

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg. Wien, Samstag, 1. September 1914.

Erste österreichische Spar-Casse. Im August d.J. wurden bei der Ersten österreichischen Spar-Casse von 12.488 Parteien 11,735.531 K eingelegt und von 32.842 Parteien 11,133.483 K eingelegt und betrug Ende des Monats der Stand des Einlagekapitales 541,874.163 K.

Das 50 jährige Jubiläum der Neuen Freien Presse. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Herausgeber der Neuen Freien Presse nachstehendes Schreiben gerichtet: Ungeachtet aller Gegensätze der politischen Ueberzeugung liegt es mir ferne, die Bedeutung zu verkennen, die sich die Neue Freie Presse im geistigen Leben Wiens errungen hat. In diesem Sinne schließe auch ich mich denjenigen an, welche die Neue Freie Presse aufrichtigen Sinnes zu ihrem 50 jährigen Jubiläum beglückwünschen. Mit vorzüglicher Hochachtung, etc.

Dienstjubiläum. Am 30. August vollendete der Werkstätten-Vorstand der städt. Stellwagenunternehmung Willi Symonds das 30. Jahr seiner Tätigkeit im Stellwagenbetriebe, aus welchem Anlasse er seitens der vorgesetzten Direktion und aus Kollegenkreisen herzlich beglückwünscht wurde. Oberinspektor Symonds ist seit 22 Jahren Vorstand und technischer Leiter der Werkstätte und hat in dieser Eigenschaft hervorragend und redlich Anteil an der Ausgestaltung des Wagenbaues im Pferde- und Kraftstellwagenbetriebe.

Beförderung von Gütern. Laut Erlasses des Ministers des Innern hat die Zentraltransportleitung im Wege des Eisenbahn-Ministeriums und der ungarischen Generalinspektion für Eisenbahn und Schifffahrt an alle Bahnverwaltungen die nötigen Verfügungen erlassen, um sowohl die Beförderung von Approvisionierungsgütern, als auch von Gütern und Frachtsendungen jeder Art in jenem Umfange zu ermöglichen, als es die klaglose Durchführung aller militärischen Transporte gestattet. In Zukunft werden daher alle an das Kriegsministerium, die Zentraltransportleitung, die Feldtransportleitungen, die Eisenbahnlinienkommandos gerichteten Gesuche und Zuschriften um Beistellung von Wagen um Zulassung von Gütern zum Transporte etc. keine Beantwortung mehr finden; derlei Anforderungen sind ausschließlich an die betreffenden Bahnverwaltungen zu richten. Welche Artikel als Approvisionierungsgüter gelten, bestimmt in Oesterreich das Eisenbahnministerium, in Ungarn die Landeswirtschaftskommission in Budapest. Diese Stellen entscheiden über bezügliche Eingaben sowie über Gesuche um die Einreihung approvisionierungsbedürftiger Orte in die betreffenden Kundmachungen, Hinsichtlich der

für Heereszwecke bestimmten Lieferungen gilt der bisherige Vorgang, daß die Ansuchen um Beförderung solcher Sendungen vorerst durch die zuständige militärische Ressortstelle zu bestätigen sind; die weitere Erledigung erfolgt durch die Zentraltransportleitung.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

XXXIII. Spendenausweis.

Bezirkskomitee Landstraße (Sammlung) K 2474 und K 1874, Bezirkskomitee Landstraße (Sammlung) K 1170, Bezirkskomitee Rudolfsheim K 1009, Bezirkskomitee Ottakring (Sammlung) K 1009, Gemeinderat Melcher und Frau K 1000, Bezirkshauptmannschaft Baden (Sammlung) K 898, die nicht eingerückten Beamten sowie die Beamtinnen der Bodenkredit-Anstalt K 812, Erträgnis der 2 ersten Vorstellungen des Michelbeuern-Kinos K 500, Bezirksarmenrat Groß-Enzersdorf (Sammlung) K 472, Bezirkskomitee Josefstadt (Sammlung) K 465, Johann Schußmann K 300, Genossenschaft der Holz- und Kohlenhändler K 250, I. christlicher Hausbesorger- und Portierverein K 200, Bürgermeisteramt Weikerdorf (Sammlung) K 197, Dr. Max Gelber K 100, Gustav und Rosa Mülzer K 100, J.P. K 100, Klub der „Nachtfalter“ K 80, Karl Mayer K 50, Direktion der Neuen Wiener Handelsakademie K 50, Bahnpostbeamte des Postamtes Wien-Westbahnhof K 50, Magistratsrat Dr. Seltsam K 50, Währinger Bicycle-Klub K 50, Magistratsoberkommissär Richard Sickingler K 40, kais. Rat Julius Gausterer K 30, Josef Barber K 25, Allgemeine Gewerbe-Genossenschaft in Steinakirchen am Forst K 20, Franz Schmitt K 20, Johann Krapfenbauer K 20, Beamte und Angestellte der Magistratsabteilung XVII b 1 % der Bezüge pro September = K 20, J.S. K 18, Marktkommissäre des 1. Bezirkes K 12, Philipp Burisch K 10, Anna Heberger K 3.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hof db Steueramts-Adjunkten Josef Ueberpacher und Albin Kainz zu Kontrolloren, den Bauaufsichtes-Offizial Karl Schmidt zum Revidenten, db Baupraktikanten Ing. Karl Abel und Ing. Gassler zu Bau-Adjunkten, den Kanzlei-Praktikanten Paul Christ zum Hauptkassen-Akzessisten und den Amtsdienner 2. Klasse Georg Klein zum Amtsdienner 1. Bezugsklasse ernannt.

Bittgottesdienste. Der 2. Kriegsgottesdienst für Männer findet Sonntag, den 6. September um 8 Uhr abends im Stefansdome statt. Der apostolische Feldvikar Bischof Bjelek wird die Predigt, Kardinal Fürsterzbischof Dr. Piffl den Segen halten. Pater Abel schreibt über die geplante Kriegsandacht: Ich lasse alle, alle noch in Wien weilenden Männer recht schön bitten, am 6. September abends recht zahlreich sich einzufinden, damit sie dort für all' die Ihrigen beten, die auf einem der drei Kriegsschauplätze stehen oder schon gefallen sind, und damit sie dort danken für die bisherigen Siege. Dank ist eine neue Bitte, um Gottes weiteren Schutz. Am 6. September 1683 hat der damalige Kommandant von Wien mit den Wenigen der ihm Gebliebenen um Hilfe und Rettung gebetet und am 10. September wurde sie ihm. Kaisertreue Männer erscheint in Massen im ehrwürdigen Dome!

Am selben Tage um halb 7 Uhr früh findet in der Wallfahrtskirche „Mariahilf“ 6. Bezirk Mariahilferstraße ein feierlicher Bittgottesdienst für den verstorbenen Heiligen Vater Pius X. und um dassiegreiche baldige Ende unseres gerechten Krieges statt.

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur F. Michen.

Wien, 1. September 1914.-Abendausgabe.

Stadtrat. Kleiner + Die Leiche des am Montag abends in Perchtoldsdorf plötzlich gestorbenen Stadtrates Wendelin Kleiner wird am Donnerstag, den 3. September um 3/4 4 Uhr Nachmittags vom Trauerhause:VI. Mittelgasse 4 in die Pfarrkirche zu St. Aegydt (Gumpendorf) überführt, daselbst feierlich eingesegnet und sodann auf dem Hietzinger Friedhofe beigesetzt. - Bgm. Dr. Weiskirchner hat an die Wittve des Verstorbenen ein Beileidsschreiben gerichtet, in welchem es heisst: Möge es Euer Hochwohlgeboren in Ihrem schweren Schmerze zum Troste gereichen, dass der Verewigte, der stets sein bestes Können in den Dienst ~~der~~+Gemeinde seiner Vaterstadt gestellt hat, bei seinen Mitbürgern ein dauerndes, ehrenvolles Andenken geniessen wird. - Ebenso hat der Bürgermeister an den Vorstand des Mariahilfer Mönnergesangvereines „Arminius“, dessen Ehrenvorstand der Verstorbene war, ein Kondolenzschreiben gerichtet.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Red. Dr. Franz Mischen.
24. Jahrg. Wien, Mittwoch, 2. September 1914.

Kommunalsparkasse Döbling. Bei der Wiener Kommunalsparkasse in Bezirke Döbling wurden im August von 546 Parteien K 268.797 eingelegt und von 1529 Parteien K 383.247 behoben. Ende des Monats betrug der Stand des Einlagekapitales K 12,341.008, der Stand der Hypothekar-Darlehen K 9.035.355.

Die öffentliche Ausspeise-Aktion der Gemeinde Wien und der Zentralverein zur Beköstigung armer Schulkinder in Wien. Gestern fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Bürgermeister Dr. Weiskirchner eine Sitzung des Verwaltungsausschusses des Zentralvereines zur Beköstigung armer Schulkinder im Rathause statt. Zu Beginn derselben hielt der Präsident anlässlich des Hinscheidens der langjährigen Protektorin des Zentralvereines der Herzogin Sofie von Hohenberg einen tief empfundenen Nachruf, desgleichen gedachte er des im heurigen Jahre verstorbenen ehemaligen Gemeinderates und Mitgliedes des Verwaltungsausschusses Herrmann Pachter in warmen Worten. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete der Anschluß des Zentralvereines an die von der Gemeinde Wien geplante öffentliche Ausspeise-Aktion während der Kriegedauer. In längerer Rede führte Bürgermeister Dr. Weiskirchner aus, daß heute großer Notstand bei den manuellen Arbeitern bestehe, denen aber durch Schaffung ausreichender Erwerbsgelegenheiten bei Erdarbeiten, Hochbauten, Tiefbauten, etc. immerhin geholfen werden kann. Die Gemeinde Wien hat im Rahmen des Budgets eine Reihe von Notstandsarbeiten in dieser Absicht bewilligt und Lieferungen an die Großindustrie wie auch an das Kleingewerbe vergeben. Leider ist zu befürchten, daß sich die Arbeitslosigkeit auch auf die sogenannten intelligenten Berufe ausdehnen wird, da viele Firmeninhaber von dem ihnen gesetzlich zustehenden Kündigungserrechte Mitte August d.J. Gebrauch gemacht haben.

Für die Gemeinde handelt es sich in erster Linie darum, dahin zu trachten, daß den in Not geratenen Personen wenigstens einmal im Tage eine warme Speise und Brot geboten werden, damit sie über die ärgsten Nöten hinwegkommen. In dem Bestreben, alle vorhandenen oder neu entstehenden Organisationen des Ausspeisedienstes unter Wahrung ihrer Selbständigkeit zusammenzuschließen, um einerseits die Gefahren der Zersplitterung der Püraorgtätigkeit zu vermeiden und andererseits die Möglichkeit einer geeigneten Kontrolle zu bieten, stellte der Bürgermeister das Ersuchen, ihn zu ermächtigen, daß er die beiden Zentralschulküchen des Vereines im 2. und 10. Bezirke für die Zwecke der öffentlichen Ausspeisung zur Verfügung stellen und zu diesem Behufe die erforderlichen Maßnahmen im Auftrage des Verwaltungsausschusses treffen dürfe. Der Verwaltungsausschuß beschloß

einstimmig, dem Bürgermeister die von ihm erbetene Ermächtigung zu erteilen.

Zur Verwendung von Pensionisten bei der Straßenbahn. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an die Direktion der städtischen Straßenbahnen folgenden Präsidialerlaß gerichtet: Die Einberufung eines großen Teiles der Straßenbahnbediensteten zur militärischen Dienstleistung hat die Aufnahme von Ersatzkräften notwendig gemacht, die aber, soweit es sich um den Fahrer- und Schaffnerdienst handelt, erst einer mehrwöchentlichen Schulung bedürften, bevor sie in den Dienst gestellt werden konnten. Zur Aufrechterhaltung des Betriebes mußten daher in der Zwischenzeit pensionierte Straßenbahnbedienstete herangezogen werden, die sich auch in dankbarer Weise dem Dienst zur Verfügung stellten. Es kann aber selbstverständlich von den bereits in den Ruhestand versetzten ~~angemerkten~~ Angestellten nicht erwartet werden, daß sie sich den Anstrengungen des aktiven Dienstes länger unterziehen, als es unvermeidlich ist. Ich beauftrage daher die Direktion, dafür Sorge zu tragen, daß die Heurlauben, sobald sie genügend geschult sind, zum Dienste herangezogen und die aushilfsweise verwendeten pensionierten Angestellten mit dem Ausdrucke des Dankes für ihre Bereitwilligkeit wieder vom Dienste entbunden werden.

Jahrmarkt in Neusiedl am See. Der Jahrmarkt in Neusiedl am See findet nicht am 17. September sondern schon am 7. September d.J. statt.

Wirtschaftliches Hilfsbureau der Gemeinde Wien.

Statthalter Freiherr von Blenerth hat an den Bürgermeister folgendes Schreiben gerichtet: Die Fürsorge für die Abwicklung von wirtschaftlichen Angelegenheiten der zum Kriegsdienste Eingerdockten und ihrer Familien bildet einen wichtigen Zweig der gesamten Hilfstätigkeit, welche während des Kriegszustandes von öffentlichen Faktoren wie von privaten Organisationen entfaltet werden muß. In richtiger Erkenntnis dieser Tatsache ~~zu~~ haben Eure Exzellenz noch vor der seitens der k.k. Regierung ~~inaugurierten~~ inaugurierten Schaffung des wirtschaftlichen Landeshilfsbureaus und der in den Gemeinden zu organisierenden lokalen Hilfsämtern in dem wirtschaftlichen Hilfsbureau der Gemeinde Wien eine Fürsorgestelle ins Leben gerufen, die den hier in Betracht kommenden Anforderungen vollkommen entspricht und sich auf zweckmäßigste in den Gesamtbau der von der Gemeinde Wien geschaffenen umfassenden Fürsorgeaktionen einfügt. Eure Exzellenz wollen für diese Ihre weitblickende Initiative meines wärmsten Dankes versichert sein und den Ausdruck meiner vollen Anerkennung bei diesem Anlasse entgegennehmen.

Der Statthalter hat ferner an den Minister a.D. Dr. Ritter

von Wittek nachstehend Zuschrift ~~lang~~ lassen: Eure Exzellenz sind, einer Einladung des Bürgermeisters der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien folgend, an die Spitze des wirtschaftlichen Hilfsbureaus der Gemeinde Wien getreten und haben Ihre wertvolle Arbeitskraft und reiche Erfahrung freiwillig in den Dienst einer der wichtigsten Aufgaben der Kriegsfürsorgetätigkeit gestellt. Das wirtschaftliche Hilfsbureau hat in der Hauptstadt des Reiches die größten Probleme, Fragen von ganz außerordentlicher Tragweite und eine Fülle von Einzelaufgaben zu lösen, wie sie anderswo nicht annähernd in demselben Maße vorkommen können. Dank der mustergiltigen Organisation, die Eure Exzellenz dem Ihrer Leitung unterstellten Hilfsbureau gegeben haben, dank der unermüdlichen Schaffensfreudigkeit, von der - dem voranleuchtenden Beispiele Eurer Exzellenz folgend - die Mitglieder und Funktionäre des Bureaus besetzt sind, ist die Gewähr für eine segensreiche Wirksamkeit dieser wichtigen Fürsorgegestalt geboten und schon jetzt in großem wie in kleinen Fragen so mancher Erfolg erzielt worden. Ich bitte Eure Exzellenz, für diese Ihre so außerordentlich verdienstvolle Tätigkeit den Ausdruck meiner dankerfüllten Anerkennung entgegenzunehmen.

Staatlicher Unterhaltsbeitrag für die in Oesterreich wohnhaften Angehörigen mobilisierter ungarischer Staatsbürger und bosnisch-herzegowinischer Landesangehöriger. Laut Erlasses des Ministeriums für Landesverteidigung vom 25. August d.J. haben die beteiligten Zentralstellen vereinbart, daß innerhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie die Unterstützung der hilfsbedürftigen Angehörigen mobilisierter österreichischer oder ungarischer Staatsbürger, bzw. bosnisch-herzegowinischer Landesangehöriger nach dem Gesetze jenes Staates, bzw. Landes zu erfolgen hat, in welchem der Angehörige zur Zeit der Entstehung seines Anspruches auf Unterstützung seinen ordentlichen Wohnsitz hat. Somit haben z.B. in Wien wohnhafte Angehörige von Minberufenen ungarischer Staatsbürgerschaft oder bosnisch-herzegowinischer Landesangehörigkeitgleich den Uebrigen beim magistratischen Bezirksamte ihres Wohnortes ihren Anspruch anzumelden.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

XXXIV. Spendenangabe

Gegendet haben: (darunter auch für Ausspeisungszwecke): Bezirkskomitee Wieden (3. Sammlung) K 16.188, Graf Hardeggeche Doktors-Stiftung K 10.000, Stadtkassant (Sammlung) K 3614, Reichsverein der Bank- und Sparkassenbeamten Oesterreichs K 2000, Georg Schicht & Co. Filiale Wien K 2000, ...

Wien, 4. 2000 Bismarckstr.

tee Florisdorf K 888, Clayton-Shuttleworth-A.G. (Monatsbeiträge) K 868, Kurz, Rietschel & Henneberg (Monatsbeiträge) K 881, Prälat Heundeifel K 300, Bezirksamt Rudolfsheim (Sammlung) K 290, Bezirksarmenrat Gaming K 276, Gemeindeamt Thanneberg (Sammlung) K 238, Gemeindeamt Enzesfeld (Sammlung) K 226, Nordbahndirektion Abteilung 1 K 211, Genossenschaft der Milchmeier K 200, Amtdiener der Österreichisch-ungarischen Bank K 148, Thayer & Hardtmuth (Beamte und Arbeiter) K 128, Beamte des Eisenbahn-Ministeriums K 120, Johann Liebig & Komp. (Personale) K 104, Wiener Lehrerverein K 100, Genossenschaft der Marktfahrer, Franz Halder, Diener der Krankenanstalten und Medikamenten-Eigenregie, Baurat Bodenseher, Margarethaer Spar- und Vorschußverein für Gewerbetreibende, Helene und Friedrich Schuhmaier, Lehrkörper der Volks- und Bürgerschule 14. Bezirk Benedikt Schellingergasse 1 und 3 je K 100, Alfred Zempliner K 100 in Rente, Beamte der Magistratsabteilung 11a K 86, Marktamt (Sammlung) K 84, Sektion 4 b des Finanz-Ministeriums K 80, Gemeindeamt Dietmannsdorf (Sammlung) K 70, Lehrkörper der Schule 3. Bezirk Eslerngasse K 50, Leopold Karl K 50, Hofrat Altwirth K 50, Packerträger der städtischen Leichenbestattung K 46, Telephon-Automaten-Gesellschaft (Personale) K 40, Gräfin Berchtold K 40, Magistratssekretär Künzl K 36, Gemeindeamt Neustift-Immermanzing K 36, Lehrkörper der Volksschule 7. Bezirk Kandlgasse K 30, Dr. Kapsan K 25, L.R. K 25, Lehrkörper der Volksschule 6. Bezirk Kopernikusgasse K 21, Prinzessin Hanna von und zu Liechtenstein K 20, Eduard Schirrhofer K 20, Eduard Fuchs K 20, Wilhelm Hasensthal K 20, Emma Wlach K 12, Melanie Werner K 12, Emilie Daller K 10, Johann Madanik K 10, Marie Neubauer K 10, Franz und Therese Heintl K 10, Josef Konieczny K 10, Gemeindeamt Christofen K 5.

298

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Mittwoch, 2. September 1914.

=====

der Wiener Magistrat hat folgendes A V I S O plakatieren lassen:

Es liegt im Interesse der Nichtaktiven und Landsturmpflichtigen sowie des Personals der von der Armee gekauften und gemieteten Fuhrwerke, Tragtiere usw. mit einem Paar fester, gutpassender, bequemer Schuhe (Stiefel, Opanken) dann mit einer brauchbaren schafwollenen Weste mit Ärmeln (Wolleibchen, Sweater) sowie mit warmen wollenen Socken, Wollhandschuhen, einer Schneehaube und einer warmen, nicht über $1\frac{1}{2}$ kg schweren Wolldecke (Kotze) einzurücken. Im Besitze der Nichtaktiven und Landsturmpflichtigen der Fußtruppen befindliche Schneeschuhe (Skier) samt Stock und Schneereifen sind gleichfalls mitzubringen. Diese Beklei-

Bekleidungs - und Ausrüstungsgegenstände bleiben im Eigentum der Mannschaft und werden ihr, soweit sie feldbrauchbar sind, zu ihrer militärischen Bekleidung belassen. Für Fußbekleidungen, die mindestens gleichwertig mit den ärarischen Schuhen befunden werden, wird der volle Preis eines Paares ärarischer Schuhe, bzw. Stiefel bar ausgezahlt. Die übrigen feldbrauchbar befundenen vorerwähnten Bekleidungs - und Ausrüstungsgegenstände werden auf Grund der ortsüblichen Preise nach Abschätzung des wahren Wertes bar vergütet. Die nichtaktiven Gagen werden gleichfalls aufgefordert, entsprechende Winterausrüstung (bei den Fußtruppen auch Schneeschuhe und Schneereifen) sowie einen Rucksack mitzubringen.

299

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Donnerstag, 3. September 1914. Abends.

Magistratskommissär Dr. Hajicek gefallen. Der Verlustliste nach ist der Magistratskommissär Dr. Franz Hajicek, Leutnant in der Reserve des Infanterie-Regimentes Nr 4 vor dem Feinde gefallen. Er blieb als einer der ersten am Felde der Ehre. Dr. Hajicek war in den letzten Jahren der Magistratsabteilung VIII (Wasserversorgung) zugeteilt. Der Magistrat verliert durch seinen Tod einen vortrefflichen Juristen und überhaupt in jeder Beziehung ausgezeichneten Beamten. Auch als Kollege erfreute sich der Verstorbene einer außerordentlichen Beliebtheit, wie ihn jedermann hochschätzen mußte, der ihn näher kennen lernte. Dr. Hajicek hinterläßt eine Witwe und ein Kind.

Das Leichenbegängnis des StR. Kleiner. Unter ungemein zahlreicher Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung wurde heute nachmittags Stadtrat Wendelin Kleiner zu Grabe getragen. Unter den Trauergästen bemerkte man: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Vizebürgermeister Hierhammer, Hoß und Rain, den Obmann des Bürgerklubs OberkuratorbSteiner, Minister a. d. Dr. Pattai, Landesausseß Kunschak, die Landtagsabgeordneten Anderle und Ohrfandl, den Obmann der Bürgervereingung kais. Rat Weidinger, die Stadt- und Gemeinderäte Braun, Daberkow, Dechant, Drößler, Ferdinand Eder, Effenberger, Fraß, Götz, Gohout, Goldeband, Gräf, Sebastian Grünbeck, Heindl, Dr. Hemala, Hilscher, Dr. Klotzberg, Knoll, Komrowsky, Koppensteiner, Kroneck, Kurz, Dr. Loewenstein, kais. Rat Nemetz, Obrist, Kommerzialrat Partik, Paulitschke, Philp, Poyer, Roth, Rotter, Rummelhardt, Rykl, Regierungsrat Schmid, Leopold Schmidt, Baurat Schneider, Schreiner, Schwarz, Schwer, Siegmeth, Solterer, Spalowsky, Stangelberger, Dr. Stich, Tomola, Völkl, Wagner, kais. Rat Wessely, Wiesinger, Wimberger, Wippel, Monsignore Wolny, Zatzka und Zimmermann, den ehemaligen Stadtrat Büsch, die ehemaligen Gemeinderäte Bichler und Klaus, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, die Obermagistratsräte Dr. Wüchtern und Artzt, die Magistratsräte Hanisch, Dr. Loderer und Schaufler, Chefredakteur des Amtsblattes Magistratsrat Stich mit dem Redakteur Schönsteiner, Stadtbaudirektor Goldemund, Oberbaurat Trnka, Brauhausdirektor Schlesinger, Direktor der Leichenbestattung Dr. Rauscher, Branddirektor Jenisch, Oberkontrollor Groh, Bezirksamtsleiter Polizeirat Fronz, Rathkellerwirt Dombacher, Advokat Dr. Michael Gruber, dann vom n.-ö. Sängerbund Bundeschormeister Kehldorfer mit den Bundesmitgliedern Iveio, kais. Rat Krones, Hübner, Claus und Riedl, vom Schubertbund Vor-

stand Oberstaatsbahnrat Janisch, die Schriftführer Fahming und Weiß und Sangrat ~~Zag~~ Zoder, ^{der} vom Mariahilfer Männergesangsverein „Arminius“ mit der Fahne, die Ortsgruppe Mariahilf

des christlichen Wiener Frauenbundes, ebenfalls mit der Fahne, ferner zahlreiche Bezirks- Armen- und Ortsschulräte, der Mariahilfer Knabenhort mit dem Hortdirektor Ambrosi, Schulkinder mit dem Lehrkörper, u. w. a.

Nach der feierlichen Einsegnung in der Pfarrkirche zu Gumpendorf hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner am Sarge des Verstorbenen vor der Kirche folgenden Nachruf: In großen schweren ~~Zwi~~ Schicksalstagen unseres Vaterlandes und des gesamten deutschen Volkes bist Du lieber Freund leider von uns gegangen. Aber noch in Deinen letzten Lebenstagen warst Du Zeuge der herrlichen, heldenhaften Kämpfe unserer braven Soldaten, warst Du Zeuge der herrlichen glänzenden Siege, die deutsche Kraft und deutscher Geist im Westen Europas erfochten und Dein treues deutsches Herz, in seinen letzten Schlägen schlug es für die Größe, für die Ehre und den Ruhm von Oesterreich, für die Ehre und den Glanz des deutschen Volkes. Ein hochangesehener Wiener Bürger, ein treuer lieber Kollege, ein Mann durch und durch, begeistert für alles Große und Schöne, durchgüht von der Liebe zu seiner Vaterstadt bist Du von uns gegangen, Du wirst den Frieden finden im Grabe, uns aber bleibt der Kampf und die Sorge. An Deiner Bahre wollen Wiens Bürgermeister und Gemeinderat geloben, treu zu bleiben dieser Stadt und alles aufzuopfern für unser Wien und seine Bevölkerung. Mögest Du den ewigen Frieden finden, möge Gott Dir die ewige Ruhe schenken. Freund Kleiner, Dein Bürgermeister sendet Dir ein letztes Lebewohl!

Nach diesen Worten, die auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machten, wurde die Leiche auf dem Hietzinger Friedhof überführt.

300

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 3. September.

Vorsitzende: Rgn. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hof, Rain.

Zu Beginn der heutigen Stadtratsitzung hielt der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Weiskirchner dem verstorbenen StR. Kleiner einen tief empfundenen Nachruf, welcher von den Stadträten stehend angehört wurde.

Nach einem Berichte des StR. Dechant wird die Abteilung der an der Salmannsdorferstraße gelegenen Liegenschaft E. 2. 71 in Salmannsdorf auf 4 Baustellen genehmigt.

Dem von StR. Zathka vorgelegten Projekt für die als Notstandsarbeit in Aussicht genommene Hivesanstellung auf dem Flötnersteig im 13. Bezirk zwischen Hütteldorf und Amelsbach wird mit den Kosten von 150.000 K zugestimmt. Die Arbeit ist sofort in Angriff zu nehmen.

Für die Aufstellung von zwei 15 pferdekräftigen und von zwei 5 pferdekräftigen Elektromotoren in der Mäckererei des Wiener Versorgungshauses werden 6715 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Peyer werden gärtnerische Herstellungen vor dem neuen Schulgebäude 13. Bezirk Linzerstraße - Hochsatzengasse mit den Kosten von 5000 K genehmigt.

Der Verlegung eines 100 M/m Wasserleitungsrohrstranges in der verlängerten Hetsendorferstraße, von den neu erbauten Straßenbahnwohnhäusern bis zur Wartenburggasse im 13. Bezirk wird mit den Kosten von 5000 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Braun wird das Projekt für die Herstellung von Zufahrtsstraßen zur neuen Schule in Kaiser Eberedorf mit den Kosten von 30.000 K genehmigt.

StR. Knobl berichtet über die Erbauung der Feuerwache im Bezirksteile Leopoldau des 21. Bezirkes und beantragt mit dem Bau als Notstandsarbeit sofort zu beginnen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Götz werden die vom Armeninstitute Meidling vorgenommenen Sektions-Funktionswahlen bestätigt.

Dem Projekte für den Kanalbau in der unbenannten Parallelstraße zur Wilhelminenstraße im 16. Bezirk wird mit den Kosten von 27.000 K zugestimmt.

Eine Anerkennung der Tätigkeit des Bürgermeisters. Der Verein der Hausbesitzer im 1. Bezirk hat an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner eine längere Zuschrift gerichtet, in der es heißt: „..... Und während nach außen hin unsere tapferen Soldaten mit ihrem Barblute die Ehre des Vaterlandes verteidigen, ist der Bürgermeister der Reichshauptstadt rastlos bestrebt, in gekonnter ernster ~~klarer~~ Zeit über das Wohl ihrer Bewohner

zu wachen. Das Dankbare Wien wird es nicht vergessen, in welcher großmütigen Weise Eure Exzellenz in Tagen der Gefahr in die Approvisionierungsfrage eingegriffen, mit welcher starker Hand hochverehrter Herr Bürgermeister gegen den Freiswucher der Lebensmittel aufgetreten und wie fürsorglich Eure Exzellenz bemüht waren, der Arbeitslosigkeit zu steuern. Bürgertum und Arbeiterschaft verspüren in gleichem Maße die Segnungen des verdienstvollen Wirkens ihres Bürgermeisters, deren größte jene ist, daß in die Bewohnerschaft Wiens während der unheilvollen Kriegsperiode Beruhigung einzog. Nachdem die Regelung der wirtschaftlichen Fragen in der Hauptstadt insbesondere durch die weise Fürsorge Eure Exzellenz ihre günstige Lösung gefunden und nach vielen Richtungen hin auch die Interessen der Hausbesitzer vorteilhaft beeinflusste, hat das Präsidium des Vereines der Hausbesitzer im 1. Bezirk eine außerordentliche und erweiterte Ausschusssitzung anberaumt, zu dem Zwecke, eine Form zu finden, in welcher Euer Exzellenz für die opferwilligen, dem Volkwohl geltenden Bestrebungen der Dank des Vereines zum Ausdruck gebracht werden könnte. Der Ausschuss hat den einstimmigen Beschluß gefaßt, Euer Exzellenz seinen tief empfundenen Dank in Wege einer in der Sprache all unserer Herzen gehaltenen Zuschrift zu unterbreiten und das Präsidium gibt sich hiebei die Ehre, den Beschluß des Ausschusses zu vollziehen.“

Eine gemeinsame Grabstätte für die im Kriege Gefallenen. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des Rgn. Dr. Weiskirchner folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Zur bleibenden dankbaren Erinnerung an die für Ehre und Ruhm unseres Vaterlandes Gefallenen widmet die Gemeinde eine gemeinsame Begräbnisstätte beim Ronde am Ende der Kapellenstraße des Wiener Zentralfriedhofes. Die Stätte ist - ohne Unterschied der Nationalität und des Religionsbekenntnisses - zur Beerdigung aller vaterländischen Krieger bestimmt, die vor dem Feinde geblieben sind und in Wien heimatberechtigt oder ansässig waren, oder die ihren im Kampfe erlittenen Verletzungen in Wien erlegen sind. Für die Beisetzung und Beerdigung solcher Personen wird keinerlei Gebühr eingehoben. Die Gemeinde wird auf der Begräbnisstätte ein würdiges Grabdenkmal errichten und übernimmt die gärtnerische Ausschmückung und Erhaltung der Anlage sowie die Kosten der bei den einzelnen Gräbern anzubringenden Gedenktafeln. 2. Auf dem Begräbnisplatze sind nur eigene Gräber anzulegen. In den Gräbern der Personen des Mannschaftsstandes sind je 4 Leichen, in den anderen Grabstätten nur je eine Leiche zu beerdigen. Auf der gemeinsamen Begräbnisstätte dürfen Einzelgenkmäler nicht aufgestellt werden; bei den Gräbern werden Gedenktafeln mit den Namen der Beerdigten angebracht. Die auf dem Platze der Be-

gräbnisstätte derzeit befindliche Gärtnerei ist nach Maßgabe des Bedarfes zu räumen. 3. Für die Ausführung des Grabdenkmales sind Wettbewerbsbedingungen zu verfassen und dem Stadtrate vorzulegen.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

XXIV. Spendenausweis.

- Bezirkskomitee Innere Stadt (Sammlung) K 5398, darunter: Jakob Oberwalder, Rudolf Stemberger und Peter Stemberger je K 1000, Rudolf Bittmann K 745, ferner: Bezirkshauptmannschaft Horn (Sammlung) K 4613, Bezirkskomitee Hernals (Sammlung) K 4000, Bezirkskomitee Simmering (Sammlung) K 2289, Beamte und Angestellte der Österr. Siemens Schuckert Werke (Monatsbeitrag) K 2200, Bezirkskomitee Währing (Sammlung) K 1992, Bezirkskomitee ~~Kirchst~~ Floridsdorf (Sammlung) K 1759, Bezirkskomitee Meidling (Sammlung) K 1725, Prälat Dr. Karl Freih. v. Hasckelberg-Landan K 2000, I. Österr. Seifensieder-Gewerkschaft „Apollo“ K 1000, Kaufmännische Beamte der städtischen Gaswerke (Sammlung) K 800, Bezirksarmenrat Klosterneuburg (Sammlung) K 754, Maschinenfabrik J. von Petruvic & Komp. K 500, Monatsbeitrag des Inhabers, Beamten und der Arbeiterschaft der Firma K 292, Bezirksarmenrat Atzenbrugg (Sammlung) K 454, Beamte und Angestellte der Firma Siemens & Halske (Monatsbeitrag) K 437, Pöstleinsdorfer Cottagoverein K 400 in Rente, Beamte der Österr.-Brown Boveri Werke A.G. K 352, Karl von Dittl-Wehrberg (Güding) K 300, Genossenschaft der Graveure K 200 in Rente, W.S. K 200, Gemeinderat Brand und Nagelberg (Sammlung) K 172, Gemeindevorstand Grabensee (Sammlung) K 170, Bezirksarmenrat Tulln (Sammlung) K 150, Personale des Postamtes 69 (Sammlung) K 106, Genossenschaft der Posamentierer ~~und~~ K 100, Franz Holzner K 100, Baumeister Franz und Sophie Ludwig K 100, Beamte der „Vulkan“-Maschinenfabriks A.G. K 90, Emil Roth K 60, Sammlung in Michael Schobers Gasthaus K 52, Frau Reib K 52, Genossenschaft der Xylographen K 50, Albert von Jenny K 50, Sophie Basch K 50, Militär Veteranen-Verein in Litschau K 50, Gustav Holzner K 50, „Ungekannt“ in Perchtoldsdorf K 50, Karl Gagstatter K 50, Lehrkörper der Knabenvolksschule 7. Bezirk Kandlgasse K 27, Werkstätten-Personale der Firma O. Neupert's Nachf. K 22, „Ungekannt“ K 20, Sigmund Zucker (Beinhöfen) K 20, Alpine Gesellschaft „Schnethaler“ K 20, Hofrat Ferdinand von Wocher K 20, Philonema Erben K 20, Ministerialrat Hecht K 12, Vally Honig K 12, Franz Krenn K 10, Dr. Fellner K 7, Hans Zeiner K 5, Josef Pietsch K 5, H.G. K 4.

Hotsteg beim Bau der Aspernbrücke. Mittwoch, den 2. d.M. hat um halb 7 Uhr abends eine leere Baggerplatte das Leopoldstädter Joch der Aspernbrücken-Hotsteges gestreift. Die dabei entsetzende Erschütterung wurde naturgemäß auch von den Passanten des um diese Zeit stark frequentierten Hotsteges wahrgenommen und gab zu dem Gerüchte Anlaß, daß der Hotsteg gefährlich schwanke. Nachdem wegen bereits eingetretener Dämmerung eine gründliche Untersuchung des Hotsteges nicht durchführbar war, wurde dieser abgesperrt. Bei der am 3. September vorgenommenen Untersuchung wurde die Unversehrtheit der Hotstegjoche und des Tragwerkes festgestellt und demgemäß der Hotsteg für den Verkehr wieder freigegeben.

Hundewut. Das Veterinäramt teilt mit: Am 24. August d.J. wurde auf der Alzeile im 17. Bezirk ein weißes, herrenloses Bulldog weibchen, Muttertier, aufgegriffen, welches mit der Wutkrankheit behaftet war. Die Herkunft des Hundes konnte trotz eifriger Nachforschungen seitens des Amtstierarztes nicht ermittelt werden.

Im 8. Bezirk wurde in der Albertgasse am 1. August d.J. ein herrenloser männlicher grauer russischer Fintischer Bastard wegen Wutverdacht getötet. Dieser Hund hat eine Person gebieterisch nachdrücklich wurde bei demselben die Wut festgestellt. Zweckdienliche Angaben zur Erinnerung der Eigentümer der beiden Hunde wollen bei den magistratischen Bezirksämtern für den 17. bzw. 8. Bezirk oder bei den zuständigen k.k. Polizei-Kommissariaten gemacht werden. Da überdies in den letzten Tagen sich neuerlich Wutfälle bei zwei Hunden aus dem 2. Bezirke, zwei Hunden aus dem 3. Bezirke, je einen Hunde aus den ~~12., 17. und 19.~~ Bezirke ereignet haben, werden die Hundebesitzer nachdrücklich aufgefordert, den Gesundheitszustand ihrer Tiere sorgfältig im Auge zu behalten und verdächtige Krankheitserscheinungen sogleich bei den Veterinärämtern-Abteilungen der magistratischen Bezirksämter zur Anzeige zu bringen. Der vom Magistrat angeordnete Maulkorb und Leinwand bleibt weiterhin aufrecht und werden alle Hunde, die gegen diese Vorschrift vom Waisenmeister betreten werden, eingefangen und getötet.

Das Skutari-Detachement im Rathaus. Heute vormittags erschienen die Offiziere des aus Skutari auf der Durchreise befindlichen deutschen Detachements mit dem Major Schneider an der Spitze in Paradeuniform im Rathaus, um dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner einen Dankbesuch abzustatten. In Vertretung des dienstlich abwesenden Bürgermeisters empfing Vizebürgermeister Hierhammer mit den Vizebürgermeistern Hof und Rain die deutschen Offiziere und begrüßte sie mit warmen Worten. Major Schneider dankte in einer kleinen Ansprache herzlich für den überwältigenden Empfang, der ihnen während ihres Aufenthaltes in Wien zuteil geworden. Major Schneider bat, den innigsten Dank und die herzlichsten Grüße der Bevölkerung Wiens für die sie tief ergreifende Aufnahme auszusprechen zu wollen. Vizebürgermeister Hierhammer gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Herren, welche wieder ins Feld ziehen, Gott beschützen möge und sprach die Hoffnung aus, sie nach dem endlichen gemeinsamen Siege der beiden Armeen wieder in Wien zu sehen.
Dr. Weiskirchner
Ueber Auftrag des Bürgermeisters werden die Offiziere vor ihrer Abreise mit Abbildungen der Stadt Wien und die Mannschaft mit Zigarrentaschen betheilt werden.

Zum Siege unserer Armee. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an die Oberkommandanten Erzherzog Friedrich nachstehendes Telegramm gerichtet: Zu den neuerlichen Siegen unserer heldenmütigen Truppen bitte ich Eurer kaiserlichen und königlichen Hoheit die Glückwünsche der Wiener Gemeindevertretung und der ganzen Wiener Bevölkerung unterbreiten zu dürfen. Ganz Wien ist stolz auf die ruhmreiche Armee und bewundert ihre Heldentaten. Möge Gott den gerechten Waffen unserer Armee den endgiltigen Sieg verleihen!

An den Armeekommandanten G.d.I. Generalrat Ritter von Auffenberg wurde vom Bürgermeister folgende Depesche gerichtet: Zu den glänzenden Siegen entbiete ich Dir meine herzlichsten Glückwünsche. In Wien herrscht heller Jubel über die großen Erfolge der tapferen Armee und über das heldenmütige Verhalten der Wiener Truppen.

Förderung der Theater durch Erleichterungen der Gebührenabgabe. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner den Theatern bis auf Widerruf längstens aber bis zur Beendigung des Krieges die Entrichtung der Gebühren für die Beistellung der Feuerwache und für den Inspektionsdienst der Stadtbauamtsbeamten zu erlassen. Es bedeutet dies einen Betrag von mit 132.000 K veranschlagten Gebühren. In der Besprechung mit dem Bürgermeister aus, es gilt gerade in

ernsten und große Schicksale in sich tragenden Zeiten den öffentlichen Leben nicht den Stempel der Zaghaftigkeit, Schwäche und Melancholie aufzuprägen, sondern das Bewußtsein aufrechtzuerhalten, daß über die grausamen Forderungen des Tages hinaus ein Reich des Geistes und der Freude fortbesteht, das Licht um sich verbreitet. Wer dazu hilft, dieses Bewußtsein lebendig zu erhalten, wird sich nur den Dank der Bevölkerung verdienen. Die Gemeinde fördert also nicht nur einen humanitären sondern auch einen volksfreundlichen und kulturellen Zweck, wenn sie dem außerordentlichen Charakter der Zeit dadurch Rechnung trägt, daß sie soweit als tunlich das Ihrige zur Unterstützung der Theaterbetriebe beiträgt.

Als weitere Begründung führte Bürgermeister Dr. Weiskirchner aus, daß es ihm notwendig erscheine, durch Eröffnung der Theater der Arbeitslosigkeit von Hunderten von kleinen Angestellten vorzubeugen.

Verschärfte Sperrstundenvorschrift für Branntweinschenken.

Da unter den gegenwärtigen Verhältnissen Trunkenheitsfälle, die insbesondere bei dem bestehenden militärischen Sicherheitsdienst leicht schlimme Folgen haben können, möglichst hintangehalten werden müssen, hat die Gewerbebehörde die Sperrstundenvorschrift für Branntweinschenken und für den Branntwein-Kleinverschleiß auf die Dauer des Kriegeszustandes verschärft. Nach der heute erschienenen Kundmachung sind Branntweinschenken und Branntweinkleinverschleiß-Geschäfte an Wochentagen um 9 Uhr, an Samstagen aber schon um 6 Uhr abends zu schließen und an Sonn- oder Feiertagen überhaupt geschlossen zu halten. Diese Vorschrift gilt nicht für Gast-, Kaffeehäuser und Konditoreien, in denen der Ausschank gebrannter geistiger Getränke nur nebenbei betrieben wird.

Frauenhilfsaktion im Kriege. Die Zentrale der Frauenhilfsaktion im Kriege I. Neues Rathaus, die, wie schon berichtet, vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner unter dem Vorsitze Ihrer Exzellenz Frau Berta Weiskirchner für die Dauer des Krieges zur Mitarbeit einberufen wurde, hat bereits in allen Bezirken die Frauen Arbeitskomitees organisiert und zwar in den Räumen der Amtshäuser und in der Handelskammer. Die Komitees haben die Aufgabe, als Auskunftsstelle für die Frauen der Eingekerkerten und Reservisten zu dienen, sowie in allen Fällen der Arbeitslosigkeit und Notlage der durch den Krieg direkt und indirekt Betroffenen Fürsorgearbeit zu leisten. Der Vierzehnerausschuß, der aus den Delegierten der dieser Frauenhilfsaktion angeschlossenen Organisationen verschiedener Parteien besteht, hält allwöchentlich eine Sitzung ab, in welcher die Berichte der Bezirke entgegengenommen und die neuen Aufgaben, Anregungen und Vorschläge der Frauenhilfsaktion besprochen werden.

Die Bezirksfrauenarbeitskomitees werden ihrer Aufgaben in bester Weise geseht und haben besonders auf dem Gebiete der Kinder- und Familienfürsorge, sowie der Arbeitsbeschaffung für arbeitslose Frauen und Mädchen schon recht schöne Erfolge aufzuweisen.

Die letzte Donnerstag-Sitzung der Zentrale der Frauenhilfsaktion beschäftigte sich außer mit den laufenden Agenden der Tätigkeit der Arbeitskomitees in den einzelnen Bezirken, mit den Fragen der Arbeitsbeschaffung für die durch den Krieg arbeitslos gewordenen Frauen und Mädchen und bestimmte die Richtlinien, nach welchen vorläufig vorgegangen werden soll. Verner wurde ein Beschluß gefaßt, an die großen Lebensmittellieferanten mit der Bitte heranzutreten, sie mögen der Frauenhilfsaktion bei Beschaffung von Naturalien zur Verteilung an die einzelnen Bezirke durch Ueberlassung von Lebensmittelmarken behilflich sein. Auch diese Naturalpenden werden seitens der Frauenhilfskomitees ausgewiesen werden. Da die Säuglingsfürsorge gerade in Kriegszeiten einer besonderen Aufmerksamkeit bedarf und sich in dieser Beziehung bei uns große Schwierigkeiten ergeben, hat die Zentrale ein Arbeitskomitee von 4 Damen eingesetzt, welches Vorschläge nach dieser Richtung hin zu unterbreiten haben wird.

Zentralstelle der Fürsorge für die Familienangehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

Die nicht mobilisierten Beamten der Kommunalsparkasse in Hernals haben ab 1. September 1 % ihrer Gehalte Kriegsursorgewecken gewidmet.

Im August wurden von den Selchhermeistern Ottakringes zuhanden des Armeninstitutes und der Frauenhilfsaktion 834 Portionen Wurst und Fleisch und 76 Suppen gespendet. Kaufmann Ramharter spendete 100 Anweisung auf 1/2 kg Mehl und 2 kg Kartoffel, Kaffeesieder Eckerlein 36 Portionen Kaffee und Milchbrot, Bäcker teilten 83 Brotlaibe und 260 Stück Kleingebäck aus. Wurst und Fleisch haben folgende Selcher gespendet: Franz Kollmann, Leopold Trükl, Leopold Koller, Anton Hahnel, Johann Sommer, Emil Zachara, Hans Steiner, Karl Steindl, Franz Dworacek, Ferdinand Wather, Method Wojtek, J. Simon, Johann Lejok, Valentin Kuhn, Anton Schwabl, Hermann Brandstätter, Ludwig Signar, Alfred Parizek, Michael Lackner, Johann Machart, Grossinger, Rudolf Tenschert, Franz Eichinger, Seehofer, Hugo Ressel, Karl Hohhart, Katharina Gselloth und Frau Wintersberger. Von den Bäckern seien genannt: Kohon, Baroz und Bäckler Haag.

XXVII. Spendenausweis.

Bezirkskomitee Hietsing (Sammlung) K 20.091 und 10 Mark, Wien-Floridsdorfer Mineralbifabrik K 3000, Bezirkskomitee Marienhilf K 2790, Bezirkskomitee Brigittenau (Sammlung) K 1923, Bezirkskomitee Margareten (Sammlung) K 1826, Genossenschaft der Trödler K 1400, Sophie Löw-Unger K 1000, Verein der Hausbesitzer des 7. Bezirkes K 1000, M. Wallace K 500, magistratisches Bezirksamt 17 K 404, Gemeinde Markt Gaudersdorf K 374, k.k. priv. Gisela Verein (Sammlung) K 372, Postsparkassenamt (Sammlung) K 312, Personal der Heizhausleitung Wien-Westbahnhof K 311, Jaques König K 250, Wilhelm Fischer K 250, Frauen Hilfskomitee 9. Bezirk K 240, Joh. Anderle K 200, Gemeinde Ritzengrub (Sammlung) K 200, Gemeindeamt Inprugg (Sammlung) K 200, Gemeinde Alchbach (Sammlung) K 100, Christlicher Verband der weiblichen Hausbediensteten K 100, Dr. Anton Schlessinger K 100, Paul Doralt K 100, Marie Harshan (Kufstein) K 100, Frau Sobotka (Sammlung) K 92, Reklamationsbureau der Nordbahndirektion K 90, Gemeindeamt Würflach K 69, Theodor Hell K 50, Heinrich Riehl K 50, Oberbaurat Trnka K 50, Karl Gabriel K 50, Albin Voglsang (Eggenburg) K 50, Ernst Bartelmus K 50, Beamte der städtischen Wirtschaftsanstalt (4 % ihrer September Bezüge) K 41, Gemeindeamt Maurbach K 40, Beamte, Unterbeamte und Diener der Bahnerhaltungsektion Nordwestbahn K 38, P. Redtenbacher K 30, Angestellte der Firma Sigm. Jaray K 30, Lehrkörper der Schule 14. Bezirk Ortbergasse K 28, Lehrkörper der Knabenvolkschule 9. Bezirk Grüne Torgasse K 25, Personale der Firma Franz Krükl & Cie K 23, M. H. K 20, Ungenannt K 20, Ungenannt K 20, Lilly Berger K 12, Pfarrer Guzmics K 10, Florian Mossler K 10, Familie Karl Flesch K 10, Archivar Christel, Josef Pözl, Richard Brachtel, Kaudern und Karoline Dichter je K 6, Josef Georg Bauer K 5, L. Kittinger K 3.

Pferdelimitation. Am 7. d.M. 8 Uhr früh findet auf dem Viehmarkt St. Marx im 3. Bezirk die Versteigerung von ungefähr 70 Militär-Pferden statt. Die Pferde sind sofort nach Erlag des Kaufpreises zu übernehmen.

Notstandsarbeit. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Wippel die Herstellung der richtigen Höhenlage auf den Wagemanschen Gründen im 10. Bezirk als Notstandsarbeit. Auf den zur Abgabung kommanden Flächen befinden sich auch vier Pächter, die aus Anlaß dieser Arbeiten gekündigt werden müssen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 600.000 K.

302

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ.

Wien, 4-September 1914.-Abendausgabe.

Eine k.u.k. Radfahrerabteilung vor dem Rathause. Heute erschien die k.u.k. Radfahrerabteilung des Grazer Militärkommandos vor dem Rathause. Kommandant Smutny erstattete dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Meldung, worauf dieser sich auf den Rathausplatz begab, dem Kommandanten für die Meldung dankte und die 50 Mann starke Abteilung mit begeisterten Worten begrüßte. Die Mannschaft brachte ein dreimaliges Hurrah auf Se. Majestät den Kaiser und sodann auf den Bürgermeister aus.

303

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Sonntag 6. September 1914.

Vom Skutaridetachement. Beim Ueberschreiten der österrei-
chischen Grenze hat der Kommandant des Skutaridetachements
Major Schneider aus Tetschen an den Bürgermeister Dr. Weiskirch-
ner nachstehendes Telegramm gerichtet :

Tiefgerührt von der liebenswürdigen Aufnahme und dem über-
wältigenden Abschied, den uns die sympathischen Bevölkerung
Wiens bereitet hat, bitten wir Euer / Exzellenz, derselben noch-
mals unseren aufrichtigsten Dank zu sagen. Wir nehmen die Ueber-
zeugung in die Heimat mit, daß und bundestreue Herzen entgegen-
schlugen und wir danken für die Erinnerungsgaben, die den
Offizieren und der Mannschaft stets die angenehmsten und schön-
sten fern der Heimat verlebten Stunden zurückrufen werden. Mit
dem Wunsche, die herrliche Stadt Wien möge nur glücklichen
Stunden entgegengehen, verlassen wir den Boden Oesterreichs =
Ungarns.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Montag 7. September 1914.

=====

Ansammlungen des Publikums. Die täglichen Ansammlungen beim Reichskriegsministerium dann anlässlich der Verwundeten = Transporte auf dem unteren Teil der Praterstraße führten in den letzten Tagen zu starkem Gedränge auf dem Notsteg nächst der Aspernbrücke. Die Fußgänger strömen, um zu einem Verwundeten = Transporte zu kommen oder zum Kriegsministerium zu gelangen, in großer Zahl und oftmals im laufenden Tempo auf den Steg und es gelingt der Polizei nicht, diesen Andrang abzuwehren. Da eine Verstärkung von Wache in größerer Zahl zur Verkehrs = regelung zum und auf den Steg nicht möglich ist, so wird er, um gefährliche Gedränge und eine Ueberlastung zu verhüten, im Falle so übermäßigen Andranges zeitweilig abgesperrt werden.

Korrektur. In der heute ausgegebenen Notiz „Wien im Blumenschmuck“ solles statt Diplome heißen Anerkennungsschreiben.

1 -----

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ.

Wien, 8. September 1914. - Abends.

Offizielle Mitteilungen über die Verhältnisse Wiens an die neutralen Staaten, Von den Blättern der Staaten des Dreierverbandes werden geradezu unerhörte törichte Lügen über die wirtschaftliche Lage in Wien verbreitet, welche leider auch in den Tagesblättern neutraler Staaten Aufnahme finden. So wird in der „New York Press“ geschrieben, dass in Wien Hungersnot herrsche, dass es daselbst 250.000 Arbeitslose gebe, deren Zahl im stettigen Steigen begriffen sei, die Geschäfte in Wien seien geschlossen und alle Leute ganz verzweifelt. Dies nur ein Beispiel. Infolgedessen hat heute der Stadtrat über einen Antrag des Bürgermeisters Dr. Weiskitchner beschlossen, allwöchentlich Mitteilungen über die wahre wirtschaftliche Lage in Wien, über die Versorgung unserer Stadt mit Lebensmitteln, eine vergleichende Statistik der Lebensmittelpreise zwischen unseren Tagen und der gleichen Zeit des Vorjahres, die Auftriebe auf unserem Markte, über den Stand der Arbeitslosen, über die im Laufe befindlichen städtischen Arbeiten, kurz und gut über alle jene einschlägigen Verhältnisse, welche dem objektiven Beobachter die wahre Lage zu erfassen Gelegenheit geben, an alle Hauptstädte der neutralen Staaten zu schicken und hofft, dass die Gemeindeverwaltungen dieser Hauptstädte in loyaler Betätigung städtischen Gemeinsinns diesen Mitteilungen die breiteste Publicität verleihen werden.

Die Wiener städtischen Straßenbahnen und der Krieg. Infolge der allgemeinen Mobilisierung ist nahezu die Hälfte der Straßenbahnbediensteten, rund 5.300 Mann, darunter 4.300 vom Fahrdienst, einberufen worden. Daß dadurch der Betrieb beeinträchtigt wurde, ist selbstverständlich. Die Straßenbahndirektion hat aber vom ersten Tage an alles getan, um den Verkehr nach Möglichkeit aufrecht zu erhalten. Sie hat sofort mit der Aufnahme von Ersatzpersonal begonnen und aus den Tausenden, die sich meldeten, alle nur halbwegs Geeigneten, bisher 1.800 Mann aufgenommen. Da aber die im Interesse der Betriebssicherheit unerlässliche Schulung des für den Fahrdienst bestimmten Personales einige Wochen erfordert, wurden für die Zwischenzeit alle zum Außendienst verwendbaren Werkstättenarbeiter, zusammen 256 Mann und außerdem 287 Pensionisten, die sich noch zur vorübergehenden Dienstleistung eignen, zum Fahrdienste herangezogen. Selbstverständlich werden diese Pensionisten, die sich in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt haben, nicht länger in Anspruch genommen werden als unbedingt notwendig ist. Die trotz dieser Maßregel der Direktion eingetretene Verringerung des Fahrpersonales und die neuen außergewöhnlichen Dienstleistungen, zu denen die Straßenbahn herangezogen wurde - Transporte von Verpflegungsgütern für das Heer, von Lebensmitteln für die Zivilbevölkerung, die infolge des Fahrwerksmangels notwendigen Materialtransporte für städtische Notstandsarbeiten und endlich die Verwundetentransporte - machten begreiflicherweise gewisse Betriebseinschränkungen unerlässlich. Insbesondere mußte, um dem Fahrpersonal die für seine Gesundheit, zugleich aber auch für die Verkehrssicherheit notwendigen Ruhezeiten zu gewähren, mit einer Verkürzung der Betriebsdauer um eine Stunde vorgegangen werden. Fortwährend ist aber das Bestreben der Direktion gemäß den Anordnungen und Absichten des Bürgermeisters und der Gemeindevertretung darauf gerichtet, im Straßenbahnverkehre, so rasch es nur irgend möglich ist, wieder normale Verhältnisse herbeizuführen. Aus dem Gesagten geht zur Genüge hervor, daß die Vorwürfe, die in der letzten Zeit vielfach gegen unsere Straßenbahnverwaltung erhoben wurden, unerschüttert und nur auf Unterschätzung der obwaltenden Schwierigkeiten zurückzuführen sind.

Zur Wahl des Papstes. In Erwiderung des Glückwünschschreibens des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner ist an ihn von der päpstlichen Nuntiatur folgendes Schreiben gelangt:

Eure Exzellenz: Die Gefühle, die Eure Exzellenz im eigenen sowie auch im Namen der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien anlässlich der glücklichen Wahl des neuen Oberhauptes...

rer heiligen katholischen Kirche zum Ausdruck gebracht haben, haben dem heiligen Vater eine wahre Freude bereitet, da dieselben ein neuer Beweis sind der religiösen Empfindung der unwandelbaren Treue und kindlichen Anhänglichkeit der Stadt Wien am heiligen Stuhl und an den Statthalter Christi auf Erden. Möge der Allmächtige dem neuen Papste Benedikt XV. reichlich seine Gnade zuteilen damit Er als Stellvertreter des göttlichen Friedensfürsten Christi die katholische Kirche in diesen/schwierigen Verhältnissen gegen eine für die religiöse und civile Gesellschaft günstigere und glücklichere Aera lenken kann. Genehmigen Eurer Exzellenz den Ausdruck meiner besonderen Wertschätzung Eurer Exzellenz ergebenster
+R. Scapinelli Ap.N.

Geldsendungen an die Soldaten im Felde. Bürgermeister Dr. Weiskirchner erläßt folgenden Aufruf: Geldsendungen an die Soldaten im Felde sind, wie die Heeresverwaltung bekannt gibt, derzeit zwecklos und überflüssig, weil das Geld vielfach den Soldaten nicht zugestellt werden kann und weil sie es auch nicht brauchen und gar nicht verwenden können. Für die Bedürfnisse der Soldaten wird, soweit es überhaupt möglich ist, ausreichend gesorgt und nicht einmal die Löhnung kann verausgabt werden und wird größtenteils an die Angehörigen nachhause geschickt. Geldsendungen werden daher vorläufig besser unterlassen!
Der Bürgermeister:
Dr. Richard Weiskirchner m.p.
Wien, am 9. September 1914.

Hundswut. Am 1. September wurde im 8. Bezirke ein herumirrender, herrenloser, wütender Hund, grauer Stallpintcher ohne Maulkorb getötet. Derselbe ist aus dem 7. Bezirk über die Westbahnstraße und Lerchenfelderstraße zugelaufen und hat auf dem Wege mehrere Kinder angefallen. Ein verletztes Kind wurde sichergestellt. Es ergeht die dringende Aufforderung an alle etwa von diesem Hunde gebissene Personen, sich sofort beim zuständigen Polizeikommissariate zu melden, damit ohne Verzug die Schutzimpfung eingeleitet werden könne; ebenso wären zweckdienliche Daten über gebissene Hunde bei dem zuständigen magistratischen Bezirksamte (städt. Amtstierarzt) oder beim Polizeikommissariate zu erstatten.

Die Tätigkeit des Bürgermeisters. Die Ortsgruppe Margareten der Wiener Bürgervereinigung hat unter dem Vorsitz ihres Obmannes Gemeinderates Roth einstimmig beschlossen, eine briefliche Dankeskundgebung an den Bürgermeister für dessen rastlose uner müdliche Tätigkeit sowie für sein erfolgreiches Eingreifen in der Frage der Approvisionierung Wiens, der

Fürsorgeaktion und der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu richten.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

Der Zentralverband der Tabaktrafikanter Oesterreichs versendet an seine Mitglieder einen Aufruf, in welchem an sie der Appell gerichtet wird, während der Dauer des Krieges bei jeder Materialfassung 1 % der Provision ~~xxxx~~ zu widmen und beim Großverleger zu belassen. Die gesammelten Beträge werden der „Zentralstelle“ im Rathause abgeführt.

XL. Spendenausweis.

- Bezirkskomitee Wieden (Sammlung) K 6066, Firma Mauthner von Markhof K 5000, Bezirkskomitee Meidling K 2262, Beamte und Bedienstete der städtischen Stellwagenunternehmung den auf 1 Tag entfallenden Teil des Gehaltes oder Lohnes per K 1325, Bezirkskomitee Fünfhaus (Sammlung) K 963, 2. Spende der Arbeiterschaft der Tabalfabrik K 870, Gemeindeamt Groß-Enzersdorf K 681, Sparkasse der Marktgemeinde Schrems K 600, österr. Aktiengesellschaft für Bauunternehmungen K 500, Gemeinde Rothensiedl K 366, Kameradschaftsverband der Wiener städtischen Feuerwehr K 300, Gemeindeamt Zöbern K 264, Marie Then K 250, Sophie und Selma Leyer K 200, Sammlung der Abteilung VIII der Nordbahndirektion K 191, Gemeinde Siebenbrunn K 143, Gemeindeamt Tautendorf K 130, Bezirkskomitee Josefstadt (Sammlung) K 115, Johann Berka K 100, G. Sedelmayer K 100, Genossenschaft der Präparatoren K 100, Patienten und Patientinnen der Heilanstalt Alland K 76, Viktor Silberer K 60, Dr. Anton Löw K 50, Hochwürden Leinkauf K 50, Hofrat Dr. Hugelmann K 50, Faerber K 50, Gremium der gewerblichen Lehranstalten für Schnittzeichnen K 50, Gesellschaft für Beleuchtungskörper K 47, St. Schwab K 43, städt. Versorgungshaus Ybbs a.d. Donau K 31, Baurat Steiner K 30, August Spore K 30, Fahrkartenfabrik E. Zawadil K 25, Johann Schmuck K 20, D. Kaufmann K 20, Christian Kaiser K 20, Bezirkskomitee Wieden K 18, Poldi Nowak K 18, „Union“ komprimierter Gas G.m.b.H. K 15, J.L. (Langenkirchen) K 15, Adele v. Hye K 12, „Trude“ K 12, Pauline Hansel K 10, Johann Furch K 10, Franz Staud K 10, Karola Huber K 10, Personale der Telephon-Automaten G.m.b.H. K 10, Marie Vook K 10, C.S. K 10, Josef Rothe K 10, Anna Prandstetter K 6, Josi Becker K 6, Paula von Reich K 6, Johann Kögler K 5, Ignaz Czerwenka K 5, E.S. K 2, Hedwig Stussig K 2, Marie Frauenberger K 2, Ernestine Weis K 1

Anteilnahme der Privatwohltätigkeitsvereine Wiens an der Vorbereitung für eine öffentliche Ausspeisung der Arbeitslosen.

Der Bürgermeister hatte heute die Vertreter angesehener Vereine der Privatwohltätigkeit in das Rathaus gebeten, um dieselben in den Dienst der Werbetätigkeit für die öffentliche Ausspeisung zu stellen.

Der Bürgermeister eröffnete die Versammlung mit folgender Ansprache:

„In schweren verantwortungsvollen Zeiten habe ich die Vertreter der hochangesehenen Privatwohltätigkeit zu mir in das Rathaus geladen, um die verehrten Damen und Herren dringend zu bitten, ihren statutarischen Wirkungskreis in diesen ersten Zeitläuften nicht nur in bewährter Treue und Hingebung zu erfüllen, sondern die Leistungen ihrer Vereine womöglich noch zu steigern. Ich habe aber noch eine große Bitte an Sie zu richten, zu deren Begründung ich eine kurze historische Skizze über die Entwicklung unserer Kriegsfürsorgeaktion voranzustellen mir erlaube:

Gleich nach der Kriegserklärung an Serbien hat die Gemeinde Wien von der richtigen Erkenntnis durchdrungen, daß nur straffste Zentralisierung einer schädlichen Zersplitterung der Kräfte vorbeugen könne, als erste Gemeinde eine Fürsorge-Zentrale im Neuen Rathause ins Leben gerufen, die vorerst für die Soldaten und ihre Familienangehörigen bestimmt war.

Statthalter und Landmarschall vereinigten sich mit dem Bürgermeister; die Tätigkeit dieser Zentralstelle sollte sich nicht nur auf Wien, sondern auf ganz Niederösterreich erstrecken.

Mit unheimlicher Schnelligkeit aber folgte eine Kriegserklärung der anderen, ein Weltkrieg brach aus, dem in unserem Vaterland als Fürsorgeorganisationen bloß die in ihrem Tätigkeitsgebiet scharf umrissene Gesellschaft vom Roten Kreuz und die in Entwicklung begriffene Zentralstelle im Neuen Rathause gegenüber standen.

Da wurden neu ins Leben gerufen: das Kriegshilfsbureau des Ministerium des Innern als Fürsorgestelle für die Familienangehörigen der Einberufenen ganz Oesterreichs und das k.u.k. Kriegsfürsorgeamt des Kriegsministeriums als Zentralstelle für die Soldaten im Felde und Familien der Gefallenen.

Inzwischen hatte die Gemeinde Wien ihrer Zentrale in jedem Wiener Gemeindebezirk ein Bezirkshilfskomitee und im weiteren Ausbau dieser ~~Organisation~~ Organisation jedem Bezirk ein oder zwei Frauenarbeits-Komitees angegliedert, denen eine Vertretung in der Zentrale, die „Frauenhilfsaktion im Kriege“ eingeräumt wurde.

Die Wirkungskreise der drei Zentralstellen: Rotes Kreuz (für Verwundeten und Krankenpflege), Kriegsfürsorgeamt (Soldaten im Felde), Kriegshilfsbureau des Ministerium des Innern für die Kronländer, Zentrale I. Neues Rathaus, speziell für Wien und Niederösterreich (für die Angehörigen der Einberufenen), waren wohl gegeben, es fehlte aber noch die Fürsorge für alle die ungezählten anderen, die durch den Krieg in Notstand geraten waren.

Die Zentralstelle im Neuen Rathause hat zuerst erkannt und klar ausgesprochen, daß nicht die Soldaten im Felde und nicht ihre zurückgelassenen Angehörigen, sondern die durch den Krieg arbeits- und verdienstlos Gewordenen am meisten der Hilfe bedürfen.

Diesen ihr neu erwachsenden Aufgaben suchte die Zentralstelle I. Neues Rathaus sich sofort anzupassen.

Sie hatte sich schon früher die Kommission für spezielle Fürsorge I., Stock im Eisen, als Zentrale für soziales Hilfswesen und Rechtspflege, als Zentralarbeitsnachweis- und Auskunftsbureau angegliedert; aus dieser Kommission ging auch die Sektion für Rechtshilfe IX., Peregringasse 2, hervor, die die Aufgaben des wirtschaftlichen Hilfsbureaus der Gemeinde Wien (in der ersten Zeit auch für Niederösterreich) übernahm.

Den geänderten Verhältnissen entsprechend änderte die Zentralstelle im Neuen Rathause auch ihren Namen. Aus der Zentralstelle der Fürsorge für die Soldaten und ihre Angehörigen wurde „Die Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich“.

Diese sucht Arbeitsgelegenheit zu schaffen durch: Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für die Gemeinde und ihre Betriebe, durch persönliches Einwirken der Frauenarbeitskomitees bei Geschäftsleuten und Privaten, durch Uebernahme von Näh- und Strickarbeiten für den Heeresbedarf in Verbindung mit dem unter dem Protektorate der Erzherzogin Marie Valerie stehenden Damenkomitee und den Nähstuben der Frauenarbeitskomitees in den einzelnen Bezirken.

So weit Arbeit nicht verschafft werden kann, sollen die in Not Geratenen wenigstens vor dem Aergsten, dem Hunger geschützt werden durch Gewährung einer warmen Speise und einer ausreichenden Erotration. Zu diesem Zwecke werden bestehende und neuzuschaffende Organisationen wie: Speisungsvereine, Schulküchen, Komitees u.s.w. in ausreichender Zahl Speisestellen in Betrieb setzen und im Verein mit den Frauenarbeitskomitees und den Speisekommissionen in den einzelnen Bezirken den Betrieb nach den Weisungen der Zentrale in ganz Wien einheitlich ausgestalten.

Die ~~zu~~ ^{zu} hieszu erforderlichen Geldmittel werden aufbringen sein: teils durch Beiträge des Staates, des Landes und der

Stads, teils durch Spenden der Wohlhabenderen. Auch diese Spendentätigkeit ist einheitlich organisiert und steht unter öffentlicher Kontrolle. Zur Beschaffung dieser Gelder dienen: die Empfangsstelle für Spenden im Neuen Rathause, die von der Zentrale ausgegebenen Heftchen enthalten je 30 Blatt 20 Heller-Spenden und die von Exzellenz Anka Baronin Bienerch organisierte Freitischablösung (monatlich 6 K). Hand in Hand damit geht die Gewährung von Freitischen an arme Kinder in Familien, die schon in vielen Bezirken und am besten im 14. Bezirk organisiert wurde.

Der Bürgermeister ~~hat~~ ^{rief schließlich} die organisierte Privatwohltätigkeit auf zu den Fahnen der Nächstenliebe und zur eifrigsten Förderung der Blockidee, damit tausenden das Bewußtsein in sich aufnehmen, auch ihr Schärfelein zur Linderung von Not und Elend beigetragen zu haben.

Die zahlreichen anwesenden Vertreter der Vereine erklärten bereitwilligst, sich dieser Aktion anzuschließen und sie zu unterstützen.

Obermagistratsrat Dr. Dont lud sodann die Anwesenden ein, die nötigen Blocks für die Werbetätigkeit zu beheben.

307.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen
in Wien und Niederösterreich I. Neues Rathaus.

Der Wiener Männergesangsverein hat heute einen Betrag von
K 4370 als Sammlungsergebnis unter den Mitgliedern bei der
Zentralstelle erlegt.

41. Spendenansweis.

Bezirkskomitee Meidling (Sammlung) K 3000, Ortsgruppe III des
christlichen Frauenbundes K 1000, durch Sammlung K 135, Verein
ehemaliger Leibgarden Sr. Majestät K 500, Gremium der Buch-
drucker und Schriftgießer Wiens K 500 in Rente, Gemeinde
Schlatten K 500, St. v. G. K 300, Gemeinde Steinabrückl K 213,
Karl Bily K 200, Hilfsaktion der Rumänen K 145, Gemeinde
Lembach K 100, Verein „Pionier-Klub“ K 100, Anton Weidinger
K 100, Franz Anthofer (St. Veit) K 100, Bezirkskomitee Flo-
ridsdorf (Sammlung) K 56, Dr. S. Jenner K 50, Ludwig Bodem
K 50, Sammlung der Träger und Packerträger der städt. Leichen-
bestattung K 40, Reichsorganisation der Hausfrauen Oesterreichs
K 35, Spar Verein „D'Ober-Penzinger“ K 34, Theodor Jantsch
K 26, Hans Kaschütz (Rohrbach) K 25, Ferd. Sailler und Hein-
rich Slansky K 25, Dr. Emil Hollitzer K 20, Dr. Karl Sinnreich
K 20, Familie Wolf K 18, Herr und Frau Regierungsrat Julius
Löwe K 12, Max Riba K 10, Dr. Moritz Domenege K 10, Josef
Ruhm K 10, Benjamin Matzner K 10, Frau Hermine Fellner K 6,
W.H. K 6, Therese Graß K 6, Therese Deutsch K 6, Anna Eder
K 6, Ignaz Zwettler K 5.

Der Schulbeginn. Die Einschreibungen in den Volks- und Bürger-
schulen finden für alle Schulkinder am 13., 14. und 15. Sep-
tember d.J. u. zw. in dem sprengelmäßig zugewiesenen Schulge-
bäude eventuell falls dieses für Schulzwecke nicht zur Ver-
fügung steht, in einem anderen vom Ortsschulrate zu bestimm-
enden Lokale statt. Der Unterricht hat am 16. September zu be-
ginnen, sofern die erforderlichen Vorarbeiten zum Abschlusse
gelangt sind, bzw. wenn die nötigen Reinigungs- und sonsti-
gen Vorarbeiten erst in einem späteren Zeitpunkt beendigt
werden, von diesem Zeitpunkte an. Die hl. Geistmesse wird nach
dem 16. September stattfinden. Der Unterricht in den einjähri-
gen Lehrkursen für die der Schulpflicht entwachsene Jugend
(4. Bürgerschulklassen) sowie der an einzelnen Schulen einge-
führte praktische Koch- und Haushaltsunterricht hat zu ent-
fallen; letzterer deshalb, weil diese Schulküchen für Zwecke
der öffentlichen Ausspeisung herangezogen werden. Der Spezial-
unterricht für schwachbefähigte Kinder wird nach Möglichkeit
aufrecht erhalten werden. Wie bekannt wurde eine Anzahl
von Schulen während der Ferien für Militäreinquartierungszwe-

cke besetzt, andere wieder für die Aufnahme von Verwundeten
hergerichtet und es wird deshalb ein Teil der öffentlichen
Schulgebäude während der Kriegszeit für Unterrichtszwecke nicht
zum Gebrauch genommen werden können.

Städtische Auskunft für möblierte Wohnungen und Zimmer.

In der letzten Zeit haben nichtzählreiche sonst auswärts be-
findliche Familien nach Wien begeben und suchen hier möblierte
Zimmer oder Wohnungen zu längerem Aufenthalte. Andererseits
ist durch die Einberufung vieler Wehrpflichtiger und die
sozialen Verhältnisse eine größere Anzahl von Familien als
sonst veranlaßt, möblierte Zimmer oder Wohnungen anzubieten.
Auf Grund mehrfacher Anregungen hat der Stadtrat die Errich-
tung einer „Städtischen Auskunft für möblierte Wohnungen
und Zimmer“ genehmigt. Dieselbe hat ihre Tätigkeit bereits
aufgenommen und es wird für ihre Benützung folgendes zur
Kenntnis gebracht: Die Auskunft befindet sich im Bureau
der Magistratsabteilung für städtische Wohnungsfürsorge 8. Be-
zirk Schmidgasse 18, Ecke Langgasse. Das Bureau steht den
Vermietern zur Anzeige möblierter Wohnungen, Zimmer oder
Kabinette und den Mietern zur Nachfrage nach solchen Wohnun-
gen an Werktagen von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends, an Sonn-
und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittags offen. Die Vermitt-
lung durch das Bureau erfolgt für Mieter und Vermieter voll-
ständig kostenlos. Die Vermieter werden gebeten, die im
Bureau aufliegenden Formulare möglichst vollständig auszufül-
len und die erfolgte Vermietung mittelst der ihnen eingehän-
gigten Korrespondenzkarte umgehend dem Amte mitzuteilen.
Selbstverständlich steht diese Einrichtung auch Hotels, Pen-
sionen und dergleichen, welche möblierte Wohnungen und Zimmer
vermieten, zur Verfügung. Auch im Zusammenhange mit Zeitungs-
inseraten ist die Inanspruchnahme dieser Einrichtung zu empfeh-
len, indem hinsichtlich näherer Daten im Inserate auf die
städtische Auskunft verwiesen werden kann.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 10. September.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Wasserkirchner, die VB. Hof und Rain.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird das Projekt für den Kanalneubau in der Geweygasse in der Strecke von der Steinfeldgasse bis zur Geweygasse Nr 3 im 19. Bezirk mit den Kosten von 11.000 K genehmigt.

StR. Götz beantragt die Ueberlassung eines Lehrzimmers der Schule 12. Bezirk Hetzendorferstraße 9 an das „Rote Kreuz“ (Arg.)

Dem Projekte für den Kanalneubau in der Schönbrunner Schloßstraße von der Schönbrunnerstraße bis zur Schönbrunnerschloßstraße Nr 5 im 12. Bezirk wird mit den Kosten von 6500 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Wagner wird die Rekonstruktion der Kaiser-Josef-Brücke über den Donaukanal im 2. Bezirk mit den Kosten von 19.767 K ~~zugestimmt~~ genehmigt.

Für die Neupflasterung der Scherzergasse zwischen der Nordwestbahnstraße und Lampigasse im 2. Bezirk werden 6485 K bewilligt.

StR. Oppenberger beantragt das vom Stadtbauamte gearbeitete Projekt für die Abtragung der provisorischen Schwebegalerie bei der Marienbrücke und die Herstellung der definitiven Fassade am flüßaufwärtigen linksufrigen Widerlager mit den Kosten von 19.206 K zu genehmigen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Knoll werden Lokalitäten der Schulen 21. Bezirk Franklinstraße 45 und Kahlgasse 8 an das Rote Kreuz zur Errichtung eines Spitals für verwundete Krieger überlassen.

VB. Rain beantragt die unentgeltliche Ueberlassung von Pferdegeschirr der städtischen Stellwagenunternehmung an das Rote Kreuz. (Ang.)

Dem von StR. Schmid vorgelegten Projekte für den Bau einer Reparaturwerkstätte beim Zillingdorfer Bergbau wird mit den Kosten von 13.963 K zugestimmt.

Für die Umpflasterung der auf der Seite des Obstmarktes gelegenen Fahrbahnhalbe der Wiedner Hauptstraße bis zur Flucht der Hesselgasse im 4. Bezirk werden 7600 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird das Projekt für den Kanalneubau in der Dietrichgasse in der Strecke von Nr 1 bis 7 im 3. Bezirk mit den Kosten von 5800 K genehmigt.

Für die Instandsetzung der Landstraße-Hauptstraße von der Viehmarktstraße bis zum Rennweg im 3. Bezirk werden 6300 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird das Projekt für die Auspflasterung des Rennweges vom Heumarkt bis zur Traugasse im 3. Bezirk mit den Kosten von 16.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Mataja wird dem vom Magistrat vorgelegten Entwurf des Stiftesbriefes für die Gabriels Stenninger'sche Stiftung die Zustimmung erteilt.

StR. Dr. Haas beantragt die unentgeltliche Wasserabgabe an das Kommando der Rennweg-Kaserne zur Bebrütung des Kasernenhofes. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird das Projekt für die Niveaueinstellungen in der Kundratstraße im 10. Bezirk genehmigt. Die Arbeiten sind als Notstandsarbeiten mit aller Beschleunigung durchzuführen.

StR. Graf beantragt die Errichtung einer Zentralschul-Küche an der Schule 16. Bezirk Lorenz Mandlgasse 56 mit den Kosten von 1600 K. (Ang.)

Marktauflassung. Der alte Markt in der Hannovergasse, Kluckygasse und Webergasse wurde aufgelassen.

Grabstätte für die im Kriege Gefallenen. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner für die im Kriege Gefallenen eine gemeinsame Grabstätte gewidmet. Der Beschluß wurde in der heutigen Sitzung nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierhammer dahin erweitert, daß die gemeinsame Grabstätte für vaterländische Krieger auf dem Wiener Zentralfriedhofe auch der Beerdigung aller Krieger des verbündeten Deutschen Reiches gewidmet werde, die vor dem Feind gelitten sind und in Wien anwesig waren oder die ihren im Kampfe erlittenen Verletzungen in Wien erliegen sind.

Städtische Stellwagenunternehmung. Von Sonntag, den 20. d.M. angefangen werden die bisher zwischen Volksoper - Währingerstraße - Graben - Stefansplatz - Praterstraße - Nordbahn verkehrenden kleinen elektrischen Kraftstellwagen vom Stefansplatz statt Praterstraße über Wollzeile - Landstraße (Rochuskirche) geleitet. Auf der Linie Nordbahn-Praterstraße - Stefansplatz gelangen vom selben Tage angefangen neue große elektrische Kraftstellwagen und zwar zwei Wagen mit Dachsitzen und drei Wagen mit geschlossenen Oberdeck nach der Type des Direktors Spängler, wovon zwei mit Mitteleinstieg versehen sind, zur Einführung. Die bisher mit Pferdewagen betriebene Linie Stefansplatz - Landstraße ~~Stefansplatz~~ (Rochuskirche) wird eingestellt. Nach wie vor bleibt auf allen Linien der städtischen Stellwagenunternehmung der Nachtverkehr an Pferdebetriebe aufrecht.

Pferdelimitation. Von der Viehmarkt St. Marx im 3. Bezirk die Limitation von zirka 50 bis 70 Ausmusterer Pferden statt. Die Heeresverwaltung leistet für keine wie immer gearteten Mängel Gewähr, gleichviel ob dieselben bereits im Zeitpunkte des Verkaufes bestehen oder aber erst später hervorkommen sollten. Jeder Ersteher eines Pferdes hat die Annahme vorstehender Bedingungen im Limitationsprotokolle zu bestätigen. Die erstandenen Pferde sind sofort nach Erhalt des Kaufpreises zu übernehmen.

Der Sterbetag der Kaiserin Elisabeth. Namens der Gemeinde Wien wurde heute in der Kapuzinergruft an Sarge der verewigten Kaiserin Elisabeth ein prächtiges Blumengewinde niedergelegt.

Verwundetentransporte. Neben dem Nordbahnhof und dem Ostbahnhof ist nunmehr auch der Nordwestbahnhof für die Ankunft von Verwundeten vom nördlichen Kriegsschauplatze bestimmt worden. Es wurde von der Nordwestbahndirektion eine vom allgemeinen Straßenverkehr vollkommen abgeschlossene Anlage auf dem Frachtenbahnhof zur Verfügung gestellt, welche neben großen Wagenaufstellungsplätzen vor allem auch den Vorteil bietet, daß dort unmittelbar neben den Vollbahngleisen eine große Gleisanlage der städtischen Straßenbahnen besteht, so daß die Verwundeten aus den Vollbahnwagen sehr leicht und bequem in die Straßenbahnwagen gebracht werden können. Die städtischen Straßenbahnen haben bisher schon eine sehr große Anzahl von Verwundeten befördert und wurden zu diesem Zweck von der Gemeinde Wien 60 für den Transport von Schwerverwundeten geeignete Wagen der Kriegsverwaltung zur Verfügung gestellt; in jedem solchen Spezialwagen werden vier Verwundete auf Tragbahnen gebettet; sie können auch für sitzende Verwundete benützt werden. Ein Zug besteht aus einem gewöhnlichen Motorwagen und drei Verwundetentransportwagen als Anhängewagen. Die Straßenbahn befördert aber auch in gewöhnlichen Sonderszügen zahlreiche Leichtverwundete, welche dann von der Straßenbahn zu den Spitalern die in Betracht kommenden Strecken zu Fuß zurücklegen müssen, während die Schwerverwundeten auf den Tragbahnen getragen werden. Wenn es sich

bei der Beförderung von Verwundeten um ganz kurze Wege handelt, so ist es möglich, einzelne Bahnhöfe (Nordbahnhof, Ostbahnhof) und einzelne Spitäler, z.B. für das Rudolfs-Spital, der bei Verwendung von Krankenautomobilen oder -Wagen entfällt. Als Ergänzung der bestehenden Einrichtungen sind daher für den Transport der liegend zu befördernden Schwerverwundeten von den Bahnhöfen nach den Spitalern in der letzten Zeit eine größere Anzahl neuartiger, eigens für diesen Zweck hergerichteter kleiner Automobile in Gebrauch genommen worden. Ueber Vorschlag der Straßenbahn-Direktion wurden hierzu von der Heeresverwaltung die in Wien gebräuchlichen Autotaximeter verwendet und zwar in der Weise, daß auf die Chassis nach Abnahme der gewöhnlichen Wagenkasten besonders leicht gebaute, allseits durch wasserdichte Platten abschließbare neue Kasten aufgesetzt wurden, welche die Aufstellung von zwei Krankenbahren der Länge nach ermöglichen. Es wurden bisher 13 solche Autotaximeter militärisch eingesetzt und 33 davon mit Genehmigung des Bürgermeisters seitens der Hauptwerkstätte der städtischen Straßenbahnen in kürzester Zeit mit 11 an veranschriebenen von der Straßenbahn-Direktion entworfenen Karosserien für den Verwundetentransport versehen; für weitere 25 solche Wagen ist die Herrichtung seitens des Militärärztes bei einer Privatfirma bestellt worden. Diese durch das rote Kreuz auf den braunen Platten kenntlichen Wagen haben sich bereits sehr gut bewährt, da sie leicht beweglich sind, überall rasch zufahren und sehr beladen und wieder entladen werden können; für einen mit den Vollbahnen ankommenden Verwundetenzug sind sie daher meist zweimal zu verwenden; die Anwesenheit der 120 bis 160 Schwerverwundeten aus den Zügen, deren Umhüllung und Labung dauert nämlich längere Zeit, lassen einen großen Teil der zuerst beladenen kleinen Automobile wieder von den Spitalern zu den Bahnhöfen zurück ammen kann. Diese Verwundetentransportautomobile sind in einer unter militärischem Befehl stehenden Garage zwischen Nordbahnhof und Nordwestbahnhof untergebracht. So helfen also Staat und Gemeinde, sowie die Organisationen des Roten Kreuzes und der Freiwilligen Rettungsgesellschaft einträchtig zusammen, um den Transport der von den Kriegsschauplätzen heimkehrenden verwundeten Krieger nach den Spitalern so zweckmäßig und gut als möglich durchzuführen und ihnen beim Betreten des Bodens der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien jene Liebe und Aufmerksamkeit entgegenzubringen, die sie sich durch ihre Tapferkeit in so reichem Maße verdient haben.

308.

Die erste Beerdigung gefallener Krieger im Zentralfriedhof.

Heute nachmittags 2 Uhr fand die Einsegnung von Soldaten statt, welche auf dem Schlachtfelde verletzt wurden und hier in den öffentlichen Krankenhäusern oder in den Spitälern des Roten Kreuzes ihren Verwundungen erlegen sind. In der Einsegnungshalle auf dem Zentralfriedhofe, welche von der städtischen Leichenbestattung schwarz drapiert worden war, waren 17 Särge, reich mit Blumenspenden geschmückt aufgestellt. Zu der Trauerfeier hatten sich eingefunden Bürgermeister Dr. Weiskirchner in Begleitung des Präsidialvorstandes Formansk, Oberst Hoppner in Vertretung des Stadtkommandanten, eine Anzahl von Offizieren verschiedener Waffengattungen, Direktor Dr. Rauscher der städtischen Leichenbestattung mit Oberinspektor Sedlaczek, Friedhofsverwalter Frank mit Oberkontrollor Meisinger, Vertreter des Roten Kreuzes und zahlreiche Angehörige der auf dem Felde der Ehre Gefallenen. Ein Zug des Infanterieregimentes Nr 99 gab nach der Einsegnung, welche von einem Franziskaner - Pater vorgenommen wurde, die Generaldecharge ab. Für die Beerdigung hat die Gemeinde Wien bekanntlich eine gemeinsame Grabstätte für alle während des jetzigen Feldzuges in Wien mit dem Tode abgehenden Krieger gewidmet, welche sich hinter der Jubiläumskirche in der Axe der großen Allee befindet.

Das Strafpotto für Feldpostkarten.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat über die vielen an ihn gelangten Beschwerden, daß arme Reservistenfamilien für die an sie ohne militärischen Stempelaufdruck einlangenden Feldpostkarten Strafpotto zahlen müssen, heute im Handelsministerium interveniert und daselbst die Zusicherung erhalten, daß bereits in den allernächsten Tagen durch eine Verordnung diesen Klagen abgeholfen werden wird.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Donnerstag, 10. September 1914. Abends.

Erzherzogin Marie Valerie im Rathaus. Zu der heute mittags im Stadtratsitzungssaal einberufenen Sitzung des Komitees der Fürsorgeaktion zur Arbeitsbeschaffung für die durch den Krieg erwerbslos gewordenen Frauen und Mädchen Wiens erschien die Protektorin Frau Erzherzogin Marie Valerie persönlich. Erzherzogin Marie Valerie, die in Begleitung ihres Kammervorstehers Grafen Bellegarde und ihrer Hofdame Gräfin Bombelles erschien, wurde im Empfangsalon vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner empfangen und in den Stadtratsitzungssaal geleitet. Im Vorsaal zu demselben erwartete die Gemahlin des Bürgermeisters Exzellenz Berta Weiskirchner und die Präsidentin des Komitees Gräfin Stephanie Wenckheim die Erzherzogin, wo dieselbe sich eine Reihe der erschienenen Damen vorstellen ließ. Die Erzherzogin begab sich sodann in den Stadtratsitzungssaal, wo Gräfin Wenckheim die Versammlung mit einer Ansprache eröffnete, in welcher sie für das Erscheinen der Protektorin den ehrfurchtsvollsten Dank zum Ausdruck brachte und ausführte: Wir sind versammelt um Ihrer k.u.k. Hoheit die Versicherung zu geben, daß wir vom festen Willen beseelt sind diese Aktion durchzuführen um der großen Anzahl Frauen und Mädchen, welche erwerbslos geworden sind Arbeit zu verschaffen. Wir sind uns bewußt, daß wir vor einer schweren Aufgabe stehen, aber es ist Pflicht eines jeden Einzelnen die schweren Sorgen, welche auf den Schultern des um unser geliebtes von allen Seiten bedrängtes Vaterland besorgten Monarchen ruhen, tragen zu helfen. Wir haben uns daher zusammengeschart um durch gemeinsames Vorgehen den arbeitslosen Frauen und Mädchen eine Existenz zu verschaffen, teils durch Arbeitsvergebung an die erwerbslos gewordenen Heimarbeiterinnen, teils durch Errichtung von Näh- und Strickstuben, in denen Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten wird, für ihr tägliches Brot zu sorgen. Wir müssen aber auch trachten Geldmittel aufzubringen, um die damit verbundenen Auslagen zu decken. Gräfin Wenckheim teilte dann mit, daß diese Aktion bereits Anklang gefunden und auch schon Geldspenden sowie Bestellungen eingelangt und in Aussicht gestellt sind. Einzelne Nähstuben sind auch bereits eröffnet, eine Reihe weiterer wird in der nächsten Zeit in Betrieb gesetzt. Dem Herrn Bürgermeister Dr. Weiskirchner, sagte die Gräfin noch, der jederzeit so fürsorglich seiner Armen Wiens gedenkt, besonders jetzt in dieser ernsten Zeit, will ich die Versicherung geben, daß wir bestrebt sind, die große Hilfsaktion im Rathaus durch diese Fürsorgeaktion kräftig zu unterstützen und die Not der Arbeitslosen zu mildern.

Erzherzogin Marie Valerie richtete sodann folgende Worte an die Anwesenden: Herzlich begrüße ich Sie alle, verehrte Anwesende und bin Ihnen sehr dankbar, daß Sie so zahlreich und arbeitsfreudig gekommen sind, um an dem großen Werke mitzuhelfen, für welches wir uns heute hier versammeln. Sie haben die dringende Notwendigkeit erkannt, eine Fürsorgeaktion zu unternehmen für die arbeitslos gewordenen Frauen und Mädchen, denen der Krieg den Erwerb genommen, die aber nicht wie die Angehörigen der Einberufenen auf staatliche Unterstützung Anspruch haben. Diesen Armen, die nach Arbeit verlangen muß geholfen werden und zwar nicht nur durch Almosen sondern durch die Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten, die wenigstens einigermaßen den bisherigen Erwerb ersetzen. In dreierlei Weise kann und muß diese Hilfe stattfinden. Wir müssen Geld sammeln, wenn auch nicht durch öffentliche Sammlungen, um alle notwendigen Bedingungen schaffen zu können, wie Arbeitsräume, Nachhilfe bei zu niederem Preise bestellten Arbeiten und wir müssen trachten, große Bestellungen von Wäsche und Wollartikeln für die Verwundeten sowie von allerlei Armensachen für unsere Arbeiterinnen zu bekommen und wir müssen endlich unsere Schützlinge anstellen als Leiterinnen der Nähstuben und für die Schreibarbeiten in den Bureaus. Wir alle sind uns wohl bewußt, daß der Schwierigkeiten unter welchen der Verein ins Leben tritt inmitten der übergroßen Inanspruchnahme für die direkten Kriegsaktionen. Aber trotz dieser Schwierigkeiten sehen wir ja auch, die großzügige Fürsorgeaktion des Herrn Bürgermeisters für die Arbeitslosen in vollem Aufschwunge und so sind wir der vollen Zuversicht, daß auch unser Verein, der sich dieser Tätigkeit angliedert, von Erfolg begleitet sein wird. Jedem von uns ist es klar, daß die Fürsorge für die Arbeitslosen für welche auch wir Frauen uns einsetzen wollen, der eigentlichen Kriegesaktion an Wichtigkeit nicht nachsteht, denn zum Wohle des Vaterlandes gehört ganz ebenso wie die Fürsorge für unsere Krieger und deren Angehörige auch die Fürsorge für unsere in manchen Fällen durch die Not der Zeit fast noch härter betroffenen Mitbewohner. Ich darf Ihnen auch mitteilen, daß Seine Majestät der Kaiser auf meine Bitte das Protektorat über den Verein übernehmen zu dürfen, geantwortet hat: Diese Aktion sei sehr wünschenswert. Und so hoffe ich denn zuversichtlich, daß sich die oft bewährte Umsicht, Arbeits- und Opferfreudigkeit aller hier Erschienenen und der Kreise, die wir noch zu gewinnen hoffen, abermals zeigen und unser Werk, dem bei so vielen guten Willen der Segen des Himmels nicht fehlen kann, einer großzügigen glücklichen Lösung zugeführt werden wird. Das walte Gott!

Bürgermeister Dr. Weiskirchner führte sodann aus: Vor allem sei es mir gestattet, Ihrer k.u.k. Hoheit auch den Dank des Bürgermeisters und der Gemeinde zu unterbreiten für den hochherzigen Entschluß, an die Spitze dieses Komitees zu treten und ihre schirmende Hand über eine Aktion von höchster wirtschaftlicher und sozialer Bedeutung zu halten. Mit Recht wurde betont, daß wir mit ganzem Herzen an dem Schicksale unserer Angehörigen im Felde Anteil nehmen. Aber je länger der Krieg dauert, desto ärger wird der wirtschaftliche Notstand unter ~~tausenden~~ Tausenden von Arbeitslosen. Es ist daher ein dankenswertes Beginnen, insbesondere für die erwerbslosen Frauen und Mädchen zu sorgen. Ich bin überzeugt, daß dieses hohe Beispiel aufmunternd wirken wird auf so viele edle Damen, welche sich in den Dienst dieser Sache zu stellen bereit sind. Gerne nehme ich die Versicherung der Frau Gräfin Wenckheim entgegen, daß auch diese Aktion nicht als eine Sonderaktion aufzufassen ist, sondern in den Rahmen der großen Fürsorgeaktion des Rathauses zweckentsprechend eingefügt wird. Denn es ist nichts schlimmer, als eine Zersplitterung der Kräfte. Wir müssen alles zusammenfassen und einigen um zielbewußt zu jenem Ergebnis zu gelangen, das uns vorschwebt. Wir werden auch hier nicht allen helfen können, aber es soll möglichst vielen geholfen werden. Auch ich bitte nochmals keine öffentlichen Sammlungen zu veranstalten, denn wir haben bereits sieben öffentliche Sammlungen und es ist eine gewisse Müdigkeit in den Kreisen des Mittelstandes eingetreten, welcher ja bisher die größten Opfer in dieser Hinsicht gebracht hat. Wir wollen die Armen nicht unterstützen sondern ihnen Arbeit und Verdienst geben, der Dank von Tausenden, die Sie dadurch der Not und dem Elend entreissen wird Ihnen sicher sein und wir können mit Befriedigung darauf hinblicken, daß in Wien hoch und nieder bereit ist, alles einzusetzen um die Not zu lindern.

Landesausschuß Bielohlawek gab die Erklärung ab, daß sich auch der n.-ö. Landesausschuß den Worten des Bürgermeisters vollkommen anschließen und sich an der Aktion beteiligen werde.

Erzherzogin Marie Valerie wohnte sodann auch noch der Sitzung des engeren Komitees bei und verließ nach längerem Verweilen das Rathaus.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Donnerstag vor- und nachmittags und Freitag ~~am~~ vormittags zu Sitzungen zusammen.

Verkauf von gebrauchtem Stroh. Vom Wiener Magistrat Abteilung XVI wird bekanntgegeben, daß Stroh, das für Einquartierungszwecke benützt wurde, insoweit es noch als Streustroh Verwendung finden kann, im Laufe der nächsten ^{Tag} ~~Wochen~~ zum Preise von 2 K per 100 kg abgegeben wird. Interessenten erhalten hinsichtlich der Abgabestellen und der näheren Bezugsbedingungen Auskunft in der Marktamtsdirektion I. Bezirk Neues Rathaus, Stiege 8, Mezzanin.

Frachtransport der städtischen Straßenbahn. Die städtischen Straßenbahnen haben derzeit neben der allgemeinen Personenbeförderung und den verschiedenen Verwundetentransporten von den Bahnhöfen nach den Spitälern, wofür bekanntlich seitens der Gemeinde besondere Wagen mit Liegestellen für Tragbahnen zur Verfügung gestellt wurden, auch noch einen nicht unbedeutenden Frachtenverkehr schon derzeit zu bewältigen oder demnächst durchzuführen. Seit Kriegsbeginn befördern die städtischen Straßenbahnen täglich bis 24.000 l Milch über Stammersdorf nach der Angartenbrücke, sowie 6000 bis 11.000 kg Gemüse, Kartoffeln, Obst u.s.w. von ebendort nach dem Haschmarkt. In wesentlich größerem Umfange nimmt die Militärverwaltung die Straßenbahn für die Verfrachtung von Verpflegungsgütern aus dem Militär-Verpflegungsmagazin im 2. Bezirk nach dem zu deren Abtransport bestimmten Nordwestbahnhof in Anspruch. Zu diesem Zweck sind von der Straßenbahndirektion über Auftrag und Bestellung der Militärverwaltung große eigene Gleisanlagen sowohl im Verpflegungsmagazin, als auch auf dem Nordwestbahnhof angelegt worden, deren Herstellungskosten sich auf über 60.000 K stellen. Mit dieser Anlagen können gleichzeitig 6 bis 7 Lastzüge - bestehend aus einem offenen Motor-Lastwagen und zwei offenen Anhängewagen - beladen bzw. entladen werden, deren jeder rund 18 Tonnen Last (Mehl, Hafer, etc.) führen kann. Die Beladung und Entladung geht außerordentlich rasch von statten, so zwar, daß in ein oder zwei Tagen bis zu 700 Tonnen = 70 Vollbahn-Waggons verladen werden können. Die ganze Anlage und Einrichtung hat sich außerordentlich gut bewährt und den vollen Beifall der Militärbehörde gefunden, welche in der so wichtigen Aufgabe der Armeeversorgung durch diese Frachtransporte mit der Straßenbahn außerordentlich unterstützt wird. Eine besonders große Aufgabe auf dem Gebiete des Frachtransportes ist den Straßenbahnen auch ~~demnächst~~ durch eine der von der Gemeinde Wien an bestimmten Notstandsarbeiten u. zw. durch die Abgräben im 10. Bezirk erwachsen. Es handelt sich um die

Verführung von 110.300 m³ festem Füllschutt, welcher auf dem ehemaligen Wagenmann'schen jetzt der Gemeinde gehörigen Grundstücken im 10. Bezirk gewonnen und zur Aufschüttung des Grundes für die Erbauung des zukünftigen Kontumazmarktes im 11. Bezirk benützt werden soll. Ueber Anordnung des Bürgermeisters werden hierzu besondere Gleisanlagen mit den Kosten von über 50.000 K hergestellt, an welche eigene vom Stadtbauamt zu erbauende Feldbahnanlagen herangeführt werden. Für diese Transportleistung werden durch einige Monate täglich 13 Züge, bestehend aus einem offenen Last-Motorwagen und zwei bis drei offenen Anhängewagen im Dienste stehen, zu deren Begleitung ein Personalstand von über 50 Mann notwendig ist. Als Transportmittel für alle diese Zwecke werden die von der Straßenbahndirektion zur Schneereinigung erbauten offenen Motorwagen herangezogen, welche auf diese Weise eine Doppelverwendung erhalten und im Falle des Bedarfes als Schneepflug jederzeit durch andere Motorwagen ersetzt werden können; an Anhängewagen besitzt die Straßenbahn für ihre eigenen Materialtransporte eine größere Anzahl von offenen Lowries; für den Erdtransport werden Ziegeltransportwagen von den Wiener Lokalbahnen entlehnt.

Die Parisergasse in Wien. Gegenüber mehrfachen Anregungen nach Umbenennung dieses winzigen nur 5 Hausnummern zählenden Gäßchens zwischen Judenplatz und Schulhof im 1. Bezirk sei bemerkt, daß der Gassenname sich von dem Hauschilde „Zum Paris“ herleitet, den ein Gebäude daselbst in alter Zeit geführt hat. Nicht Frankreichs Hauptstadt, sondern der aus der griechischen Sage bekannte Prinz von Troia ist bei dieser Namensgebung Gvatter gestanden und man sollte daher auch richtig Parisergasse betonen.

Die Bezirksvertretung Mariahilf hält am Donnerstag, den 24. d.M. 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Warnung. Von unbekannter Seite wurde ein sogenanntes Schneebellensystem zu Gunsten der Kriegsfürsorgezwecke eingeführt. Das System besteht darin, daß mittels Korrespondenzkarte verschiedene Personen aufgefordert werden, eine 10 Heller-Marke zu Gunsten des Roten Kreuzes oder zu Gunsten der Familien der Eingerückten einzusenden. Außerdem wird der Empfänger der Karte aufgefordert, neun solcher Karten an ihm bekannte Personen zu senden. Da die angesprochene Mindestleistung im Wert ^{einer} 10 Heller-Marke zu dem durch die Absendung von neun Karten geforderten Aufwand in gar keinem Verhältnis steht und überdies das k.u.k. Kriegsfürsorgeamt gegen dieses

System von Spenden ist, wird gebittet auf solche Karten nicht zu reagieren.

Kaiser Franz Josef-Bad im 17. Bezirk. Wie bereits mitgeteilt, hat der Stadtrat, den herrschenden Verhältnissen Rechnung tragend und um den Besuch der mit allen Errungenschaften der Neuzeit ausgestatteten Badeanstalt im 17. Bezirk Jürgerstraße möglichst zu erleichtern und zu fördern, die Preise wesentlich herabgesetzt. Diese Herabsetzung tritt mit 15. d.M. in Kraft. Wannensäler kosten fortan nur 70 h bis K 1,20, Dampfbäder 80 Heller bis 1K und mit Benützung der Schwimmhalle 1 K 20 bis 1 K 40, Schwimmbäder 60 bzw. 90 Heller (1. Klasse); Kinder bis zu 1,30 m Größe haben für die Schwimmbadkarten 2. Klasse (Kleiderkasten und Wäsche) nur 30 Heller zu bezahlen. Bei Abnahme von Reihenkarten zu 10 Stück besteht für alle Arbeiten von Bädern daselbst ein ~~10%~~ 10% iger Nachlaß, sodaß z. B. für Erwachsene 10 Schwimmbäder 1. Klasse (Kleiderkasten) nur 5 K 40 h kosten. Unter einem wurde auch die Dauer der Benützung des Bades in einigen Abteilungen etwas erhöht, sodaß sie nunmehr z. B. im Dampfbade statt 1 ½ Stunden 2 Stunden beträgt. Die Anstalt wird bis auf Weiteres erst um 8 Uhr früh geöffnet; die Badestunden dauern in den Wannens- und Dampfbadabteilungen an Samstagen bis 8 Uhr, an den übrigen Wochentagen bis 7 Uhr abends und an Sonn- und Feiertagen bis 1 Uhr nachmittags, im Schwimmbade bis ½ 7 Uhr abends. ^{Im} Interesse der Gesundheitspflege ist es zu wünschen, daß die Bevölkerung von der nunmehr gebotenen Gelegenheit, in einer schön ausgestatteten Badeanstalt bequem und billig baden zu können, reichlichen Gebrauch macht.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

Die Vertreter sämtlicher Fachvereine der städtischen Beamtenschaft haben in einer Besprechung am 11. d.M. beschlossen, 1% ihrer Bezüge (Gehalt und Quartiergeld) vorläufig auf die Dauer von 6 Monaten für Zwecke der Kriegsfürsorge an die Zentralstelle im Rathaus abzuführen.

42. Spendenausweis.

Bezirkskomitee Döbling K 27.787, Prinz Don Pedro von Sachsen-Coburg und Gotha K 5000, Frau Theodor Ritter v. Taussig K 3000, Bezirksarmenrat Wolkerdorf K 2659, Beamte, Bedienstete und Arbeiter der städtischen Elektrizitätswerke K 1110, Bezirkskomitee Ottakring (Sammlung) K 511 und 6 Lire, Stadtrat Wiener Neustadt K 318, Franz Merting K 200, Sammlung der Beamten des magistratischen Bezirksamtes Simmering K 105, Franz Hochedlinger K 100, Firma Brüder Paul K 100, Kegelklub „Flotte Kegler“ K 72, Emil Schrödl K 63, Otto Graf v. Sarntheim K 50, Ludwig Beer K 50, Herz-Jesu-Arbeiter-Oratorium K 50, Frau Irma v. Lonovics (Dombeghaza) K 33, Josef Stowasser K 20, Klara ~~WERNER~~ Pleilöb K 20, H. J. Hoenig K 20, Oberbaurat Gustav Klose K 20, Emanuel Käller K 10, Stephane Wagner v. Kremsthal K 6, Dr. Gustav Sigler, Karoline Giesel, Kautschdom, Franz Rudolf und Frau von Rodt je K 6, Adolf Wagner K 5, Betty Schenkl Edle v. Kuhnritt K 5, Martha Walek K 3, Franz Hachl 1 silberne Uhr und 3 goldene Ringe.

Sorget für Obst und Gemüse im Winter. Die Frauenhilfsaktion im Kriege (Sektion für Obst und Gemüse) richtet an die Hausfrauen folgenden Aufruf: Die diesjährige Obst- und Gemüseernte ist ungewöhnlich reich. Obst und Gemüse kommen in Massen billig auf den Markt. Benützet die Gelegenheit, füllet eure Vorratskammern! Obst und Gemüse werden in diesem Winter ein wichtiges Nahrungsmittel sein. Jeder Sorge zunächst für sich selbst. Konservieret durch Dörren und Einkochen Gemüse und Obst (auch Fallobst), jeder nach seinen Kräften und Kenntnissen. Wer sich mit Vorrat versieht wird den Markt entlasten. Wer mehr als seinen Bedarf deckt wird Kranken und Hungernden helfen können.

319

W I E N E R A U S K U R I E R V O N D E R Z.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
24. Jahrg. Wien, Montag, 14. September 1914.

Wegbenennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Baron den von der Kahlenbergerstraße im 19. Bezirk bei der Beethovenruhe abzweigenden, neben der Zahnradbahn bis Station Grinzing laufenden und dort in den Muckenthalerweg einmündenden Fußsteig, welcher bisher als Fortsetzung des Muckenthalerweges bezeichnet wurde, in „Untere Schreiberweg“ umbenannt.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

44. Spendenausweis.

Bezirkskomitee Simmering K 2750, Wiener Eislaufverein K 2000, Bezirkskomitee Favoriten K 797, Verein der Beamten des städtischen Steueramtes (Sammlung) K 600, Bezirkshauptmannschaft Tulln K 415, Franz Jby K 200, Anna Schwarzl K 50, Frau Dr. Frieda Lambrecht K 18, Dr. Rosauer K 12, Josef Wüst K 10, Frau Antonie Beran K 10, Gemeinde Christofen K 10, Dr. Johann Peitler (Linz) K 6.

45. Spendenausweis.

Bezirkskomitee Alsergrund K 8450, Bezirkshauptmannschaft Korneuburg (Sammlung) K 3337, Bezirkskomitee Mariahilf K 1503, Familie Kell, Restaurateur „Auge Gottes“ K 1000, Ludwig Lehner K 1000, Max Hiller K 1000, Felix Freih. v. Oppenheimer K 1000, Bezirksarmenrat Gloggnitz K 404, Bürgermeisteramt Ringelsdorf (Sammlung) K 394, Beamte der Post- und Telegraphendirektion für Oesterreich unter der Enns K 300, Bezirkskomitee Josefstadt K 270, Verein der Beamten des Brauhauses der Stadt Wien und der Oekonomie Wallhof K 124, Bahnerhaltungssektion Gloggnitz K 80, Stadtbureau des Brauhauses der Stadt Wien (1 % des Gehaltes) K 55, C.F. Wischeropp & Komp. K 50, Diener der Post- und Telegraphendirektion für Oesterreich unter der Enns K 50, Marie Blechschmidt K 50, Humanitärer Sparverein „D'Brigittenuer“ K 50, Johann Altmann K 50, Maurat Heinrich Schneider K 30, Dr. Alois Altmann K 20, Labres K 18, Dr. Karl Ritter v. Koppler K 18, Hauptmann Ludwig R. v. Albach K 12, Michfelder Bund K 10, Johannes Haag K 10.

Bescheinigung über die Erfüllung der Stellungspflicht. Gemäß dem Erlaße des Ministeriums für Landesverteidigung vom 28. August wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß jenen Stellungspflichtigen, über die der Beschluß der Stellungskommission auf „Waffenunfähig“ lautet, über ihr Verlangen zum Beweise der erfüllten Stellungspflicht von der zuständigen

politischen Bezirksbehörde ein sogenannter Dienstenthebungsschein von Amte wegen auszustellen ist. Der Dienstpflicht-Enthebungsschein zählt unter jene Dokumente, durch welche auch im Falle der Auswanderung die Erfüllung der Wehrpflicht nachgewiesen werden kann.

Der Verkauf von Kokarden. Von der Statthalterei ist an den Magistrat nachstehender Erlaß ergangen: Der Erste Wohlfahrtsverein für Offiziere und Beamte der Österreichisch-ungarischen Monarchie in Wien hat an die Gemeindeämter Niederösterreichs Zuschriften gerichtet, in welchen die Bitte gestellt wird, zugunsten des von diesem Vereine gegründeten Fonds für Waisen nach den im Kriege Gefallenen Bundeskokarden zu verkaufen. Auch sollen Funktionäre des genannten Vereines Sammlungen mittels Sammelbögen und durch Verkauf der erwähnten Abzeichen vornehmen. Ueber mehrere seitens einzelner Gemeindeämter h.o. eingelangte Anfragen wird eröffnet, daß die von dem in Rede stehenden Vereine in Verkehr gesetzte Kokarde mit der vom Kriegshilfsbureau des k.k. Ministerium des Innern ausgegebenen offiziellen Kriegskokarde nicht identisch ist und daß der Verein auch keine Bewilligung zur Veranstaltung von Sammlungen in irgend einer Form erhalten hat. Es ergeht daher unter Hinweis auf den Erlaß des Kriegshilfsbureaus des k.k. Ministeriums des Innern vom 16. August d.J. der Auftrag, der gedachten Aktion mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten, die Gemeinden sofort entsprechend aufzuklären und überhaupt bei sich ergebenden Anlässen mit allem Nachdrucke auf dieselben einzuwirken, daß - abgesehen von der lokalen Hilfstätigkeit - in erster Linie die seitens der offiziellen Zentralstellen eingeleitete Kriegsfürsorgeaktion gefördert werde. Gegen unbefugte Sammlerpersonen ist mit aller Energie einzuschreiten.

Warnung. Die n.-ö. Statthalterei macht aufmerksam, daß in Sanitätsgeschäften und sonstigen Geschäften Taschenfilter und zwar namentlich der Taschenfilter „Delphin“ als Schutz gegen Infektionen durch Trinkwasser angepriesen wird, trotzdem durch fachtechnische Prüfung nachgewiesen ist, daß diese Filter und alle ähnlichen Fabrikate nicht im Stande sind, verunreinigtes Trinkwasser von Krankheitskeimen frei zu machen. Da durch die Verwendung solcher Filter in der irrigen Ueberzeugung über ihre Verlässlichkeit eine ernste Gefährdung der Gesundheit besonders der einrückenden Militärpersonen herbeigeführt wird, muß vor dem Ankauf bzw. der Verwendung dieser Filter gewarnt werden.

311

W I E N E R R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z
Wien, Montag, 14 September 1914.

=====

Auszahlung der Entschädigungsbeträge für Pferde und Fuhrwerke. Das Finanzministerium hat im Hinblick auf die von vielen Seiten kundgegebenen Wünsche nach möglichst baldiger Flüssigmachung der Pferde - und Transportmittel - Beschaffungskosten sämtliche Finanzlandesbehörden ermächtigt, den Interessenten bekannt zu geben, daß das Finanzministerium keineswegs beabsichtigt, die zulässige sechswöchentliche Frist zur Auszahlung dieser Vergütungen in allen Fällen zur Gänze in Anspruch zu nehmen; vielmehr werde den wirtschaftlichen Bedürfnissen, welche eine frühere Auszahlung (insbesondere behufs Erleichterung der Einbringung der Ernte) wünschenswert erscheinen lassen, nunmehr sukzessive in ausgiebigem Maße Rechnung getragen werden.

Auch gegen eine Zession der aus der Abgabe von Pferden und Fuhrwerken herrührenden Forderungen oder gegen die Benennung eines anderen Zahlungsempfängers sei nichts einzuwenden. Zur Sicherung der Zahlung der Beträge an den Berechtigten sei jedoch erforderlich, daß die Finanzlandesbehörde rechtzeitig von dem Uebergange der Forderung an eine andere Person bzw. von der erteilten Behebungsvollmacht durch Einsendung einer entsprechenden mit der legalisierten Unterschrift des ursprünglich Berechtigten versehenen Erklärung (etwa: „Ich bestelle zum Empfänger der oben angeführten Summe unwiderruflich den N.N. in X“) verständigt werde.

Ferner hat dasselbe Ministerium die Präsidien sämtlicher Finanzlandesbehörden beauftragt, nunmehr die Flüssigmachung der Pferde - und Transportmittelbeschaffungskosten im Wege des Postsparkassenamtes in Angriff zu nehmen und dafür Sorge zu tragen, daß mit der tatsächlichen Auszahlung am 18. August begonnen werden konnte.

Die Auszahlungen sind zufolge des Auftrages der genannten Zentralstelle auf 14 Tage und zwar tunlichst gleichmäßig zu verteilen, wobei nach Tunlichkeit darauf Bedacht zu nehmen ist, daß Wirtschaftsbesitzer, welche im Interesse der rechtzeitigen Einbringung der Ernte Zugtiere anschaffen müssen und für diesen Zweck Bargeld benötigen sowie an der Approvisionierung der Städte Beteiligte, in erster Linie berücksichtigt werden.

312

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 18. September 1914.

Die Fürsorgeaktion der städt. Stellwagenunternehmung. In musterhafter und anerkennenswerter Weise ist die Fürsorgeaktion bei der städtischen Stellwagenunternehmung organisiert. Direktor Liffka hatte sämtliche Angestellte über die humanitären Einrichtungen des Roten Kreuzes und die anderen Fürsorgeaktionen informiert und sie aufmerksam gemacht, daß jene, welche in gesicherter Stellung sind, verpflichtet seien mitzuwirken, um die im Felde stehenden Soldaten, die Verwundeten und Kranken sowie deren Angehörige nach Kräften zu unterstützen. Es haben sich infolgedessen sämtliche Angestellte der städt. Stellwagenunternehmung bereit erklärt, vom 1. Oktober an 1 % ihres Einkommens der Zentralstelle im Rathause abzuführen, ferner die Mehrheit der Angestellten, welche bisher der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz ~~xxxxx~~ noch nicht angehört, ihren Beitritt als Jahresmitglieder angemeldet, Wäsche, welche im eigenen Haushalt entbehrlich oder nicht mehr verwendbar ist sowie Rohmaterial wird gespendet, wobei als Grundsatz gilt, daß die Neuherstellung und Fertigstellung von Arbeiten, soweit als tunlich den Arbeitslosen überlassen bleibt. Ebenso werden Bücher und Stücke zum Stützen entgegengenommen. Alle diese Liebesgaben werden ~~xxxxx~~ gesammelt in der Zentrale sowie in den Depotkanzleien, Werkstätten etc. entgegengenommen und es wird sodann die Abgabe an die einzelnen Fürsorgestellen durch die Direktion veranlaßt.

Für die polnischen Flüchtlinge. Heute fand im Rathause unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner eine Besprechung wegen Maßnahmen hinsichtlich der polnischen Flüchtlinge statt, bei welcher insbesondere auch die Frage der öffentlichen Ausspeisung geordnet wurde.

Der deutsche Botschafter im Rathause. Der deutsche Botschafter an Wiener Hofe Exzellenz von Tschischokky erschien heute im Rathause um dem Bürgermeister persönlich seinen Dank dafür auszusprechen, daß der Wiener Stadtrat die für die vaterländischen Krieger bestimmte gemeinsame Grabstätte im Wiener Zentralfriedhofe auch für die Beerdigung aller Krieger der verbündeten deutschen Reiches gewidmet hat, die vor dem Feinde gefallen sind und in Wien ansässig waren oder die ihren im Kampfe erlittenen Verletzungen in Wien erlegen sind. Der Botschafter hat, gerührt durch diese schöne Kundgebung treuer Waffenbrüderschaft, die in allen deutschen Herzen einen bewegten Wiederhall finden wird, auch dem Wiener Stadtrate seinen wärmsten Dank übermitteln zu wollen. Der deutsche Botschafter nahm bei diesem Anlasse auch die Gelegenheit wahr, dem Bürgermeister und den Vizebürgermeistern ein Originalpaket Dum-Dum-Geschosse zu zeigen, welches in den unteren Kasematten der Festung Longwy gefunden wurde. Die Geschosse zeigen teils ~~winkelhaken~~ Einkerbungen, die anscheinend mit der Hand hergestellt wurden, teils aber auch maschinelle Abkappungen und Anhebungen der Spitze. Die Geschosse sind durchwegs 9 mm

Kaliber und sämtlich geeignet entsetzliche Verwundungen hervorzurufen. Der Bürgermeister und die Vizebürgermeister brachten ~~xxxxxxx~~ sodann dem deutschen Botschafter die herzlichsten Glückwünsche zu den grandiosen Erfolgen des Generalobersten von Hindenburg in Ostpreußen zum Ausdruck.

Die Verschiebung der Berliner Reise des Gemeinderates. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat heute an den Bürgermeister von Berlin Geheimen Regierungsrat Dr. Reicke folgendes Schreiben gerichtet: Es ist wohl selbstverständlich, und ich erfülle nur einen Akt der Höflichkeit wenn ich Ihnen, hochverehrter Herr Bürgermeister, mitteile, daß infolge der über uns herein gebrochenen ernsten Zeiten der von der Wiener Gemeindevertretung für Ende dieses Monats beabsichtigte Besuch von Berlin unterbleibt. Wollen wir im Vertrauen auf Gott und auf unsere verbündeten tapferen Armee hoffen, daß es gelingt, unsere gemeinsamen Feinde zu bezwingen dann werden wir zu unseren lieben Freunden nach Berlin eilen und ihnen die treue Bruderhand drücken. Möge der Allmächtige unseren Waffen seinen Segen spenden.

Die Tätigkeit des Bürgermeisters. Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger hat in einem Schreiben dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner mitgeteilt: Die Bezirksvertretung Neubau hat in öffentlicher Sitzung über Antrag des Vorsitzenden Weidinger einstimmig beschlossen, ihrer Bewunderung und Verehrung Ausdruck zu geben, mit welcher sie zu dem hochverehrten Bürgermeister emporblickt und gleichzeitig den Dank abzustatten für die aufopferungsvolle Tätigkeit und Umsicht, die der Bürgermeister in diesen schweren Zeiten unseren braven Soldaten und ihren Angehörigen und insbesondere der gesamten Wiener Bevölkerung entgegenbringt.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

Das Präsidium der k.k. Finanzlandesdirektion übermittelt die durch freiwilligen Rücklaß von den Septemberbezügen sämtlicher Funktionäre der n.-ö. Finanzverwaltung eingegangenen Spenden u. zw.: Finanzlandesdirektion K 943, Finanzbezirksdirektion K 342, Zentraltaxamt K 242, Hauptzollamt K 223, Steueradministrations K 1265, Bezirkshauptmannschaften K 296, Steuerämter und alle übrigen Finanzkassen K 783, Evidenzhaltung des Grundsteuerkatasters K 48, Technische Finanzkontrollen K 129, Linienverzehrungssteuerämter K 267, Finanzwachkontrollbezirksleitungen K 787, zusammen K 6328.

46. Spendenausweis---

Kurz Redlich Edl. v. Vezeg K 4000, Zentralverband der n.-ö. Landes-Beamten-Vereine K 2500, Bezirkskomitee Margareten (Sammlung) K 1596, Durchlaucht Johanna Fürstin Schönburg-Hartenstein K 1000 in Rente, ~~xxxx~~ Eisengießerei Vogelsinger & Pastée K 1000, Hermann Weiffenbach K 250, Julius Hermann K 200, Verein der n.-ö. Landes-Kanzleibeamten K 200, Anton Rabl's Nachfolger K 100, P. & L. Godina K 124, Baurat Ferd. Dehn K 100, Gemeindeamt Rohr i.G. (Sammlung) K 100, Josef Holub K 50, J.B. K50, Vereinigung der Bandagisten K 50, Therese Soini K 50, Kino Eichinger (Sammlung) K 26, Josef Barber K 25, Werkstätten-Personal der Firma O. Neupert's Nachf. K 19, Klara Bauer K 18, Anton Hederich K 15, Anna Eder K 12, August Hanke K 10, Johann Kluch K 10, ~~Tarok~~partie in Mauer K 5, Marie Müllner 1 goldener Ehering.

Ernennungen. Vom Stadtrate wurden nach einem Berichte des VB. HoB ernannt: die Konseptionsamtskommissäre Wilhelm Dworak, August Wehrmann, Ignaz Oesterreicher, Ludwig Vogl und Ludwig Plank zu Kontrolloren, Exekutionsamts-Akzessist Robert Roesch zum Offizial, Kanzleipraktikant Leopold Wolfachitz zum Konseptionsamts-Akzessisten, Emil Schrieker und Josef Kris zu provisorischen Unterbeamten des städtischen Lagerhauses.

314

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Dienstag, 15. September

Freie Straßenbahnfahrt für verwundete Soldaten. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat verfügt, daß verwundete Soldaten des Mannschaftestandes in Uniform die elektrisch betriebenen Züge der städtischen Straßenbahnen ohne Entgelt benutzen können. Zu diesem Zwecke werden die Spitäler von der Straßenbahndirektion mit Fahrtausweisen betheilt werden. Bis dahin wird das Fahrpersonal jeden uniformierten Soldaten des Mannschaftestandes, der als verwundet erkennbar ist, auch ohne Ausweis die Fahrt zu gestatten haben.

Zentralstelle für Flüchtlinge. Die Bezirksvertretung Leopoldstadt wurde vom Bürgermeister im Einvernehmen mit den Behörden als Zentralstelle für die in Wien einlangenden Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina ohne Unterschied der Nation und Konfession bestellt. Das Amtlokal befindet sich 2. Bezirk, Kl. Sperlgasse 2; Amtsstunden sind von 8 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr. Die Oberleitung der Aktion hat der Bezirksvorsteher = Stellvertreter Redakteur Ernst Klebinder inne. Die Leitung der Agenden der Flüchtlingsfürsorge hat GR. Dr. Schwarz-Hiller übernommen. Sämtliche Zuschriften in Flüchtlingsangelegenheiten sind an die Bezirksvertretung Leopoldstadt, 2. Bez. Karmelitergasse 9 zu richten.

Nach einer vorigen Sonntag im Ministerium des Inneren abgehaltenen Besprechung, an der namens der Gemeinde Wien Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die GRs. Leopold Steiner und Dr. Schwarz-Hiller sowie Bezirksvorsteher-Stellvertreter Klebinder teilnahmen, wurden Maßnahmen getroffen, welche die Zuwanderung galizischer Flüchtlinge nach Wien tunlichst einschränken und eine Verteilung der Auswanderer im Mähren und Böhmen bezwecken sollen.

Freitische der Bürgermeister. Der Bürgermeister und die drei Vizebürgermeister haben der „Zentralstelle“ im Rathaus bekanntgegeben, daß sie für die Kriegsdauer die Kosten für täglich 50 Freitische übernehmen.

Die Notstandsarbeiten der Gemeinde. Bei den verschiedenen anlässlich des Notstandes vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner veranlaßten städtischen Arbeiten, wie Straßenbauten, Rohrleitungen, Kanalbauten etc. sind zu Beginn dieser Woche 2679 Arbeiter, darunter 158 Poliere, Aufseher, 721 gelernte Arbeiter, der Rest von Hilfsarbeitern in Verwendung. Große an die Siemens-Schuckertwerke von der Gemeinde vergebene Lieferungen machten es dieser Firma möglich, von Arbeiter-Entlassungen abzusehen.

Hundswut. Am 6. d.M. ist ein mittelgroßer, schwarzer, weißgezeichneter, männlicher rasseloser Hund mit Marke Nr 80/1914 entlaufen. Der Eigentümer machte hievon dem Veterinärämte die Anzeige und gab gleichzeitig an, daß der Hund schon seit 3. d.M. Verdauungsstörungen zeigte und ein verändertes Benehmen an den Tag legte, so daß er möglicherweise von der Wutkrankheit befallen sein könnte. Am 9. d.M. wurde nun der Hund in Schwachat als wutverdächtig aufgegriffen, vom Wasenmeister in die Abdeckerei nach Anterlaa gebracht, wo er am 11. d.M. unter Lähmungserscheinungen verendete. Durch Intervention des Tierarates Wanke wurde der Hund, dessen Provenienz durch die Marke festgestellt worden war, in die Wiener Wasenmeisterei gebracht und am 13. vom Amtstierarzte sezirt. Die Sektion sprach für Wutkrankheit, die am 14. d.M. vorgenommene histologische Untersuchung des Gehirnes an der tierärztlichen Hochschule ergab die Diagnose Wut. Nach Aussage des Besitzers hat der Hund keinen Menschen gebissen und soll auch gegen Tiere nicht aggressiv sein. Personen, welche von diesem Hunde etwa gebissen worden sind, wird aufs dringendste geraten, sich der antirabischen Behandlung im Rudolfsapitale zu unterziehen.

Zentralstelle der Fürsorge für die Familien der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

47. Spendenausweis.

K.k. priv. allg. österreichische Bodenkreditanstalt K 25.000, Bezirkskomitee Innere Stadt (Sammlung) K 5043 und 2 Goldmedaillen, Bezirkskomitee Wieden (Sammlung) K 4525, Hugo Botschen K 4000, Bezirkskomitee Landstraße (Sammlung) K 1365, Bezirks-

hauptmannschaft Baden (Sammlung) K 1246, Sammlung der Frauenhilfsaktion im 1. Bezirk K 1112, Gemeindeamt Dorf Fischamend und Unterlaa (Sammlung) K 576, Getzner & Komp. K 500, Sparkasse in Weitra K 500, Bezirksarmenrat Atzenbrugg K 364, Prof. Dr. Karl Luick K 300, Exzellenz Dr. Albert Geßmann K 250, Rathauskellerwirt Dombacher K 200, Dr. Gustav Teickner K 200, Josef und Adolf Mautzell K 150, „Christliche Familie“, Ortsgruppe Mariahilf K 150, Jagdgesellschaft Holzwarth K 100, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Paul v. Vitorelli K 100, Dr. Ludwig Trauth K 100, Eduard Arié namens der Hilfsaktion der Rumänen K 100, Firma Felix Perzy K 100, Rosa Mallink K 100, J.N. Seidl K 100, Wilhelm Saxl K 90, Verein der städt. Bediensteten K 89, Sparverein „Schwalbe“ K 50, F. und W.W. K 50, Alexander R. v. Jovy K 50, Gemeinderat Karl und Frau Rosa Rykl K 40, Dr. Karl Wanschura K 40, Mathias Kraus K 30, Angestellte der Fabrik der Firma Siegmund Jaray K 30, Gemeinderat Karl Wawerka K 30, Gemeindeamt Klein-Burgetall K 27, Dr. Adolf Wanschura K 20, Bibliotheksdieners der k.k. Universität K 20, Rudolf Heller K 20, Bernhard Hackenberg K 20, Frau Emma Frisée K 18, Bezirkskomitee Wieden K 18, Baronin Haynau K 10.

Hebammenkurs. Am 1. Oktober d.J. beginnt an der k.k. Hebammenlehranstalt in Wien ein fünfmonatlicher Kurs zur Ausbildung von Hebammen. In denselben können Frauen aufgenommen werden, welche das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten und, wenn sie ledig sind, das 24. Lebensjahr vollendet haben. Ausnahmen hievon bewilligt die politische Landesbehörde über einen im Einvernehmen mit dem Professor gestellten Antrag des Direktors der Anstalt. Aufnahmebewerberinnen haben ihren Tauf- oder Geburtschein eventuell den Trauungsschein oder falls sie Witwen sind, den Totenschein ihres Gatten, ferner ein behördlich bestätigtes Sittenzeugnis, ein vom Amtsarzte der zuständigen politischen Behörde ausgefertigtes Zeugnis der Gesundheit und der körperlichen Befähigung, den Heimatschein oder Reisepaß, dann ein Impf- bzw. Revakzinationszeugnis beizubringen. Die Schülerinnen haben ferner bei der Anmeldung in einer Aufnahmeprüfung nachzuweisen, daß sie der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig und mit den Elementen des Rechnens vertraut sind. Die näheren Bedingungen für die Aufnahme in den Kurs sind bei der Direktion der k.k. Hebammenlehranstalt in Wien I. Herrngasse 11 (Sanitäts-Departement der n.-ö. Statthalterei) einzusehen und auch über schriftliches Ansuchen erhältlich. Der n.-ö. Landesauschuß ^{verleiht} ~~gibt~~ für jeden Unterrichtskurs je vier n.-ö. Landesstipendien im Betrage von je K 100 an jene würdigen Hebammenschülerinnen, welche nach Niederösterreich zuständig sind und ihre Praxis in einer n.-ö. Landesgemeinde auszuüben sich verpflichten.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 17. September.

Vorsitzende: Egm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hoß, Rain.
Nach einem Berichte des StR. Braun wird dielegung eines
200 m/m Hochquellenleitungsrohrstranges von der Schmidgasse
gasse bis zur neuen Landwehrartilleriekaserne in Kaiser Ebers-
dorf 11. Bezirk mit den Kosten von 16.000 K genehmigt.

StR. Dechant berichtet über das Projekt für die Arbeiten
zur Herstellung der richtigen Höhenlage auf den über die ehe-
malige Czartoryski'sche Liegenschaft im 18. Bezirk führenden
Straßenzügen und beantragt diese Arbeiten als Notstandsarbeiten
mit aller Beschleunigung auszuführen. (Ang.)

Für die Herstellung des Niveaus von drei Straßenzügen
östlich der Glanzingasse im 18. Bezirk werden 14.200 K bewil-
ligt.

Nach einem Berichte des StR. Fraß übernimmt die
Gemeinde Wien die Verwaltung und Verwahrung der Josef Fürster's-
chen Stiftung für die Armen des 7. Bezirkes. Der Stiftesbrief =
entwurf wird genehmigt.

StR. Grünbeck beantragt die Errichtung von 12 einfachen
Gräften auf dem Hernals Friedhofe mit den Kosten von 10.000 K.
(Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Wippel werden für die Einrich-
tung mehrerer Lehrzimmer der Knaben- und Mädchenbürgerschule
10. Bezirk Hebbelpplatz 1 mit Zeichenbänken K 3636 bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Schwer wird die Anschaffung
von Benzin-Motorspritzen für die freiwilligen Feuerwehren
Hetsendorf und Speising mit den Kosten von 16.000 K genehmigt.

StR. Dr. Haas beantragt die Reparatur der Dachpfannen an
der Kälberhalle des Zentralviehmarktes mit den Kosten von
4500 K. (Ang.)

Dem von StR. Schneider vorgelegten Projekte für den Kanal-
neubau auf den Gründen des Kontumazmarktes im 3. und 11. Bez-
zirk wird mit den Kosten von 88.000 K zugestimmt.

StR. Schwer beantragt die Anschaffung eines Benzinauto-
mobilen Feuerwehrgesetzes für die städt. Feuerwehr mit den
Kosten von 20.910 K. (Ang.)

StR. Schmid beantragt die Instandsetzung der Kühlanlage
im Zentralpferdeschlachthaus mit den Kosten von 1200 K. (Ang.)

Für die Herstellung der Fundamente für die Kohlenförder-
anlage im Kraftwerke Ebenfurth werden 36.292 K bewilligt.

Die Renovierung des städt. Hauses im Bezirk Nikolsdorfer-
gasse 16 wird mit den Kosten von 8513 K genehmigt.

StR. Bradneis beantragt die Ueberlassung von Räumlichkei-
ten in den Schulgebäuden 14. Bezirk Johnstraße 46 und 17. Bez-

zirk Röttergasse 4 an das Kuratorium zur Speisung hungernder
Schulkinder. (Ang.)

Dem von StR. Graf vorgelegten Projekt für die Niveau-
herstellung in der Hausegasse von der Fabrik Meinal bis zur
Paletzgasse im 16. Bezirk wird mit den Kosten von 35.991 K
zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Götz werden für die Um-
pflasterung der Schönbrunnerstraße im 12. Bezirk zwischen
der Grünbergstraße und der Bischofgasse 16.000 K bewilligt.

Errichtung von Baracken. Der Stadtrat beschloß in seiner
heutigen Sitzung nach einem Berichte des Egm. Dr. Weiskirchner
für die Errichtung von prävisorischen und definitiven
Infektions-Baracken einen Betrag von 1 Million Kronen zu
bewilligen. Es soll ein Barackenspital in der Nähe der
Sanitätsstation im 10. Bezirk mit einem Belagraum von 400
Betten errichtet werden, wobei die Erweiterung auf 1000 Betten
in Aussicht zu nehmen ist. Kleinere Notkrankengebäude sollen
im 12. Bezirk nächst dem Notspital, im 10. Bezirk nächst dem
ehemaligen Epidemiespital, ferner in der Nähe des Jedleseers-
Notspitals und kleine Beobachtungsbaracken auf den Gründen
der Notspitäler Keidling und Triesterstraße errichtet werden.

Zur Gründung der Kriegskreditbank. In der heutigen Sitzung
des Stadtrates berichtete Bürgermeister Dr. Weiskirchner
über die Beteiligung der Gemeinde Wien an der von der n.-ö.
Handels- und Gewerbekammer in Aussicht genommenen Gründung
einer Kriegskreditbank für Wien und Niederösterreich. Die
Handels- und Gewerbekammer hat bekanntlich dieser Bank eine
Ausfallgarantie bis zu 2 Millionen Kronen zugesichert.
Nach dem Antrage des Referenten hat sich die Gemeinde Wien
bereits erklärt, für diese zu gründende Kriegskreditbank eine
Ausfallgarantie bis zum Betrage von 2 Millionen Kronen
in derselben Weise wie die n.-ö. Handels- und Gewerbekammer
zu übernehmen.

Beköstigung beschäftigungsloser Bühnenangehöriger. Gestern
wurde mit der Beköstigung beschäftigungsloser Bühnenangehöriger
im Lokale des Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsvereins
eines 3. Bezirk Erdbergerstraße begonnen. Die Geldmittel hiezuk
stellt die Zentralstelle der Gemeinde Wien aus den gesammelten
Geldern für die Angehörigen der Wiener Bühnen, der österreichischen
Bühnenvereine für die der Provinzbühnen bei. Zur ersten
Speisung hatten sich Exzellenz Anka Baronin Bienenrth, Ober-
magistratsrat Fr. Dont, der Präsident des Bühnenvereines
Fried, die Hofkapellmeister Moser und Prochtl, der Präsident
des Wärmestubenvereines Dr. Löstl, Redakteur Eigl eingefunden.
In kaum einer halben Stunde waren 270 von den 300 Portionen

ausgeföhrt wurden mit gutem Appetit verzehrt oder mit nach
Hause genommen. - Die Beköstigung der galizischen Flüchtlinge
hat der Verein „Einigkeit“ im 2. Bezirk übernommen. Der Bürger-
meister hat aus den Mitteln der Zentralstelle vorläufig
5000 K für diesen Zweck zur Verfügung gestellt.

Die Genossenschaft der Bau- und Steinsetzmeister hat an den
Bürgermeister Dr. Weiskirchner ein Schreiben gerichtet, in
welchem sie ihm namens der Genossenschaftsangehörigen und
der Bauaufsichterräte für die zugesagten Maßnahmen gegen das
Deckungunwesen den verbindlichsten Dank zum Ausdruck bringt.
Die Genossenschaft stellt die Bitte, der Bürgermeister möge
dem schwer bedrängten Baumeisterstande und Baugewerbe auch
in Hinblick als Schützer und Förderer belästehen.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

Die Firma Kainz und Partik hat
3000 K erlegt u. zw. K 1000 für das
Rote Kreuz, K 1000 für das schwarze Kreuz zur Ausspeisung
und K 1000 für die Arbeitlosen des 9. Bezirkes.

Herr W. Faerber (Chicago) hat an den Bürgermeister K 50
für die Familienangehörigen der Einberufenen gesendet. In
dem beiliegenden Schreiben teilt er mit, daß er seit 14 Jahren
amerikanischer Staatsbürger ist und daß er seingezzeit als
österreichischer Staatsangehöriger als Soldat gedient habe
und noch immer in seinem Herzen fühle für sein ehemaliges
Vaterland.

Die Beamten des Steueramtes der Stadt Wien haben beschlos-
sen, außer der für Kriegsfürsorgewecke geleisteten vorläufigen
Spende von 500 K weiterhin auf Kriegsdauer allmonatlich minde-
stens 1 % ihrer Bezüge den Zwecken der Zentralfürsorgestelle
im Rathause zu widmen. Für September konnte demnach ein weite-
rer Betrag von 612 K der Zentralstelle im Rathause überwiesen
werden.

48. Spendenausweis.
Firma Hermann Hirsch K 5000, Bezirkskomitee Währing (Sammlung)
K 2135, Bezirkskomitee Innere Stadt (Sammlung) 1750, darunter
Präsident Opitz K 1550, Kriegsfürsorgeamt K 744, Reiner &
sohne Bühnenverein für die der Provinzbühnen bei. Zur ersten
hilfskomitee Aabergrund (Sammlung) K 228, Angestellte des
Ateliers Oberbaurat Ohmann (Sammlung) K 215, Georg Bähler K 200,
Adolf Sedlmayr K 125, Firma Hermine Hirsch K 100, Josef Ap-
feller K 100, Hugo Greinz K 100, Joh. v. Boschan K 60, Gemeinderat
Franz Porsch K 50, Alfred Freib. v. Gimmell K 50, Beamten-
schaft der Böhmischen Unionbank K 33, Dr. Hans Werner K 30,

Ida Kupanda K 30, Rudolf Terkowitz K 30, Franz Schmidmayer
K 25, Bertha Freyler K 20, Gemeindeamt Neustift-Innenamzing
(Sammlung) K 16, Frau Dr. Gaus K 15, Gemeindegast Christian
(Sammlung) K 11.

Keine Meldung der Landsturmpflichtigen. Laut Erlasses des
Ministeriums für Landesverteidigung vom 30. August d. J. unter-
bleibt infolge der kriegerischen Ereignisse und Einberufung
des gesamten Landsturmes für das Jahr 1914 die für den Monat
Oktober anberaumte Meldung der Landsturmpflichtigen.

Die Bezirksvertretung Josefstadt hält am Mittwoch, den 23. d. M.
um 4 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
24. Jahrg. Wien, Freitag, 18. September 1914.

Die Versorgung der Stadt Wien mit Wildpret. In der letzten Sitzung des Stadtrates berichtete VB. Rain über die Maßnahmen, welche geeignet wären Wild in größerem Maße als bisher zur Approvisionnement der breiten Massen der Bevölkerung heranzuziehen. Nach seinem Antrage wurde beschlossen, die Kühlanlage im Pferdeschlachthause zu einer Gefrieranlage zu adaptieren unter der Voraussetzung, daß für eine ausreichende und dauernde Benützung Gewähr geboten wird. Ferner sei die Regierung zu ersuchen, die Linienverzehrungssteuer für Wildpret ohne Verzug wenigstens auf Kriegsdauer aufzuheben. Die Gemeinde Wien erklärt sich dann bereit auf die Zuschläge zur Verzehrungssteuer für Wild zu verzichten.

Für das Rote Kreuz. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Dr. Haas das Gottfried Preyer'sche Kinderspital an das Rote Kreuz zu überlassen. Nach einem Berichte des StR. Tomola wird der teilweisen Verwendung des Ferdinandsparkes im 18. Bezirk als Garten des Roten Kreuzspitales 18. Bezirk Klottenhofergasse 8 zugestimmt sowie die Abgabe von 112 Büchern an die Gesellschaft genehmigt.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

Zu Handen des kaiserlichen Rates Weidinger erlegte Herr Hermann Hirsch, Schuhfabrikant, eine einmalige Spende von K5000 und verpflichtete sich, für die Ausspeisung Arbeitsloser wöchentlich 100 K zu spenden. Das Personal der Firma wird ebenfalls für die Ausspeisung monatlich 400 K widmen.

49. Spendenansweis.

Bezirkskomitee Josefstadt (Sammlung) K 8174, Max Albert Figdor K 2000, Gemeinderat Partik K 1000, Josef Dombacher K 1000 in Rente, Frau Philipp Samson K 1000, Bedienstete der städt. Gaswerke (Werk Simmering) K 825, Verein der Hausbesitzer im 8. Bezirk K 500, Gwalla K 500, Kunstgewerbe-Verein K 500, Gemeindeamt Vösendorf (Sammlung) K 200, Reichsorganisation der Hebammen K 200, Verkehrsbund Ortsgemeinschaft Leopoldstadt K 100, Dr. Max Wilhelm K 100,

Rudolf Jäger K 100, Buchdruckerei Josef Billeg K 50, Direktor Spängler der städt. Straßenbahnen K 30, Hermann Szaszy K 25, Rosa Haalinger K 20, Dr. G. Haudeck K 12, Max und Th. Himmeler K 12,

Gassen- und Platzbenennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Dechant die bisher unbenannte, von der Czartoryskigasse zur Wielemannsgasse im 18. Bezirk führende Gasse nachdem am 18. Dezember 1792 verstorbenen Wiener Buchhändler Josef Kurzböck mit „Kurzböckgasse“ bezeichnet. Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird der Thomasplatz im 3. Bezirk in „Kardinal Naglplatz“ umbenannt.

Herstellung einer Gleisanlage der städtischen Straßenbahn. Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des StR. Schreiner für die Herstellung einer Gleisanlage der städt. Straßenbahn zum Erdmaterialtransport von Favoriten zum Simmeringer Kontumazmarkt ein Betrag von 50.000 K bewilligt.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Verein zur Errichtung und Erhaltung der Ersten Wiener Suppen- und Teeanstalt eine Subvention von 2000 K bewilligt.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Poyer die Wahl des Gregor August Jüttner zum Armenrat des 13. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Grünbeck die Wahl des Jakob Bechtold, Johann Endelweber, Franz Hengl, Eugen Hillisch, Adolf Hinterholz und Marian May zu Armenräten des 17. Bezirkes bestätigt.

Die Bezirksvertretung Brigittenau hält am Freitag, den 25. d.M. um 6 Uhr abends eine Sitzung ab.

317

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miesheu.
24. Jahrg. Wien, Samstag, 19. September 1914.

Vom Heldentode des Leutnants Baron Conrad. Auf die Befehls-
depesche des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner an den Chef des
Generalstabes Conrad v. Hötzendorf ist heute folgendes Ant-
worttelegramm eingelangt: Tiefgeführt durch Ihre so gütige
Anteilnahme an dem grausamen Schicksalsschlag, der mir
mein heldenmütiges Kind entrissen hat, bitte ich, meinen
tiefstgefühlten Dank entgegenzunehmen. Wir ringen in heißen
Kampfe um Oesterreich-Ungarns Ruhm und Ehre gegen einen
Übermächtigen Feind. Mögen sich trotz alledem die Wünsche
erfüllen, denen Euer Exzellenz so warmen Ausdruck gaben.

Einstellung neuer Autobusse. Wie bereits gemeldet, werden am
20. d.M. 5 neue große elektrische Akkumulatoren-Autobusse auf
der Linie Nordbahnhof - Stefansplatz seitens der städtischen
Stellwagen-Unternehmung in Betrieb gesetzt. Die Wagen sind
größtenteils von der Akkumulatoren-Fabrik A.G. bzw. ein
Wagen von den österreichischen Daimler-Werken der Gemein-
de Wien zur Verfügung gestellt worden, um das System der
elektrischen Akkumulatorenwagen unter Benützung von Wagen mit
großem Fassungsraum zu erproben. Zwei Wagen haben eine offene
Imperialkarosserie (18 Sitze innen und 14 Sitze an offenen
Dach), ein Wagen hat eine geschlossene stochische Karosserie
System Spängler, wie sie von den Benzinwagen her bekannt ist,
mit 29 geschützten Sitzen und zwei Wagen erhalten die neueste
geschlossene Karosserie, System Spängler, mit tief liegendem
seitlichen Einstieg, im Innern liegender gedeckter Stiege
und 33 ganz geschützten Sitzen in zwei Haupt- und einem
Mittelgang. Diese letztgenannten Wagen sind nur 4 m hoch
und können daher unter fast allen Viadukten anstandslos durch-
fahren. Die Versorgung der Wagen mit elektrischer Energie
erfolgt von der provisorischen Ladestation im Straßenbahnhof
Vorgarten bei der Reichsbrücke. Die Verwendung von elektrischen
Wagen hat zweifellos für das Publikum große Vorteile; bisher
wurden aber nur Wagen mit kleinem Fassungsraum auf der Strecke
Volksoper - Stefansplatz versucht, welche sich gut bewährt ha-
ben. Es sollen nunmehr Wagen von größerem Fassungsraum erprobt
werden, wie sie für einen großstädtischen Verkehr notwendig
sind und dabei festgestellt werden, ob diese Wagen auch von
finanziellen Standpunkte die Konkurrenz mit den Benzin-Auto-
bussen aushalten können.

Auf dem Felde der Ehre. Stadtrat Oppenberger und Familie haben
durch den Tod ihres Schwiegervaters Josef Proth, Hauptmann des
19. Infanterieregimentes, einen schweren Verlust erlitten.
Derselbe ist am 29. August als treuer Sohn seines Kaisers und

tapferer Held seines Vaterlandes auf dem Schlachtfelde bei
Lublin gefallen.

Eine Kriegsbluse für Damen. Die „Frauenhilfsaktion im Kriege“
hat eine großartige Aktion eingeleitet, um den zahlreichen
arbeitslosen Mädchen und Frauen eine Beschäftigung zu bieten.
In der Nähstube im 18. Bezirk der Frauenhilfsaktion (Zentrale
1. Bezirk Rathaus) wird eine Kriegsbluse für Damen gemacht
werden. Die Bluse ist einfach, praktisch und billig und das
muß sie in der jetzigen Zeit sein. Keine Frau wird an Putz
und Mode denken, wenn ihre Lieben draußen auf dem Felde der
Ehre fürs Vaterland ihr Blut vergießen, aber sie muß sich
für den Herbst und Winter ein warmes, praktisches Kleidungs-
stück anschaffen. Die Wahl ist ihr dadurch erspart, sie muß
nur ihr Maß, 1, 2, 3 oder 4 er-Größe der Kanzlei der Frauen-
hilfsaktion im Kriege 18. Bezirk Martinstraße 100, ein-
schicken, mit genauer Angabe der gewünschten Stoffart (Cloth,
Barchent, Wolle oder Seide) und darunter ihre genaue Adresse
setzen. Trotz des guten Werkes, das hiermit zustande kommt,
hat die Kunde kein pekuniäres Opfer zu bringen, denn die Bluse
wird genau berechnet, der Stoff, der Arbeitslohn, die Reagen-
der Nähstube, und ohne Gewinn wird sie abgegeben. Die Farbe
der Bluse ist hechtgrün. Jede Dame kann die Farbe oder Distink-
tion ihres im Felde stehenden teuren Kriegers darauf anbringen
lassen. Die vollständig beschäftigungslosen Stickerinnen finden
durch das Einstickeln der Truppenabzeichen gleichfalls Verdienst.
Das Sammeln von Bestellungen für die Kriegsbluse ist nicht nur
erlaubt sondern verdient den Dank aller Kreise. Die Kriegsbluse
so wird eine gesetzlich geschützte Marke tragen. Im Interesse
der rechtzeitigen Ablieferung noch vor Eintritt des Winters
ist es rätlich, möglichst bald zu bestellen, denn bei der
ersten Bekanntgabe in einer Versammlung zeigte sich so reges
Interesse, daß sofort hunderte von Blusen bestellt wurden. Die
Eriedigung jeden Auftrages erfolgt genau in der Reihenfolge
der Bestellung.

NB. Ein Aufruf des Mitgliedes des Damenbeirates der
Frauenhilfsaktion Frau Kurzbaner liegt bei.

Schließung der städtischen Sommerbäder. Mit Rücksicht auf die
anhaltend ungünstige Witterung wird das städtische Strandbad
Gänsehübel am Sonntag, den 30. d.M. um 8 Uhr abends geschlos-
sen; auch in allen übrigen städtischen Sommer- und Strombädern
wird, soweit dies nicht schon in den letzten Tagen geschehen
ist, der Betrieb für heuer eingestellt, ausgenommen jener des
städtischen Strombades Augartenbrücke, das, wie in den Vorjah-
ren, bis auf Weiteres geöffnet bleibt.

Die Gemeinde Wien für die Bewohner Ostpreußens. Bürgermeister
Dr. Weiskirchner hat an den deutschen Botschafter von
Tschirschky hestehendes Schreiben gerichtet: Das schreckliche
Schicksal der Bewohner Ostpreußens, die während der vorüberge-
henden Besetzung durch die russischen Truppen unter den furcht-
baren Gräueltaten und Verwüstungen der barbarischen Kosaken-
herden schwer zu leiden hatten, hat auch in unseren für die
Brüder im Deutschen Reich treu schlagenden Herzen das tiefste
Mitleid hervorgerufen. Die Gemeinde Wien, die an dem traurigen
Los der schwer geprüften Bewohner Ostpreußens den wärmsten
Anteil nimmt, will auch zur Linderung der Not und des Elends
ihr Scherflein beitragen und widmet zu diesem Zwecke den Betrag
von 25.000 Kronen. Indem ich Euer Exzellenz bitte, die mit-
folgende Spende ihrer Bestimmung aufzuführen zu wollen, benütze
ich gerne den Anlaß, um Euer Exzellenz meiner aufrichtigsten
Hochachtung und Verehrung zu versichern, etc.

Verkauf von gebrauchtem Stroh. Von Wiener Magistrat, Abteil-
ung XVI wird bekanntgegeben, daß das für Einquartierungs-
zwecke benützte Stroh, soweit es noch als Streustroh Vorwen-
dung finden kann, in den nächsten Tagen zum Preise von 2 K
per 100 kg abgegeben wird. Interessenten erhalten hinsichtlic
der Abbestellen und der näheren Besuchsbedingungen Auskunft
in der Marktverdirektion 1. Bezirk Neues Rathaus Mezzanin
Stiege 8.

Am Schlachtfelde erkrankt. Der bekannte klinische Assistent
und Operateur Dr. Ernst Venns, welcher auf den nördlichen
Kriegsschauplatz als Kriegschirurg eiaberufen worden war, ist
am Schlachtfelde bei Ausübung seines ärztlichen Dienstes er-
krankt und mußte nach Wien gebracht werden, wo er sich nun-
mehr in häuslicher Pflege befindet.

Gehrte Redaktion! Im Interesse der Arbeitslosen
ersucht das städt. Arbeitsvermittlungsbüro der Stadt Wien um
Aufnahme nachstehender Notiz und möglichst auffälliger Pla-
sierung.

Erdarbeiter (auch Holz- und Metallarbeiter) werden sofort
aufgenommen und finden in Wien und nächster Umgebung Beschäf-
tigung. Tageslohn bis 4 K, auch mehr, je nach Art ihrer Leistung
und Verwendung. 10 stündige Arbeitszeit. Bewerber können sich
täglich von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends in Arbeits- und
Dienstvermittlungsbüro der Stadt Wien anmelden, 7. Bezirk
Kanyongasse.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not geratenen
in Wien und Niederösterreich, 1. Neues Rathaus.

Direktor Spängler der städtischen Straßenbahnen hat sich
bereit erklärt, auf Kriegedauer die Kosten für täglich 10
Freitische (60 K monatlich) zu übernehmen. Der Betrag für
den Monat September wurde bereits in der Zentralstelle erlegt.

50. Spendsenauweis.
- Bernhard Wetzer K 10.000 als 1. Monatsbeitrag für Ausspielung
 - Vinzenz Graf Thurn-Valassina K 5000, Firma Vonwiller & Komp.
K 5000, Bezirkskomitee 7. Bezirk (Sammlung) K 3067, Gemeindef-
amt Gutenstein (Sammlung) K 1210 und K 1000 in Reate, Stift
Schotten in Wien K 2000, P.P. Kamilianer K 1000, Sammlung
der Beamten und Diener der Gerichtshöfe und Bezirkegerichte
des Oberlandesgerichtsappellats I (Teilzahlung) K 1000, Samm-
lung unter den städtischen Amtstierärzten K 571, Direktor
Bernhard Stern K 500, Firma J. Biesler & Brüder K 400,
K 400, Aglaja Orgeni von Bürger K 100, Vorsteher kais. Rat
Eduard Reuter K 100, Gemeinde Weigelsdorf (Sammlung) K 100,
Bezirkskomitee Wieden K 66, Frau Julia Kraus K 50, General
der Vergolder Wiens K 50, Sammlung der Fräger und Packel-
träger der städt. Leichenbestattung K 37, Frauenhilfskomitee
15. Bezirk (Sammlung) K 33, Bertha Clausner K 30, Frau Zurek
K 30, Hanna v. Obermayer K 20, Ferdinand Pek K 20, Sophie
Wagner K 18, Finanzwachkontrollbezirksleitung Landstraße
(Sammlung) K 14, Oberleutnant Sagei K 12, Josefine Ernst
K 12, Dr. O. Arnold K 12, Hochwürden Johann Bauer K 10, Maria
Engl K 10.

318

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur F. Michau.

Wien, 19. September 1914. - Abends.

Aus dem Rathause. Der Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat für nächsten Dienstag den 22. den Gemeinderat zu einer Sitzung einberufen. Zum Zwecke der Vorbereitung dieser Sitzung fand heute abends eine Obmännerkonferenz der 3 Gruppen des Gemeinderates statt, in welcher die Vorschläge des Bürgermeisters einstimmig ~~gemä~~ ^{a/} genehmigt wurden. Die Tagesordnung dieser Sitzung besteht in einem Referate des Bürgermeisters über die während der bisherigen Kriegszeit getroffenen Verfügungen und Massnahmen, einem Berichte des Vicebgm. Hoss über die vom Stadtrate im Rahmen der kurrenten Verwltung ^{a/} getroffenen Massnahmen, welche der Genehmigung des Gemeinderates bedürfen und schliesslich an in einem Berichte des Vicebgm. Rain über jene Grundtransaktionen, welche der qualifizierten Zustimmung des Gemeinderates bedürfen.

Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Montag Nachmittags, am Donnerstag Vor- und Nachmitage und am Freitag Vormittag zu Sitzungen zusammen.

Der Bürgerklub hält am Montag Nachmittags eine Sitzung ab.

Eine Intervention des Bürgermeisters in der Frage der Feldpostpakete. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat heute beim Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh interveniert, um Beschwerden der Bevölkerung gegen die ^{Ver}weigerung der Annahme von Feldpostpaketen vorzubringen. Der Bürgermeister wies auf den Widerspruch hin, der darin besteht, dass die Bevölkerung zum Spenden von Liebesgaben für die Soldaten im Felde aufzumuntern und bei den Postämtern die Annahme von Paketen zu verweigern. Der Ministerpräsident würdigte die Darlegungen des Bürgermeisters und versprach noch heute mit allen beteiligten Faktoren sich ins Einvernehmen zu setzen und eine Abhilfe herbeizuführen.

Arbeitsvergebung für Krankenbaracken der Gemeinde Wien. Außer den 12 Krankenbaracken, deren Bau am 21. d. M. begonnen wird, sollen noch zirka 40 weitere Krankenbaracken durch die Gemeinde zur Errichtung gelangen. Die Zimmermeister, welche sich an der Ausführung dieser Baracken beteiligen wollen, erhalten von Sonntag den 20. d. M. 10 Uhr Vormittags an die Planskizzen und die Offertgrundlagen in der Baudirektion des Wiener Stadtbauamtes unentgeltlich ausgefolgt. Die Angebote sind bis Dienstag den 22. um 12 Uhr Vormittags bei der Baudirektion, Wien, I. Neues Rathaus, Mezzania, zu übergeben.

319

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg. Wien, Montag, 21. September 1914.

Die Bezirksvertretung Fünfhaus hält am Donnerstag, den 24. d.M. um 6 Uhr abends eine Sitzung ab.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des V.B. Hoß den Bauadjunkten Alois Kutschera zum städtischen Ingenieur und den Kanzlei-Akzessist Leopold Luegmayer sowie den Hauptkassa-Akzessist Richard Koettner zu Offizialen ernannt.

Die Tätigkeit des Bürgermeisters. Die Bezirksvertretung Landstraße hat in ihrer letzten Sitzung folgenden Antrag einstimmig angenommen: „Für die tatkräftigen, erfolgreichen Bemühungen, anlässlich der Mobilisierung und des gegenwärtigen Kriegeszustandes ungerechtfertigte Preiserhöhungen der Lebensmittel hintanzuhalten, bringt die Bezirksvertretung Landstraße im Namen der Bevölkerung Seiner Exzellenz dem Herrn Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner sowie den Herren Vizebürgermeistern den besten Dank zum Ausdruck“.

Ebenso hat die Bezirksvertretung Favoriten den einhelligen Beschluß gefaßt, dem Bürgermeister für die in dieser schweren Zeit bewiesene Umsicht und aufopferungsvolle Tätigkeit als Oberhaupt unserer Vaterstadt den herzlichsten Dank der Bevölkerung zum Ausdruck zu bringen.

Auszahlung der Vergütungsbeträge für an die Militärverwaltung abgegebene Pferde und Transportmittel. Nach mehreren, den beteiligten Ministerien zugekommenen Berichten soll sich bei der Auszahlung der Zahlungsanweisungen über Vergütungsbeträge für an die Militärverwaltung abgegebene Pferde und Transportmittel eine Schwierigkeit häufig aus dem Grunde ergeben, weil die Adressaten zur Militärdienstleistung eingerdockt sind, ohne jemanden zur Entgegennahme der erwähnten Vergütungsbeträge zu ermächtigen und weil andererseits die in der Verordnung des Handelsministeriums vom 10. Jänner 1911 vorgesehene Ersatzzustellung mit Rücksicht auf die Höhe der Beträge nicht zulässig ist. Um in solchen Fällen die Interessen der Bezugsberechtigten nach Möglichkeit zu wahren, wurde die Verfügung getroffen, daß die Beträge der wegen militärischer Einrückung der Adressaten als unbestellbar an das Postsparkassenamt zurücklangenden Zahlungsanweisungen über Vergütungsbeträge für von der Militärverwaltung übernommene Pferde und Fuhrwerke nicht den Scheckkonten der anweisenden Finanzlandesbehörden rückgebucht, sondern bis auf weiteres vom Postsparkassenamte auf Rechnung der

Bezugsberechtigten übernommen und zu deren Gunsten verzinst werden. In jedem solchen Falle wird das Postsparkassenamt ein rekommandiertes, mit dem Vermerk „nachsenden“ versehenes Schreiben an den Bezugsberechtigten abfertigen. Dieses Schreiben wird die Anzeige von der Deponierung und Verzinsung des Betrages sowie die Kerständigkeit enthalten, daß es dem Bezugsberechtigten freisteht über den Vergütungsbetrag samt den jeweils aufgelaufenen Zinsen in der Weise zu disponieren, daß er seine Erklärung auf dem das Verständigungsschreiben tragenden Blatte abgibt, die Unterschrift der Erklärung von dem vorgesetzten militärischen Kommando beglaubigen läßt und das Verständigungsschreiben dann an das Postsparkassenamt zurücksendet.

Schulnachricht. Die seit 14 Jahren bestehende zweiklassige Mädchenfortbildungsschule 4. Bezirk Starhembergasse 8 eröffnet den Unterricht am 1. Oktober. Vollwertiger Ersatz für die vierten Bürgerschulklassen. Programme bei der Direktion.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

Die beiden Schwestern Dr. Luegers, Rosa und Hildegard Lueger, haben sich bereit erklärt monatlich 20 Freitische für die Dauer des Krieges zu spenden und den entsprechenden Betrag für diesen Monat in der Zentralstelle erlegt.

51. Spendenausweis.

Lehrrückstände der ständigen Bediensteten der städt. Straßenbahnen K 6459, Karl Roth K 5000, Bezirkskomitee Weidling K 2183, Bezirkskomitee Brigittenau K 1306, Bezirkskomitee Josefstadt K 1150, darunter Genossenschaft der Fleischelcher K 1000, k.k. Sicherheitswachkorps in Wien (Sammlung) K 1000, Erlöse einer Briefmarkensammlung K 1000, Frauenhilfsaktion Innere Stadt K 932, Lehrpersonen des 10. Bezirkes (Sammlung) K 742, Bezirkshauptmannschaft Horn (Sammlung) K 552, Frädrich Büchele K 300, Ludwig Neurath K 300, Bezirkshauptmannschaft Baden (Sammlung) K 255, städt. Hauptkassaabteilung Josefstadt (Sammlung) K 156, Frau Emma Frankl K 100, Club der Österr. Dachhunde-Züchter K 100, Hütteldorfer Verschönerungsverein K 100, k.k. Telegraphen-Baubureau der Wiener Aut.-Zentralen K 69, Verein Liebhartental K 50, Bürgerklub K 50, A. Seidl K 38, Verein Hietzinger Waisenrat K 30, Karoline Seidl K 24, Mayrzelt K 20, Anna Tar K 20, Adolf Steppan K 20, Sammlung des Fabrikpersonales der Firma A. Seidl K 12, M.R. Dr. Karl Schenk K 12, Rudolf Netoke, K 12, Ernst Ritter von Wessely K 12, Gabriele Marie Berger K 12, Frä. Buxbaum K 8.

320

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Montag 21. September 1914.

Aus dem Stadtrate. Der Stadtrat hielt heute nachmittags unter dem Vorsitz des VB. Hoß eine Sitzung ab, in welcher Bgm. Dr. Weiskirchner beantragte, einen Betrag von 25.000 K für die durch den russischen Einbruch so hart betroffene Provinz Ostpreußen zu widmen; VB. Rain beantragte, dem Kreditverein der Zentralsparkasse einen weiteren Kredit von 1 Million K zu eröffnen; StR. Oppenberger beantragte die Ueberlassung von Koch- und Ausspeleräumen in den Schulgebäuden des 2., 10. und 20. Bezirkes an das Kuratorium zur Speisung hungernder Kinder. Sämtliche Anträge wurden angenommen.

Bürgerklub. Der Bürgerklub des Wiener Gemeinderates hielt heute unter dem Vorsitz seines Obmannes Oberkurator Steiner eine Sitzung. Der Vorsitzende gedachte in ehrenden Worten des verstorbenen Mitgliedes GRs. Kleiner, worauf der Bürgermeister in ausführlicher Weise über die von ihm getroffenen Verfügungen sowie über die Beschlüsse des Stadtrates anlässlich des Krieges Bericht erstattete. Sodann referierten die VB. Hoß und Rain. Der Bürgermeister ersuchte ^{auch} um die Ermächtigung, während der Dauer des Kriegszustandes alle dringenden Verfügungen unter seiner Verantwortung gegen nachträgliche Genehmigung des Gemeinderates treffen zu dürfen. Sämtliche vorgebrachten Anträge wurden einhellig und debattelos vom Bürgerklub genehmigt.

GR. Steiner gedachte in längeren Ausführungen der unerüddlichen und aufopfernden Tätigkeit des Bürgermeisters und sprach ihm namens des Bürgerklubs den herzlichsten Dank aus. Zum Zeichen des Dankes erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen und unter lebhaften Beifallsbezeugungen für den Bürgermeister wurde die Sitzung geschlossen.

Zur morgigen Gemeinderatssitzung. Bürgermeister Dr. Weiskirchner wird in der morgigen Gemeinderatssitzung einen erschöpfenden Bericht über die von ihm getroffenen Verfügungen bzw. über die Beschlüsse des Stadtrates aus Anlaß des Krieges vorlegen. Diese Verfügungen und Beschlüsse betreffen: Die Fürsorge für städt. Angestellte während des Krieges und Ersatzanstellungen; soziale Fürsorge; Notstandsarbeiten; Approvisionnement; sanitäre Maßnahmen; Verkehrswesen und finanzielle Maßnahmen. Von Wichtigem bisher noch nicht veröffentlichten Beschlüssen wird zu erwähnen: Bewilligung eines Kredites von 5 Millionen Kronen für Approvisionnementzwecke, Erhöhung des Kredites für den Kreditverein der Zentralsparkassa um 1 Million Kronen als Kredithilfe für Gewerbetreibende, Bewilligung eines Betrages

von 150.000 K für die Versorge gegen ansteckende Krankheiten, Gestattung der Verwendung eines Pavillons im Versorgungsheim als Spital für Verwundete und Bewilligung eines Kredites von K 200.000 zur allfälligen Unterbringung Kranker im Versorgungsheim, Einschränkung der öffentlichen Beleuchtung; Zuweisung des Schulgebäudes 3. Bezirk Hegergasse 20 als Kaserne an das Bürger-Scharfschützen-Korps.

Wiener Gemeinderat.
Sitzung vom 22. September.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Weiskirchner

macht folgende Mitteilungen:

Kriegsdienste leisten die Gemeinderäte Bieber, Dr. Glasauer, Gehout, Dr. Hemala, Hüttl, Scholz, Moissl, Nemetz, Dr. Pupovac, Vignatti und Winarsky. Ich glaube wir geben den Wunsch Ausdruck dass unsere Kollegen aus der Kriegsdienstleistung heil und gesund zurückkehren (Beifall!)

liebwerten
Wir haben den Heimgang eines Kollegen zu beklagen. Am 31. August d.J. ist Gemeinderat Wendelin Kleiner gestorben. Derselbe wurde im April 1910 als Vertreter des 1. Wahlkörpers des 6. Gemeindebezirkes Mariasbül in den Gemeinderat gewählt und war seit Juni 1912 Mitglied des Stadtrates. Er war auch Mitglied des k.k. Bezirksschulrates und beaktigte sich in verschiedenen gemeinderätlichen Ausschüssen und Kommissionen. Gemeinderat Kleiner, den wir als einen charaktervollen Mann geschätzt und geschätzt haben, hat sich in arbeitsreicher, ruhiger Arbeit den Verwaltungsgeschäften der Gemeinde gewidmet und im Interesse seiner Vaterstadt verdienstlich gewirkt. Wir werden unserem Kollegen stets ein ehrenvolles Andenken bewahren. Ich habe namens der Wiener Gemeindevertretung der Witwe des Verstorbenen das Beileid ausgedrückt und auf dem Berge desselben eine Kranzspende niederlegen lassen. Sie, meine sehr geehrten Herren, haben durch Erheben von den Sitten pietätvolle Gedanken dem Thraztrauer kundgegeben. Ich werde dieselben dem Sitzungsprotokolle einverleiben lassen.

Seit der letzten Sitzung des Gemeinderates sind bei mir und bei den städtischen Ämtern diverse Spenden an Geld und Naturalien zu verschiedenen Zwecken eingelangt. Ich habe ein Verzeichnis dieser Spenden im Anstahlte der Stadt Wien veröffentlicht und den Spendern den Dank zum Ausdruck gebracht. Ich bitte dies zur Kenntnis zu nehmen.

Vbga - Hierhammer übernimmt den Vorsitz.

Hgn. Dr. Weiskirchner berichtet über die infolge des Kriegszustandes bisher getroffenen Verfügungen und die Ermächtigung für die Zukunft und fährt aus: Meine Herren! Am 14. Juli dieses Jahres hat der Gemeinderat eine Geschäftsitzung abgehalten und mit derselben die Ferien angetreten. Damals wurde die Verfügung genehmigt, dass dringende Angelegenheiten, die der Beschlussfassung des Gemeinderates unterliegen, im Laufe der Ferien durch den Stadtrat gegen nachträgliche Genehmigung erledigt werden können. Die Ferien wurden jäh unterbrochen durch den Kriegsausbruch und Bü-

rgemeinderat und Stadtrat waren genötigt, in einer ganzen Reihe von Fällen, die weit über den Rahmen der kurrenten Verwaltung hinausreichen, dringende Verfügungen zu treffen, welche heute ihrer Genehmigung unterliegen. Nach Kriegsausbruch war es die erste Pflicht der Gemeindeverwaltung alles aufzubieten, damit die Durchführung jener Militärangelegenheiten, die nach dem Gesetze bei einer Mobilisierung der Gemeinde obliegen, anstandslos vor sich gehen. Selbstverständlich wurde alles aufgeboten, um diesen Verpflichtungen zu entsprechen. Aber auch darüber hinaus war die Gemeindeverwaltung bemüht, allen Anforderungen, die von militärischer Seite im öffentlichen Interesse an sie gestellt wurden, nach Möglichkeit zu entsprechen.

Ein besonderes Augenmerk habe ich von vornherein darauf gerichtet, den wirtschaftlichen Uebelständen die der Krieg mit sich bringt, tunlichst zu begegnen. Unmittelbar nach Ausbruch des Krieges zeigte sich, in wichtigen Lebensartikeln Preissteigerungen, denen ich mit aller Energie an den Leib rückte (Lauter Beifall!) Es wurden eine Reihe von Vorschlägen gemacht, die ich aber vorderhand noch nicht durchführte. So insbesondere den Vorschlag nach einem Maximaltarif.

Diese Massregel wäre damals nach meiner Ueberzeugung verderblich gewesen (Zustimmung!) Es wäre eine Steigerung der Lebensmittelpreise eben bis zur Maximalhöhe eingetreten. Wie soll ich den Kleinhändler zu einem Maximaltarif verpflichten, wenn ich nicht auch einen Maximaltarif für den Grosshandel habe (Zustimmung!) Viele Detailhändler hätten ihre Geschäfte zusperrern müssen, weil sie nicht mehr in der Lage gewesen wären, zu den vorgeschriebenen Preisen zu verkaufen. Ich habe eine Tabelle von Marktante ausarbeiten lassen, welche einen Vergleich der Preise der notwendigen Lebensmittel vom 20. September 1913 und vom 20. September 1914 gibt. Ohne weiters muss zugegeben werden, dass die Preise gewisser Artikel angezogen haben, dass gilt insbesondere von Zucker und Mehl, aber immer nicht so, dass von einer bedrohlichen Preissteigerung gesprochen werden könnte. Andere Artikel sind aber billiger als zur Zeit des Vorjahres. Während am 20. September 1913 auf unseren Märkten die Kartoffel einen Preis von 16 bis 24 Heller per Kilogramm hatten, hat sie heute 8 - 18 Heller gekostet. Wie alle Herren sich überzeugen können, sind die Zufuhren so reichlich, dass dieses wichtige Nahrungsmittel des Volkes allen zur Verfügung steht. Ich will noch darauf hinweisen, dass Fischen, Paradieser, und andere Gemüse reichlich und zu entsprechenden Preisen verkauft wurden. Obst, besonders Zwetschken, sind zu Preisen erhältlich, zu denen sie früher nie auf unseren Märkten verkauft wurden. Meine Aufgabe und Aufgabe der gesamten Gemeindeverwaltung wird es stets sein, darauf zu sehen, dass genug Lebensmittel und zu entsprechenden Preisen erhältlich sind. Ich habe bis jetzt bisher von der Beschlagnahme von Lebensmittelvorräten keinen Gebrauch gemacht, behalte mir aber vor, wenn von irgendeiner Seite Preissteigerungen unternommen werden sollten, rücksichtslos vorzugehen (Beifall!) und entsprechende Anträge dem Stadthalter zu unterbreiten.

Sie wissen, dass durch eine Panik im Publikum ein Kartgeldrummel entstanden ist. Ich habe Sorge getragen, dass soweit als möglich abgeholfen wird, indem das durch den Strassenbahnverkehr veranlassete Kartgeld nicht wie sonst an die Oesterreich-Bank abgeführt, sondern unverzüglich auf alle Weise wieder in den Verkehr gebracht wurde, und was auch durch entsprechende Kundmachungen bemüht, die Papiergeldfurcht und ihre spekulative Ausbeutung zu bekämpfen. Ich muss nur bemerken, dass es ungemein töricht ist, wenn gewisse Personen aus dem Publikum sich einbilden, dass sie mit der Theaurierung von Kronen oder Nickel sich besondere Werte schaffen. Diese Strumpfgedächter ist töricht.

Ich habe es ferner für meine Pflicht erachtet, dafür zu sorgen, dass den Familien der Reservisten die nach dem Gesetze gewährleisteten Unterhaltsbeiträge so rasch als möglich zukommen. Ich habe durch die Beamten Erhebungen verpflegen lassen, es wurde für die rascheste Verlage der Gesuche an die Unterhaltskommission gesorgt und ich habe wiederholt beim Stadthalter interveniert, damit auch bei der Landesstelle mit aller Beschleunigung gearbeitet werde.

Bisher wurden 82.063 Gesuche um Unterhaltsbeiträge eingebracht; unerledigt sind am heutigen Tage 2469, das sind die laufenden Ansuchen, die noch von dem jetzigen Aufgebote herrühren. Wenn Sie bedenken, dass 82.000 Personen in Wien staatlich unterstützt werden, so wird man den Segen des Gesetzes voll und ganz begreifen (Beifall!) Wenn Sie berücksichtigen, dass der durchschnittliche Unterhaltsbeitrag 3 - 4 Kronen pro Tag beträgt, so kann man rechnen, dass täglich eine Summe von 300.000 Kronen den Familien zukommt, das sind in einem Monate 9.000.000 Kronen. Das Geld bleibt nicht in den Händen der Beteiligten, es fliesst in alle Kreise. Es ist bezeichnend, dass in dieser Kriegszeit in kaiserlichen Versatzkassen um über 1 Millien Kronen Pfänder ausgelöst worden sind. (Hört - hört!) Ich gebe zu, dass eine Frau, die ein Kind unter 8 Jahren hat, am schlechtesten daran ist. Sie bekommt 1 K 98 h. Am besten ist vielleicht eine Frau mit einem Kinde über und 2 Kindern unter 8 Jahren daran, sie bekommt nämlich 3 K 98 h das sind 4 Kronen. Es mag manche Arbeiterfrau solange ihr Mann in Arbeit stand, niemals so viel pro Tag erhalten haben (Zustimmung!) Ich glaube, dass der Oesterreichische Reichsrat, der nicht viele Verdienste aufzuweisen hat, mit diesem Gesetze ein grosses Verdienst sich erworben und das Armenbudget der Gemeinden wesentlich entlastet hat. (Beifall!) Soweit sich die Unterhaltsbeiträge als ungenügend erweisen, wird durch die bei der Zentralstelle, über die ich später sprechen werde, einlaufenden Spenden nachgeholfen.

Ich habe es als meine Pflicht erachtet, darauf zu dringen, dass zwischen den beiderseitigen Regierungen das Verhältnis sichergestellt wird, damit ungarische Familien von einberufenen

Reservisten den Unterhaltsbeitrag ebenfalls erhalten, was mir aus nach einigen bürographischen Verzögerungen und Schwierigkeiten gelungen ist. Auch ungarische Familien beziehen ihre Unterhaltsbeiträge. Ein ähnliches Verhältnis hat sich bezüglich der Familien von einberufenen deutschen Reservisten herbeiführen lassen. Sie können mir sagen, dass für alle Familien von einberufenen Familien erhaltener staatlich gesorgt ist (Beifall!) Mit Stolz darf ich darauf hinweisen, dass die Gemeindeverwaltung für die eigenen Angestellten und deren Familien in weitgehender Weise gesorgt hat (Beifall!) Ich zweifle nicht, dass Sie den diesbezüglichen Beschlüssen des Stadtrates Ihre einhellige Genehmigung erteilen werden.

Um den zu Beginn des Krieges mit den mannigfaltigsten Plänen auftretenden Bestrebungen der Privatwohlthätigkeit Ziel und Richtung zu geben, habe ich im Einvernehmen mit dem Statthalter und dem Landmarschall von Nieder Oesterreich eine Zentralstelle ins Leben gerufen, die zunächst für Ergänzung der gesetzlichen staatlichen Hilfe für die mobilisierten und ihre Angehörigen gedacht war. Als es sich aber zeigte, dass die Familien der Einberufenen in grossen und ganzen weit weniger hilfsbedürftig seien, als die vielen, die durch den Krieg um Arbeit und Verdienst gekommen waren, wurde der Zentralstelle eine erweiterte Aufgabe zuerwiesen und für sie die Bezeichnung „Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen“ gewählt. Als Organ wirkten der vom Bürgermeister gebildete Ausschuss, Bezirksorganisationen mit Frauenarbeitskomitees, welche in ungemein regenreicher Weise tätig sind. Ich kann nur von dieser Stelle aus all diesen Frauen meinen herzlichsten Dank mit der Bitte aussprechen, auch weiter in so zielbewusster Weise arbeiten zu wollen. (Lebhafter Beifall!) Anschliessend daran habe ich es auch für meine Pflicht erachtet, eine Kommission für soziale Fürsorge zu schaffen, an deren Spitze Hr. Oberkurator Steiner steht. Auf einer Sektion dieser Stelle wuchs das wirtschaftliche Hilfsbureau der Gemeinde Wien heraus, dessen Leitung in dankenswerter Weise unser Ehrenbürger Dr. von Wittek übernahm. Ich kann nur betonen, dass dieses Hilfsbureau insbesondere beim letzten Kündigungstermine in ungemein aufopferungsvoller Weise tätig war und die sich ergebenden Konflikte zwischen Mietern und Hausherrn zu beseitigen.

Als wichtigste Aufgabe zur Linderung des durch den Krieg hervorgerufenen Notstandes erschien der Gemeindeverwaltung die Schaffung von Arbeitsgelegenheit. Zu diesem Zwecke hat der Stadtrat grundsätzlich genehmigt, dass alle von der Gemeinde bereits begonnen und geschlossenen Arbeiten und

Entwurf für die Herstellung einer Gartenanlage mit einem Rasenspielfeld auf dem Johann Hoffmannplatz im 12. Bezirke (Kosten K 44.308);

Mehrkosten für die Adaptierung der bisherigen Arrestlokalitäten im Amtshaus für den 17. Bezirk K 2786;

Subvention von K 10.000 an den Verein „Schuljugendschutz“ für das Jahr 1914 (Teilbetrag);

Baukonsens für die Verlegung eines Auszugeleises der Südbahngesellschaft in der Linie Meidling-Pottendorf.

Die nächsttägliche Genehmigung wird einstimmig erteilt.

VB. Rain berichtet nun über die Geschäftsstücke zu deren Beschlussfassung die Anwesenheit von 100 Mitgliedern des Gemeinderates erforderlich sind.

Vorsitzender VB. Hierhammer erklärt, daß mehr als 100 Gemeinderäte anwesend sind.

Die Referate des Referenten VB. Rain betreffen folgende Angelegenheiten:

Kaufanbot der Eheleute Bestermann und Freund auf einen Teil des öffentlichen Gutes 19. Bezirk an der Silbergasse im Ausmaße von 195 m² um K 12.800;

Übereinkommen mit Karl Weinhardt betreffend die Arrondierung der Liegenschaft 19. Bezirk Ober-Döbling an der Billrothstraße. Die Gemeinde Wien überläßt dem Genannten 60 m² als Baugrund, 36 m² zur Arrondierung und widmet 487 m² als Straßengrund; Weinhardt zahlt hierfür 30.000 K; -

Grundtransaktion zwischen der Gemeinde Wien und der Firma H. Hella & Neffe bezüglich der Häuser 1. Bezirk Am Gestade Nr 3, 5, 7, 8 und 10. Die Gemeinde Wien überläßt an die Firma 59 m² wogegen die letztere 24 m² zur Straße-abtritt und eine Aufzählung von K 50.000 leistet;

Tauschanbot des Dr. Hans Ungetüm und Mitbesitzer betreffend die Liegenschaften E.Z. 176 im 12. und 13. Bezirk. Die Gemeinde Wien übergibt Gründe im Ausmaße von 668 m² an die Genannten und überträgt Gründe im Ausmaße von 478 m² in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes, wofür die Anbotsteller 508 m² der Gemeinde als Baugründe, 1368 m² als Platzgrundflächen überlassen und 365 m² in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes übertragen. Ferner werden 297 m² zur Vergrößerung der Theresienbad-Realität überlassen;

Kaufanbot des Kamillienordens auf einen städtischen Grund an der Versorgungsheimstraße im 13. Bezirk im Ausmaße von 3400 m² um den ermäßigten Einheitspreis von 13 K per m². Der Grund wird zur Verwendung als Garten überlassen;

Kaufanbot des Emil Wehle auf den zur Arrondierung der Liegenschaft in der Ottakringerstraße erforderlichen städt. Grund im Ausmaße von 182 m² um K 30.000;

Kaufanbot des Johann Suck auf die dem Wiener Bürgerkapitalfonds gehörige Baustelle 12. Bezirk E.Z. 1765 an der Längenfeldgasse im Ausmaße von 442 m² um 86 K per m²;

Anbot des Josef Schubert auf eine Baustelle des Wiener Bürgerkapitalfonds in Unter-Meidling nächst der Längenfeldgasse im Ausmaße von 404 m² um K 81 per m²;

Austausch von Bürgerkapitalfondagründen und Gemeindegründen im 5. und 12. Bezirk;

Kaufanbot auf einen städtischen Grund in Pöstelsdorf im 18. Bezirk im Ausmaße von 700 m² um K 15.100, 207 m² um K 3200 und 470 m² um K 4700;

Kaufanbot auf die städtische Baustelle 3. Bezirk E.Z. 558 nächst der Sechskrügelgasse im Ausmaße von 294 m² um K 305 per m²;

Übereinkommen mit der Kabelfabriks- und Drahtindustrie-Aktiengesellschaft betreffend die Arrondierung ihres Besitzes an der Oswaldgasse im 12. Bezirk. Die Gemeinde überläßt 3716 m² um K 20 per m²;

Kaufanbot auf einen Teil der im Verzeichnisse des öffentlichen Gutes liegenden K.P. 1653 des Grundbuches des 5. Bezirkes. Die Gemeinde überläßt 107 m² um K 135 per m²;

Bestimmung des Uebernahmepreises für einzubeziehenden Straßengrund. Die Gemeinde überläßt einen Grund im Ausmaße von 27 m² im 5. Bezirk an der Schönbrunnerstraße um K 6807;

Auch diese Referate werden (mit mehr als 80 Stimmen) u. zw. einstimmig angenommen.

Alle Genehmigungen erfolgten ohne jede Debatte.

VB. Hierhammer bemerkte sodann, daß damit die Tagesordnung erschöpft sei und er erkläre diese denkwürdige Sitzung für geschlossen.

+ + +

In der vertraulichen Sitzung wurde nach einem Berichte des VB. HoB der Leiter der Zentralsparkasse Dr. Alfred Meller unter Verleihung des Titels „Direktor“ ad personam in die 7. Rangklasse befördert. Nach einem Berichte des StR. Baron gewährt die Gemeinde Wien dem Jella Hertzka zur Durchführung der von ihr geplanten Bepflanzung eines größeren Grundkomplexes im 19. Bezirk mit Herbstgemüse (hauptsächlich Spinat) eine Subvention von 1000 K unter der Bedingung, daß der Gemeinde von dem gewonnenen Gemüse ein Teil bis zum Werte von 2000 K für die zu errichtenden Speisestellen ohne weitere Entschädigung zur Verfügung gestellt wird. Nach einem Berichte des StR. Oppenberger wird dem Baudirektor Ing. Heinrich Goldemann in Würdigung seiner ausgezeichneten Dienstleistung beim Umbau der Ferdinandsbrücke und dem Magi-

straterate Dr. Josef Müller für seine hervorragend verdienstliche Betätigung bei dieser Bauführung der Dank und die vollste Anerkennung und dem städt. Baurate Ing. Hans Strüßner für seine besonders umsichtige Tätigkeit bei dem schwierigen Neubau der Ferdinandsbrücke die vollste Anerkennung ausgesprochen. An den Vizeinspektor der städt. Straßenbahnen Frank von Mihanevich wird anlässlich seiner Pensionierung der Titel „Inspektor“ verliehen.

Lieferungen, soweit Unternehmer vorhanden sind, nach Möglichkeit durchzuführen sind, dass aber ausserdem eine Reihe neuer Arbeiten und Lieferungen, die sonst vielleicht unterblieben wären als Notstandsaktionen schon jetzt vergeben werden.

Ich habe auch der kleinen Gewerbe nicht vergessen und Auftrag gegeben, dass die Lieferungen für die Armenlotterie schon jetzt vergeben werden, eventuell werden wir auch auf Vorrat anschaffen, um auch den kleinen Betrieben insbesondere unserem Kunstgewerbe den Bestand zu sichern.

Ausserdem ist es mir gelungen in der Donau Regulierungskommission einen Kredit von 3 Millionen Kronen zur Abtragung des Ueberschwemmungserayons auf das Normalprofil als Notstandsarbeit zu erwirken. Die städt. Unternehmungen wurden angewiesen, an Stelle der eingerückten Angestellten, soweit es nur irgend möglich sei, Ersatzpersonal aufzunehmen und insbesondere bei der Strassenbahn konnten auf diese Weise bisher rund 2000 Arbeitslose untergebracht werden.

Ich habe weiters das Ergebnis der städt. Arbeitsvermittlung zu Ihrer Kenntnis zu bringen. Vom 1. August bis 31. September d. J. wurden vermittelt: 19.010, und in den verschiedenen Abteilungen der Vermittlung 31.110, Personen, daher im ganzen 40.220 Personen. Ich glaube wir können wohl mit Genugtuung diese Ziffer begrüssen, welche einer grossen und stattlichen Zahl von Personen Arbeitsgelegenheit und Verdienst geboten hat. Aber wir stehen noch immer vor der Tatsache, dass Tausende arbeitslos sind und, wenn gewisse Erarbeiten fertig werden, weitere tausende hinzu kommen. Wir haben auch den 1. Oktober vor uns, als einen Stichtag an welchem etliche tausend Handelsangestellte und Mitglieder der Intelligenzberufe brotlos werden. Ich habe es daher als meine Pflicht erachtet, um auch diejenigen, denen Arbeit und Verdienst nicht verschafft werden kann, vor der aussersten Not schützen zu können, eine öffentliche Ausspeisung im grossen Stile vorzubereiten. Zum Teil hat die Ausspeisung bereits begonnen und zwar insbesondere für die galizischen Flüchtlinge, welche vielfach ohne Hab und Gut, nur mit dem Notwendigsten ~~bez~~ bekleidet hier eingetroffen sind. Heute darüber zu sprechen, ist noch nicht am Platze, aber es wird schon die Zeit hierfür kommen. Für diese und andere Approvisionierungsmassnahmen habe ich vom Stadtrate einen Kredit von 5 Millionen Kronen angesprochen und ich hoffe, dass auch Sie mir Ihre Zustimmung hierzu geben. Weiters fühle ich mich an dieser Stelle verpflichtet, Ihre Exzellenz der Gemahlin des Statthalters Anka Bienerth den herzlichsten Dank der Gemeinde

dafür auszusprechen, dass sie in aufopferungsvoller Weise die Sammlungen für diese Ausspeisungsaktionen in ihre Hand genommen hat - Sie hat im Vereine mit meiner Frau für diese Aktion das schwarz-gelbe Kreuzes bereits den Betrag von 200.000 Kronen und von 80.000 Kronen an monatlichen Gaben für Kriegedauer Zustande gebracht. (neuerlicher lebhafter Beifall) Die Zentralstelle im Rathhause hat bisher 1.521.327 Kronen erhalten, darunter für Ausspeisungszwecke 137.109 Kronen und für Arbeitslose mit spezieller Widmung 7016 Kronen. Es ist dies eine Ziffer, die mich nicht befriedigen kann, es darf aber auch nicht übersehen werden, dass die Konkurrenz der Sammlungen schon zu gross wird. Was ich von Anfang an mit aller Energie anstrebte, die Einheitlichkeit der Sammlungen, wurde durch diese Sonderbestrebungen immer mehr eingeschränkt. Ich habe auch viele reiche Leute gesprochen, welche mit ihren Gaben noch zurückhalten, weil sie sagen: „ Ich weisse ja nicht, was noch an Sammlungen an mich herantritt“ - es lässt sich halt mancher Tätigkeitsdrang nicht eindämmen. Ich ~~hoffe~~ hoffe aber, dass mein Appell insbesondere für die Ausspeisung der Arbeitslosen jetzt nicht mehr ~~unbeachtet~~ unbeachtet in die Winde verhallt.

Im Verfolge der wirtschaftlichen ~~xxx~~ Erscheinungen des Krieges war besonders das Eine zu beklagen, dass für die Kreditnot unserer Industriellen und mittleren und kleinen Gewerbetreibenden nicht entsprechend vorgesorgt war. Wir haben es für notwendig befunden, im Stadtrate in zweifacher Richtung einzugreifen und zwar dadurch, dass wir an der von der Handels- und Gewerbekammer initiierten Aktion zur Errichtung einer Kriegeskreditbank uns beteiligten und in den Verwaltungsrat dieser Stelle drei Mitglieder entsendeten und zwar: Vize Bürgermeister Hoss, Gr. Dr. Eglauer, und Ober Magistraterat Dr. August Mayer. Ich rechne darauf, dass diese drei Herren insbesondere die Interessen unseres Gewerbestandes mit allem Nachdrucke vertreten. Andererseits haben wir den Kreditverein der Zentralsparkassa mit einem weiteren Kredite von einer Million Kronen gestärkt. Ich hoffe, dass auch auf diese Weise, soweit als möglich der Geldnot der Gewerbetreibenden abgeholfen wird und ich denke da insbesondere an den ersten November als des Zinsquartals. Der Stadtrat hat weiters die städt. Berufsvormundschaft erweitert und die städt. Anknüpfung für mobilisierte Wohnungen und Zimmer eingerichtet.

Einige Schritte waren allerdings nicht von Erfolg begleitet, so insbesondere mein Antrag, den ich bei der Regulierung gestellt habe, wegen zeitweiliger Aufhebung oder ~~Herabsetzung~~ Herabsetzung der Rolle auf die wichtigsten

Nahrungsmittel, welche an dem Widerstande der ungarischen Regierung scheitert ist. Einen ähnlichen Zweck verfolgt der Beschluss des Stadrates, mit welchem die zeitweilige Aufhebung der Wiener Linien-Verzehrgesteuer auf Wildpret gefordert wird. Dadurch soll es ermöglicht werden, dass Wild, welches zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturen abgeschossen werden muss, und dessen Export nach England und Frankreich unterbunden ist, zu einem Nahrungsmittel zu machen, einerseits für die Gegenwart, andererseits dazu, um in unseren Kühlanlagen als Reservefleisch Vorräte aufgespeichert zu werden.

Ich kann nicht leugnen, dass sich in Betriebe der städt. Verkehrsmittel ausserordentliche Schwierigkeiten ergeben haben. Ich bitte die ganze Wiener Bevölkerung um Entschuldigung, dass auch sie durch unser Verkehrswesen zu ~~xxx~~ Kriegsopfern herangezogen wurden. Wenn man aber bedenkt, dass von der Strassenbahn allein, die Hälfte der Angestellten einberufen wurde, muss doch auch zugegeben werden, dass nicht sofort die Neuaufgenommen in den Dienst gestellt werden können. Ich kann doch einen solchen Mann, nicht sofort zum Motor stellen, da ich ja auch für die Sicherheit des Publikums verantwortlich bin. Ich hoffe aber, dass auch diese Verhältnisse allmählich sich bessern werden, jetzt ist ja schon ein Teil der neu Aufgenommenen abgerichtet und in den Dienst gestellt. Ich muss auch bei dieser Gelegenheit bemerken, dass bei den ausgegebenen Freikarten ein gewisser Missbrauch sich ergeben hat und mancher Wagen mit Passagieren gefüllt, die missbräuchlich eine Freikarte noch besitzen. Ich habe für Freitag eine Sitzung einberufen und hierzu auch den Stadtkommandanten Exzellenz Wikullil eingeladen, um die Angelegenheit zu besprechen und den Uebelstand abzustellen, dass jeder Feldwebel bei irgend einem Militärkommando Freikarten ausstellen kann.

Die Strassenbahnen erhalten eine neue Funktion in der Kriegszeit. Sie hatten Waren zu befördern. So wurde die Floridsdorfer Linie zur Heranbeförderung von Milch, Gemüse, Kartoffeln benützt und diese Waren bis zu den Märkten geführt bzw. bis zur Viktualienhalle, andererseits wurden ^{zur Pflege} Militärartikel zu den Bahnhöfen befördert. Es ist dies eine jener Einrichtungen, welche wir auch in die Friedenszeit übernehmen wollen, es wird damit ein neuer Zug in das Approvisionierungswesen unserer Stadt kommen. Die Strassenbahnen bekamen aber noch eine zweite Funktion: den Transport von Verwandten. Es wurde eine große Anzahl von Strassenbahnwagen für diese Zwecke in den Dienst gestellt und ich halte es für meine Pflicht, den Beamten, welche bei Tag und bei Nacht den

betreffenden Dienst besorgen, meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen.

Zahlreiche Schulen mussten für Spitalzwecke überlassen werden. Wir haben uns dieser unserer Pflicht nicht entschlagen. Als Bürgermeister aber habe ich die Pflicht nicht bloß für die verwundeten Soldaten zu sorgen, sondern auch dafür, daß auch die Zivilbevölkerung, auch die Wiener wenn sie krank werden, noch Unterkunft in den Spitalern finden. Ich habe zu diesem das Versorgungsheim ~~xxxx~~ in Lainz teilweise evakuieren lassen um einen freigemachten Pavillon für die Zivilbevölkerung freizuhalten. Außerdem gehe ich daran, für Infektionskrankheiten Spitalbaracken zu bauen; hierfür soll 1 Million Kronen bewilligt werden; es werden dadurch neue Betten geschaffen und so der Pflicht der Fürsorge ~~xxx~~ für Kranke entsprochen. Pietätvoll wurde auch deren gedacht, die im Kampfe für das Vaterland ihr Leben gelassen haben. Es ist wie ich glaube, unsere Pflicht, daß wir für alle jene Wiener, welche auf dem Felde der Ehre gefallen sind, sowie für alle österreichischen und ungarischen Soldaten, welche nach Wien gebracht wurden und hier ihren Verletzungen erliegen sind, eine gemeinsame Ehrenbegräbnisstätte widmen. Es ist wohl selbstverständlich, daß die gefallenen Krieger unserer Verbündeten ebenfalls in dieser Begräbnisstätte platzfinden. (Lebhafter Beifall.)

Es wurde eine Reihe von Subventionen teils für kriegshumanitäre Zwecke, teils für die landesverpflichtigen Korporationen, die zur Militärdienstleistung aufgeboten wurden, gewidmet. Alle diese Beschlüsse und Verfügungen erzielten im Einvernehmen mit den Vertretern der drei Parteien des Gemeinderates, denen ich für ihre loyale und opferwillige Mithilfe sowie ihre Bereitwilligkeit, den Bürgermeister zu unterstützen, den besten Dank sage. (Beifall) Es obliegt nun Ihnen meine Herren, alle diese Verfügungen und Beschlüsse nachträglich zu genehmigen. Die Zeiten sind solche, daß kaum an eine regelmäßige Tätigkeit des Gemeinderates gedacht werden kann. Ich muß Sie daher bitten, daß Sie mir auf Grund eines Stadtrats beschlusses und eines Beschlusses der Obmänner Konferenz für die Dauer des Kriegeszustandes die Ermächtigung erteilen, alle in der Gemeindeverwaltung notwendigen Anordnungen und Verfügungen, insbesondere auch in finanzieller Beziehung unter meiner Verantwortung ^{zu} treffen und für Sie in einem mir geeignet erscheinenden Zeitpunkt spätestens aber nach Aufhebung des Kriegeszustandes die nach dem Gemeindestatute erforderliche kompetenzmäßige Genehmigung zu erwirken.

Habe nur in Eile eine resumierende Darstellung der Tätigkeit des Bürgermeisters der Vizebürgermeister und der Stadträte gegeben. Wenn sich Ihnen aufzählen wollte, wie

viele tausende Angelegenheiten in der Zeit vom 1. August bis heute sich abspielten, so könnte man damit Mühe füllen, und ich kann nur sagen, wir waren immer bemüht, der Allgemeinheit zu nützen und dem Einzelnen zu helfen, für die Mithilfe sage ich den Herren Vizebürgermeistern und den Stadträten und allen Gemeinderäten den herzlichsten Dank.

Aber auch allen Beamten, die in dieser schweren Zeit hingebungsvoll ihren schwierigen Dienst versehen glaube ich den Dank des Gemeinderates aussprechen zu dürfen. (Lebhafte Beifall.)

Wir wollen mit Gottes Hilfe die Sache weiterführen und ich kann nur sagen, Kopf hoch!

Wir wollen uns bemühen das Vertrauen der Bevölkerung welches Sie in das Rathaus setzt, zu verdienen und ich bitte um Annahme der vorgelegten Anträge.

Vorsitzender Vizebürgermeister Hierhammer erklärt, daß zum Vorbe niemand gemeldet ist. Die Anträge des Bürgermeisters werdendurch Erheben von den Sitzen einstimmig angenommen. (Lebhafte allgemeiner Beifall.)

Die Anträge des Bürgermeisters betreffen:

Gruppe I. Fürsorge für städt. Angestellte während des Krieges und Ersatzstellungen:

Regelung der Bezüge der städtischen Angestellten und Beamten im Mobilitätsfälle;

Gewährung von Vorschüssen an eintrocknende Beamte und Bedienstete;

Regelung der Bezüge der anlässlich der Mobilisierung zur militärischen Dienstleistung einberufenen Lehrpersonen;

Bezüge der provisorischen Schulkinder während der Militärdienstleistung;

Regelung der Bezüge der aus hilfswweise bestellten provisorischen Lehrer im Mobilitätsfälle;

Behandlung der städtischen Kanzlei-Gehilfen im Falle der Einberufung zur militärischen Präsenzdienstleistung;

Unterstützung der zu Kriegsdienst einberufenen provisorischen Bediensteten der städt. Versorgungsanstalten;

Aufnahme von Studierenden der Medizin für den Hilfskräften-Dienst im Kaiser-Jubiläumsspitale;

Erhaltung des Standes der städt. Sanitätsmannschaft während des Krieges.

Gruppe II. Soziale Fürsorge:

Widmung eines Betrages von K 100.000 an die Österreichische Gesellschaft von roten Kreuzen und eines Betrages von K 50.000 für die Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Wehrmacht und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich;

Förderung der Theaterunternehmungen durch Erleichterungen der Gebührenabgabe;

Schaffung einer städtischen Anstalt für möblierte Wohnungen und Zimmer;

Erweiterung der Tätigkeit der städtischen Berufsvormundschaft während der Kriegszeit;

Behandlung von Straßenbahnzeitkarten, deren Inhaber zur Kriegsdienstleistung einberufen wurden;

Übernahme einer Ausfalls-Garantie bis zum Betrage von 2 Millionen Kronen durch die Gemeinde Wien für eine zu gründende Kriegskreditbank für Wien und Niederösterreich;

Erhöhung des Kredites für den Kreditverein der Zentralparkassen um 1 Million Kronen als Kredithilfe für Gewerbetreibende;

Vornahme von Notstandsarbeiten bezw. Vergabung von Notstandslieferungen;

Festsetzung eines Programmes für Notstandsarbeiten;

Vergabung von Estradenbinder-, Galanterie-, Spengler-, Wagner- und Stickerarbeiten, die für das Jahr 1915 erforderlich sind, im Losen à 500 bis 600 K an kleine Gewerbetreibende;

Vergabung von Arbeiten für die Instandsetzung des Festsaales im Neuen Rathaus (Kosten K 54.800);

Vergabung der Bautischlerarbeiten für den Antikensaal 1. Bezirk Felderstraße;

Bestellung von Motoren für Angestellte der städt. Elektrizitätswerke;

Maximal Vergabung der Uwickelung von 444 feinsten Ankern für Straßenbahnwagen auf grobentigte (Kosten K 141.858);

Herstellung von 480 Garnituren Heizrohrstücke für Straßenbahnwagen (Kosten K 29.100);

Vergabung der Lieferung der Ausrüstung von 100 Straßenbahnmotorwagen (Kosten K 1.064.581).

Gruppe III. Approvisionnement:

Bewilligung eines Kredites von 5 Millionen Kronen für Approvisionnementzwecke;

Maßnahmen zur Versorgung Wiens mit Wildpret (Ersuchen die Linienverzehrungsanstalt wenigstens für Dauer des Krieges aufzuheben);

Abstandnahme von der Durchführung der Erhöhung der Markengebühren in der Großmarkthalle, Abteilung für Viktualien;

Gruppe IV. Sanitäts Maßnahmen:

Vorkehrungen für den Fall des Auftretens ansteckender Krankheiten, Vermehrung des Belagranges im Kaiser Jubiläumsspitale (außerordentlicher Kredit von K 150.000);

Heranziehung von Schulgebäuden zur Unterbringung von Verwundeten (Kosten K 144.000);

Bewilligung eines Kredites von K 200.000 zur allfälligen Unterbringung Kranker in Versorgungsheimen;

Freier Besuch städtischer Badeanstalten durch die Truppen;

Kreditbewilligung von 1 Million Kronen für die Errichtung von Infektionsbaracken;

Direktion des Vereines-Reserve-Spitales Nr 2 des roten Kreuzes um Nachsicht von Beleuchtungs- und Beheizungskosten im Gebäude 1. Bezirk Schellinggasse 13;

Widmung einer gemeinsamen Begräbnisstätte für die gefallenen österreichischer Krieger sowie für Krieger des deutschen Heeres im Wiener Zentralfriedhofe;

Widmung einer Grabstätte im Zentralfriedhofe für gefallene Soldaten;

Begünstigungen beim Bezuge von Wasser, Gas und Elektrizität an Vereine und Einzelpersonen anlässlich Beistellung von Annehmlichkeiten zur Pflege der von Kriegsschauplatze verwundet oder krank zurückkehrenden Militärpersonen;

Gruppe V. Verkehrswesen:

Gewährung freier Fahrt auf den städtischen Straßenbahnen für die einberufenen Soldaten;

Einführung von zwei Beiwagen auf der Lokalbahn Wien-Baden während der Verkehrsbeschränkung auf der Südbahn;

Änderung des Fahrplans der städt. Straßenbahnen infolge Einführung eines Ruhetages;

Bewilligung von Fahrbegünstigungen auf der städt. Straßenbahn auf die Dauer des Krieges.

Gruppe VI. Finanzielle Maßnahmen, Subventionen und Sonstiges.

Widmung eines Betrages von K 25.000 K für die durch den russischen Einfall in Ostpreußen nothleidend Gewordene öffentlichen Beleuchtung;

Einschränkung der öffentlichen Beleuchtung;

Abstandnahme von der Zuerkennung von Preisen für die Blumenausstattung der Fenster und Balkone (Verwendung des Betrages von K 12.000 für die öffentliche Ausspaisung);

Bewilligung einer Subvention von 20.000 K für das Wiener Bürger-Scharfshützenkorps;

Bewilligung einer Subvention von K 20.000 für das Deutschmeister-Schützenkorps;

Militärveteranenbund um Bewilligung einer Subvention von K 10.000;

Zuweisung des Schulgebäudes 3. Bezirk Hegergasse 20 als Kaserne an das Russisch-Ostschützenkorps;

Konstituierung der Kriegsdienstangelegenheits-Kommission. (Der Bürgermeister wird ersucht, die Delegierung von zwei Vertrauensmännern der Gemeinde in die zu konstituierende

Kommission für den politischen Bezirk Wien namens des Stadtrates vorzunehmen. Delegiert wurden kais. Rat Ferdinand Strobl und Gemeinderat Franz Kubler.)

Vizebürgermeister Hof legt nun eine Reihe von Geschäftsstücken vor, die vom Stadtrat beschlossen wurden und der Genehmigung des Gemeinderates bedürfen. Dieselben betreffen:

Erhöhung des Mannschaftsstandes der städt. Feuerwehr;

Projekt für die Erbauung einer Leichenkammer und je eines Depots für Zwecke der Straßensäuberung, für eichergestellte Effekten und für die Stadtgarten-Direktion ander Dresdenstraße im 2. Bezirk; (Kosten K 207.741);

Erhöhung des Standes der Sekundarärzte der städt. Versorgungsanstalten;

Schlussbericht über den Neubau der Ferdinandsbrücke (gegenüber dem Gesetzbaukosten von 2.013.854 K hat sich eine Reparatur von 137.229 K ergeben);

Erteilung des Baukonsenses für bauliche Umgestaltungen und Rekonstruktionsarbeiten im städt. Schulgebäude 12. Bezirk Hengstengasse 7 und Hengstengasse 8;

Anschaffung von Holzgerinnen für die beiden Hochquellenleitungen (Kosten K 8000);

Entwurf für den Neubau eines Kanalwerkes in der unbepflanzten Parallelstraße zur Wilhelminenstraße (Kosten K 27.000);

Abänderung bezw. Ergänzung des Uebereinkommens mit dem Handelsministerium wegen Ueberlassung eines Teiles der Gründe des aufgelassenen Döblinger Gaswerkes für eine neue Export-Akademie. Die Gemeinde Wien überläßt als Bauplatz einen Grund von 2896 m² um K 180.000;

Bewilligung eines Kredites zur Weihnachtsgeldzahlung armer Schulkinder für das Jahr 1914 (Höhe Kredit K 90.200);

Leistung von Teilzahlungen an die Architekten Karl Hoffmann und Dr. Emil Tranquillini à conto ihrer für ihre Arbeiten für das Kaiser Franz Josef-Städtische Museum fällig werdenden 2. Honorarrate;

Auflassung der Wellesbergergasse im 3. Bezirk;

Ergriffung der Verwaltungsgerichtschof-Beschwerde in einer Heimatsrechtsache;

Baubewilligung an die Gemeinnützige Baugenossenschaft „Wienwald“ für Wien und Niederösterreich reg. Gen.m.b.H. für ein Wohngebäude auf der Liegenschaft E-2. 58 Unterdöbling, an der Ecke der Iglasegasse und Grinzinger Allee im 19. Bezirk;

Baulinienabänderung behufs Erweiterung des Kaiser-Eberharder-Friedhofes im 11. Bezirk;

322

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 22. September 1914.

Für das Rote Kreuz. Dem Zweigverein Wieden des Roten Kreuzes wurde durch seine Vizepräsidentin Exzellenz Baronin Marie Rumerskirch eine Spende des Großindustriellen Karl Roth im Betrage von 90.000 K überbracht. Diese Spende ist umso willkommener als der Zweigverein Wieden im Begriffe steht, zur Ergänzung des morgen zu eröffnenden Filialspitales 4. Bezirk Schaumburgergasse 7 noch weitere Notspitäler zu errichten.

Straßenbahner im Felde. An Bürgermeister Dr. Weiskirchner ist folgende Feldpostkarte eingelaufen: „Gestatten Euer Exzellenz, daß zwei Straßenbahner aus der Ferne an Euer Exzellenz nach der Schlacht bei Grodek die ergebensten Grüße senden. In dieser Schlacht erhielt das 1. Festungs-Artillerie-Regiment die Feuertaufe. Die Russen werden die Grüße aus Wien, welche wir ihnen aus unseren Kanonen sandten, nicht so bald vergessen. Wir denken noch immer an die Worte, welche Euer Exzellenz die Güte hatten, vor dem Rathause an uns zu richten. Hoch unser Kaiser, hoch Kaiser Wilhelm und hoch das Vaterland. Mit einem dreifachen Hoch auf Euer Exzellenz und den gesamten Gemeinderat schließend und auf einen siegreichen Einzug in Wien hoffend, verbleiben wird Euer Exzellenz ergebener Hans Wanka, Zugführer,
Jos. Cerny, Korporal“

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

52. Spendenausweis.

Emanuel und Eduard Schweinburg K 20.000, Bezirkskomitee Mariahilf (Sammlung) K 1300, Rudolf Weinberger, K 1000, Emil Weinberger K 1000, Bezirkskomitee Favoriten (Sammlung) K 676, Bezirksarmenrat Kirchberg a/ Weyr K 635, Edmund Karst K 500, Bezirkshauptmannschaft Pöggstall (Sammlung) K 415, Arbeiterschaft der Ottakringer Tabakfabrik (Sammlung) K 205, Kaiserlicher Rat Robert Horn K 180, Reichspost (Sammlung) K 124 und K 120, Bezirkshauptmannschaft MÖdling K 100, Bürgermeisteramt Erlaa K 100, Firma Fr. Kernreuter K 62, Dr. Josef Breuer K 60, Karl Hofmann K 55, Gemeindeamt Melzegg K 50, Albert Karl K 25, Amalia Reiss K 20, Henry Rothmann (Mailand) K 20, Anna Steingraber K 12, Anton Schindlauer K 10.

323

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Micheu.
24. Jahrg. Wien, Mittwech, 23. September 1914.

Chauffeurs werden aufgenommen. Nichtgediente Chauffeurs im
Alter von 23 bis 50 Jahren mögen sich im Konskriptionsamtes
des Magistrates 1. Bezirk Neues Rathaus zwischen 8 und 2 Uhr
zu einer entgeltlichen Dienstleistung melden.

Die Bezirksvertretung Floridsdorf hält am Donnerstag, den
24. d.M. um halb 3 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen
=====
der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen
=====
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.
=====

53. Spendenausweis.

Geschäftsstelle der „Ausspeiseaktion“, Zentrale (Spendenerlös)
K 6266, Bezirkskomitee Wieden (Sammlung) K 4655, Bezirkskomitee
Rudolfsheim (Sammlung) K 1120, Genossenschaft der Gastwirte in
Wien K 1000, Stift Lilienfeld K 1000, Paul von Schiff-Suvero
K 606, Bezirkshauptmannschaft Gmünd K 291, Genossenschaft der
nichtprotokollierten Papier-, ~~Sch~~ Zeichnen- und Schreibwaren-
händler Wiens K 200, Bezirksarmenrat Wr. Neustadt K 200, Be-
zirkshauptmannschaft Scheibbs K 182, Sängerbund der Bäcker
Wiens K 50, Gemeindeamt Gschaidt K 50, Verein der Kindergärten
und Kinderbewahranstalten Oesterreichs K 50, Hofsteinmetzmei-
ster Leopold Schäftner K 50, Friedrich Rogendorfer K 30, Dr.
Hans Zimmermann K 12, Dr. Ottokar und Mathilde Moritzky K 12,
Franz Johne K 8.

324

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michu.
24. Jahrg Wien, Donnerstag, 24. September 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 24. September.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hoß, Rain.

Nach einem Berichte des StR. Brauneis werden den beim Schulbau 14. Bezirk Schweglerstraße - Benedikt Schellingergasse beschäftigt gewesenen Angestellten Reumerationen bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Dechant wird die Abteilung der an der Starfriedgasse im 18. Bezirk gelegenen Liegenschaften E.Z. 47, 323, 214, 530 in Pötzleinsdorf auf 8 Baustellen genehmigt.

StR. Wagner beantragt die Abgabe von Büchern der Schulbibliothek der Mädchen Volksschule 2. Bezirk Holzhausengasse 7 an die Gesellschaft vom Roten Kreuze. (Ang.)

Für die Innenteuerung der Pazmanitengasse im 2. Bezirk wird ein Kosten-Mehrerfordernis von 1096 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Wessely wird die Abteilung der Liegenschaft E.Z. 694 an der Mariahilferstraße im 6. Bezirk genehmigt.

StR. Dechant beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Weilgasse im 19. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Berichte des VB. Hierhammer wird ein Kostenbetrag von 30.000 K für die sofortige Inangriffnahme der Arbeiten für die Kriegergrabstätte im Zentralfriedhof genehmigt.

StR. Braun beantragt die Abänderung des Regulierungsplanes für das Gebiet zwischen den beiden Linien der Staatsbahn, der Simmeringer Hauptstraße und dem Zentralfriedhofe im 11. Bezirk anlässlich des Bahnhofprojektes Simmering - Transit. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger wird der Jahresbericht 1913 über das Baden und Schwimmen der Schuljugend Wiens in den städt. Bädern zur Kenntnis genommen.

Das von StR. Fraß vorgelegte Projekt für die Herstellung eines Einbaues im Hallenraume der Detailmarkthalle im 7. Bezirk behufs Beistellung von Amtsräumen für die Veterinärambulanz wird mit den Kosten von K 6100 genehmigt.

Verzehrungssteuer für Fische. Der Stadtrat beschloß in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des VB. Rain die Regierung zu ersuchen, die Linienverzehrungssteuer für Fische ohne Verzug wenigstens auf Kriegsdauer aufzuheben. Gleichzeitig erklärt sich die Gemeinde Wien bereit, auf den Zuschlag zur Verzehrungssteuer zu verzichten.

Herabminderung des Einfuhrzolles für Kakao. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an das k.k. Finanzministerium folgende dringende Eingabe gerichtet: Durch die Störung des Seeweges kann heute der Versand der Kakobohnen ab Holland nur auf dem Landwege via Deutschland erfolgen. Während nun bei der Einfuhr zur See pro 100 kg Kakobohnen an Zoll 48 Kronen erwachsen, ist für diese Einfuhr zu Land für dasselbe Quantum 58 Kronen an Zoll zu entrichten. Pro Waggon stellt sich daher der Zoll bei Einfuhr zu Lande auf 5800 Kronen anstatt 4800 Kronen zur See, mithin um 1000 K mehr. Erwägt man nun, daß der größere Teil von Kakao zur See eingeführt wird (pro 1913 49.635 q gegenüber 11.941 q zu Lande), so ist ohneweiters ersichtlich, welche schwerwiegende Folgen die Beibehaltung des Zollsatzes von 58 K bei der Einfuhr des Kakao zu Lande für die Approvisionierung zeitigen müste. Durch die Unmöglichkeit Kakobohnen zur See einzubringen, würde sich für das gesamte nunmehr auf dem Landwege einzubringen de Bedarfsquantum eine zumindest um die Zolldifferenz gesteigerte Preis-erhöhung ergeben. Dies muß aber unter den gegebenen Verhältnissen unter allen Umständen vermieden werden und dies umso mehr, als Kakao bzw. die aus Kakobohnen hergestellte Schokolade gerade jetzt stark nachgefragt wird und für die im Felde stehenden Soldaten ein nicht zu unterschätzendes Nahrungs- und Genussmittel bildet. Das k.k. Finanzministerium wird daher ersucht, in Würdigung dieser Momente Einleitung zu treffen, daß der Zoll für Kakobohnen auf Kriegsdauer durchwegs auf den für die Einfuhr zur See bestimmten Satz von 48 K pro 100 kg ermäßigt werde.

Pferdelizitation. Vom k.u.k. Sammelkommando der Dispositions-Pferde des 2. Korps wird verlautbart: Morgen (Freitag) 10 Uhr früh findet am Viehmarkt St. Marx 3. Bezirk die Lizitation von zirka 120 tadellosen Hengsten statt. Die erstandenen Pferde sind sofort nach Erhalt des Kaufpreises zu übernehmen.

Silberne Hochzeit. Im engsten Familienkreise feierte gestern der Chefredakteur des Amtsblattes der Stadt Wien Magistratarat August Stich seine silberne Hochzeit. Dem beliebten Beamten kamen aus diesem Anlasse zahlreiche Beglückwünschungen zu.

Tarifsektorenänderung für die Straßenbahnlinie Margarethengürtel. Zuzolge eines Stadtratsbeschlusses vom 17. September wird mit dem 1. Oktober die Grenze zwischen den Tarifsektoren III und IV für die Straßenbahnlinie 18 von der Bedarfshaltestelle nächst der Stadtbahnhaltestelle Margarethengürtel zur Haltestelle bei der Kreuzung des Margarethengürtels mit der Schönbrunnerrasse verschoben. Dadurch verlängert sich die

Strecke, welche von der Linie 63 umsteigende Fahrgäste auf der Linie 18 um 14 h fahren können, von der genannten Bedarfshaltestelle bis zur Haltestelle Thaliastraße.

Impfung. Der Magistrat erläßt folgende Kundmachung: Da erfahrungsgemäß der durch die Impfung vorgenommene Schutz in der Regel nicht länger als sechs Jahre anhält, ist es dringend wünschenswert, daß sich außer allen bisher überhaupt noch nicht geimpften auch alle jene Personen der Impfung unterziehen, bei denen mehr als sechs Jahre seit der letzten Impfung verflossen sind. Insbesondere erscheint die Impfung, bzw. Wiederimpfung aller jener Personen notwendig, welche sich freiwillig oder berufsmäßig mit der Pflege oder dem Transporte von Kranken oder Verwundeten befassen, sowie bei allen, welche durch ihren Beruf der Ansteckungsgefahr in erhöhtem Maße ausgesetzt sind, wie Aerzte, Seelsorger, ferner Wäscher, Angestellte von Transport- und Verkehrsunternehmungen und der Post, schließlich Arbeiter, die in Betrieben beschäftigt sind, in denen Rohstoffe verarbeitet werden, durch die eine Ansteckung mit Blattern vermittelt werden kann (Haderhandel, Bettfedern-Reinigungsanstalten, Spinnereien usw.). Um die Bevölkerung in die Lage zu versetzen, sich leicht und kostenlos der Impfung, bzw. Wiederimpfung zu unterziehen, wurde vom Magistrat angeordnet, daß von nun an täglich mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen, nachmittags um 3 Uhr, in den Amtsräumen der städtischen Bezirksärzte Notimpfung durchgeföhrt werden. Die Impfungen werden für jedermann unentgeltlich unter Beobachtung aller wissenschaftlich gebotenen Vorsichtsmaßnahmen vorgenommen. Der Impfstoff wird ausschließlich von der k.k. Impfstoffgewinnungsanstalt bezogen. Es wird daher der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Bevölkerung von dieser Einrichtung im eigenen Interesse sowie im Interesse der Allgemeinheit den ausgiebigsten Gebrauch macht.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

54. Spendenausweis.

- Zentralsparkassa der Gemeinde Wien K 25.000, Bezirkskomitee Landstraße (Sammlung) K 10.153, Wiener Kommunalsparkassa im Bezirke Döbling K 2000, Genossenschaft der Fleischhauey Wiens K 1000, Rozet und Fischmeister K 500, Genossenschaft der Friseure, Rageure und Perückenmacher K 500, Beamte und Diener des Hauptpostamtes Wien I (Sammlung) K 300, Frau Martha Pflaum K 250, Therese Schuhmann K 120, Adolf Rühmkorf K 100, Dr. Karl Horak K 100, Baurat Sigmund Wagner K 56, Eugen von Carstanjen, Oedenburg K 50, Bezirkskomitee Nieden

K 42, Richard Heizer K 40, R. Keller K 56, Fabrikangestellte der Firma Sigmund Jaray (4. Wochenbeitrag) K 30, Mathilde Planter K 20, „Union“ Komprimierter Gase G.m.b.H. K 15, K. Langer K 10, Hedwig Weinreb K 10.

325

WIENER HATHAUSKORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur F. Micheu.

Wien, 24. September 1914.-Abends.

Aus der inneren Stadt. Die Bezirksvertretung der inneren Stadt hat unter dem Vorsitze des kaiserl. Rates, Bez.Vorst. Wieninger einhellig daher auch mit sämtlichen Stimmen der liberalen Bezirksräte dem Bgm. Dr. Weiskirchner durch Erhebung von den Sitzen Dank und Anerkennung für seine energische und zielbewusste Tätigkeit während der Kriegsdauer ausgesprochen.

Achtung bei Darmerkrankungen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner lässt morgen Früh folgenden Aufruf plakatieren:

Mitbürger !

Wenn auch trotz der in der letzten Zeit gesteigerten Zuwanderung von Personen aus verschiedenen Teilen des Reiches, in denen ansteckende Krankheiten häufiger vorkommen, bei dem guten Gesundheitszustande der heimischen Bevölkerung dormalen keinerlei Anlass zu irgendwelcher Beunruhigung gegeben ist, ist doch mit Rücksicht auf die derzeitigen Verhältnisse eine erhöhte Vorsicht gegenüber ansteckenden Krankheiten geboten.

Es ist Pflicht jedes Einzelnen, verächtigen Krankheitserscheinungen die notwendige Aufmerksamkeit zu schenken.

Zur Vermeidung von Darmerkrankungen ist besondere Vorsicht und äusserste Reinlichkeit bei der Zubereitung und Aufnahme der Nahrung notwendig.

Der Genuss ungekochter Speisen ist, wenn möglich, überhaupt zu vermeiden; vor allem soll Milch nur im abgekochten Zustande, Obst und Gemüse nur nach gründlicher Reinigung genossen werden.

Das Betasten der zum Verkaufe aufgelegten Genuss- und Nahrungsmittel ist unbedingt zu vermeiden.

Nach dem Verlassen von Aborten, insbesondere der öffentlichen, sowie der in Gast- und Kaffeehäusern vorhandenen Bedürfnisanstalten sind die Hände gründlich zu reinigen.

Auftretenden Darmstörungen ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Aertliche Hilfe ist rechtzeitig in Anspruch zu nehmen.

Der Gesundheitszustand zugereister Personen ist besonders zu beobachten und beim Verdacht einer ansteckenden Krankheit die Anzeige an das magistratische Betirksamt im Wohnbezirke des Erkrankten zu machen.

Der Bürgermeister:

Dr. Richard Weiskirchner m.p.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg., Wien, Freitag, 25. September 1914.

Frauenhilfsaktion im Kriege. Der Bürgermeister hat über Vorschlag der katholischen Frauen-Organisation an Stelle der erkrankten Frau Gräfin Marschall, Frau Prinzessin Klementine Metternich in den Siebzehner-Ausschuß der Frauen-Hilfsaktion (Vorsitzende Frau Bürgermeister Berta Weiskirchner) berufen. Bei der letzten Sitzung wurde zuerst der Dank verlesen, den der Bürgermeister in der Gemeinderatssitzung vom 22. September 1914 den Frauen-Arbeits-Komitees, „welche insbesondere in der Fürsorge für erwerbslose Frauen und Mädchen zu wirken haben“, zollte. Der Bürgermeister betonte: Ich kann allen Frauen, welche sich in den Dienst der Sache gestellt haben von dieser Stelle aus nur meinen herzlichsten Dank mit der Bitte aussprechen, auch weiter in zielbewusster Weise zu arbeiten.“ Der Gemeinderat nahm diese Ausführungen und diesen Dank mit Beifall zur Kenntnis. Die Frauen-Hilfsaktion formulierte einen Antrag betreffend die einheitliche Regulierung der Arbeitslöhne in den der Frauen-Hilfsaktion angeschlossenen Näh- und Strickstuben. Die Modalitäten der Ausspeisung wurden eingehend besprochen und werden diesbezügliche Instruktionen an die Frauen-Arbeitskomitees aller Bezirke hinausgehen. Um bei Herannahen des Winters dem Mangel an warmen Kleidern und Schuhen zu steuern, wird die Zentrale im Rathause sich mit allen nach dieser Richtung hin tätigen Sammelstellen und Vereinen in Verbindung setzen. Die Frauen-Hilfsaktion wird darangehen, während des Krieges eine einheitliche Organisation der Jugendfürsorge im Einverständnis mit den schon bestehenden Organisationen dieser Art ins Leben zu rufen, besonders für Lehrlinge, jugendliche Hilfsarbeiterinnen und jugendliche Handelsangestellte. Um den Konsum des Schaffleisches (welches jetzt nicht exportiert werden kann) zu steigern, beabsichtigt die Frauen-Hilfsaktion eine lebhaftere Propaganda einzuleiten.

Für das Rote Kreuz. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schreiner einer Reihe von Ansuchen um Zuerkennung von Freikarten auf der städtischen Straßenbahn für in mehreren Spitätern wirkende Organe des „Roten Kreuzes“ Folge gegeben. Nach einem Berichte des StR. Gräf werden 15 Stück Gartenbänke an das Spital des Roten Kreuzes 16. Bezirk Grundsteingasse überlassen.

Vertrauenskundgebung für den Bürgermeister. Der katholische Volksbund hat an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner folgendes Schreiben gerichtet: Die am 22. September in Grünbecks Saal von zirka 300 Personen besuchte Versammlung der Geschäftsstelle Her-

nals des Katholischen Volksbundes beschloß einmütig, Euer Exzellenz für das so tatkräftige und zielbewusste allseitige Eintreten für die Wiener Bevölkerung in diesen so bedeutungsvollen Tagen den herzlichsten Dank und das vollste Vertrauen auszusprechen.

Straßenumbenennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichtes des StR. Schmid den bei der Johanngasse beginnenden und am Margaretentortel endenden Teil der Bräuhausgasse im 5. Bezirk, welcher mit der Verlängerung der Margaretenstrasse zusammenfällt, in „Margaretenstrasse“ umbenannt.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angestellten der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.
Frau Poldi Wittgenstein hat sich bereit erklärt, durch 5 Monate hindurch einen Betrag von 2000 K zusammen 10.000 K zur Anschaffung und Verteilung von Milch an arme Wöchnerinnen, Säuglinge und kranke Kinder zu spenden.

Frau Adele Bloch hat zur Beteiligung armer Wöchnerinnen, Säuglinge und kranker Kinder des 12. und 14. Bezirkes mit Milch 1000 K gespendet.

Die Sektion der Frau Hofrat Maria Luise Karasek des Komitees des schwarz-gelben Kreuzes hat das erste Samlungsergebnis u. zw. K 1006 als einmalige Zuwendungen und K 110 als Monatsbeiträge in der Zentralstelle erlegt.

Gemeinderat Ferdinand Eder hat eine Spende der Fleischhauergenossenschaft von K 1000 in Rente für die Aktion Bienerth-Weiskirchner in der Zentralstelle im Rathause erlegt.

55. Spendenausweis.

Henrich und Fritz Mendl K 5000, Wiener Kommunalsparkasse
Florádsdorf K 3000, Bezirkskomitee Hernals (Sammlung) K 1300,
Bezirkskomitee Ottakring (Sammlung) K 1020, Lehrkörper der
allgemeinen Volks- und Bürgerschulen des 19. und 20. Bezirkes
(Monatsbeiträge pro September) K 903, Bezirksarmenrat Marchegg
K 229, Wiener Wach- und Schließgesellschaft K 50, Pfarrer
Alois Patzak K 50, Gemeinde Bruck a.d. Leitha K 33, Bezirkskomitee Wieden K 30, Amalia Schigon K 12, Emmerich Szakats K 12.

Anzeigepflicht bei ansteckenden Krankheiten. Im Auftrage der Statthalterei wird der Bevölkerung in Erinnerung gebracht, daß durch das Gesetz vom 14. April 1913 angeordnet wurde, daß jeder Fall einer Erkrankung an einer anzeigepflichtigen, ansteckenden Krankheit, der Tod nach einer solchen Krankheit und auch jeder Verdacht einer derartigen Erkrankung unverzüglich zur Anzeige zu bringen ist. Diese Anzeige ist an das magistratische Bezirksamt des Wohnortes des Kranken oder Verstorbenen

zu erstatten. In jenen Fällen, in denen kein Arzt oder eine berufsmäßige Pflegeperson zugezogen war, trifft die Anzeigepflicht den Haushaltungsvorstand, Wohnungsinhaber, Vorsteher von Lehranstalten, ~~Inhaber~~ Inhaber von Gast- und Schankgewerben und in Ermangelung solcher Personen auch den Hausbesitzer. Die Unterlassung der Anzeige wird gesetzlich geahndet.

Schulnachricht. Der Unterricht an der zweiklassigen Mädchen-Fortbildungsschule des katholischen Schulvereines auf der Wieden (vollwertiger Ersatz für die 4. Bürgerschulklassen), der täglich von 3 bis 7 Uhr nachmittags erteilt werden wird, beginnt am 2. Oktober. Die Direktion hat noch 10 halbe Freiplätze zu vergeben. Einschreibungen an Wochentagen von halb 5 bis halb 7 Uhr abends, 4. Bezirk Wiedner Hauptstraße 39, 1. Stock 11.

327

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg. Wien, Samstag, 26. September 1914.

Ankauf eines Sanitätsautomobiles. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Dr. Haas beschlossep, von den österreichischen Fiat-Werken ein Krankentransportautomobil um den Betrag von 19.500 K anzukaufen.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat hält in der kommenden Woche am Donnerstag vor- und nachmittags und Freitag vormittags Sitzungen ab.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

Uhrenfabrikant Philipp Kohn teilt dem Bürgermeister mit, daß seine beiden Kinder Walter und Annie aus eigenem Antrieb ihre Sparkassenbücher in der Höhe von K 143 und K 549 dem Kriegsfürsorgezweck widmen. Er selbst hat 500 K in der Zentralstelle erlegt.

56. Spendenausweis.

Wilhelm Adensamer K 2000, Bezirkskomitee Margareten (Sammlung) K 1846, Bezirkskomitee Innere Stadt (Sammlung) K 1270, Dr. Richard Wengraf K 1200, Wiener Baugesellschaft K 500, Dr. Hermann Höfinger K 200, Wohnparteien der Wagemannschen Häuser im 10. Bezirk K 131, Danninger & Komp. K 100, „Wenig aber vom Herzen“ K 72, Firma G. Borkenstein & Sohn K 60, Hilfsaktion der Rumänen K 50, Genossenschaft der konzessionierten Dienst- und Stellenvermittler K 50, Wenzel Rippar K 30, Rupert Gratzner K 30, Grete Horn K 25, Frau Louise W. Bengough K 20, Ing. Robert Bengough K 20, Adolf Falkenstein (Monatsbeitrag) K 18, Ferdinand Helbig K 12, Maria Wottawa K 12, Lina von Siedler K 10,

Vertrauenskundgebung für den Bürgermeister. Der Katholisch-politische Verein auf der Wieden hielt am 23. d.M. seine erste Versammlung nach den Ferien ab, bei welcher von den zahlreich erschienenen Mitgliedern einstimmig beschlossen wurde, Sr. Exzellenz Dr. Weiskirchner, dem wahrhaft großen Bürgermeister in großer Zeit, für seine aufopfernde, nimmermüde Tätigkeit im Interesse der Stadt Wien den tiefstgefühlten Dank auszusprechen.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß die Steueramtsassistenten Hermann Schneeweiß, Franz Decker, Alexander Kriszt, Karl Fischer, Josef Rubeß und Ferdinand Posselt zu Offiziellen und nach einem Berichte des StR. Dr. Haas

den städtischen Armenarzt 2. Klasse Dr. Leopold Nekowitz zum städtischen Armenarzt 1. Klasse ernannt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michu.
24. Jahrg. Wien, Montag, 28. September 1914.

Bekeskundgebung für den Bürgermeister. Die Bezirksvertretung Mariahilf hat in ihrer letzten Sitzung den einstimmigen Beschluss gefasst, Sr. Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner für sein großzügiges Eingreifen in die Approvisionierungsfrage während der Tage der Gefahr, für sein energisches zielbewusstes Auftreten gegen den Preiswucher der Lebensmittel, sowie seine rastlosen zielbewussten Bemühungen der Arbeitslosigkeit zu steuern, den tiefempfundenen Dank auszusprechen.

Der Bürgermeister im Künstlerhaus. Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Frau besuchten gestern das Verwundetenspital im Künstlerkaufhaus; sie wurden vom Präsident Baumann, Maler Ranzoni, Architekt Kraus und Med. Dr. Angerer empfangen. Nach Besichtigung aller Räume sprach der Bürgermeister seine Bewunderung über die Opferwilligkeit der Wiener Künstlerschaft aus, welche in hochpatriotischem Geiste armen Verwundeten ein so zweckmäßiges schönes Heim geschaffen hat.

Herabminderung des Einfuhrzolles für Kakao. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat bekanntlich an das Finanzministerium eine Eingabe gerichtet, mit welcher die Ermäßigung des Zolles für die Einfuhr von Kakaobohnen auf Kriegsdauer verlangt wird. Der Zentralverein der Schokolade- und Zuckerwaren-Fabrikanten in Oesterreich-Ungarn, welcher sich vor kurzer Zeit in der gleichen Angelegenheit an das Handelsministerium gewendet hatte, hat in einem Schreiben dem Bürgermeister für die nachhaltige Unterstützung der österreichischen Schokoladeindustrie und des gesamten Konsums den verbindlichsten Dank zum Ausdruck gebracht.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

57. Spendenausweis.

Kommunalsparkasse Hernals K 10.000, Kommunalsparkasse Währing K 6000, Wiener Börsenkammer für die Auspeisung armer Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina K 3000, Bezirksarmenrat Wolkersdorf K 1525, Generaldirektor W. Kestranek (Monatsbeitrag) K 1000, Bezirksarmenrat Gföhl K 343, Heilpen & Haas (Monatsbeitrag) K 200, kais. Rat Thomas Wancura (Monatsbeitrag) K 120, Gemeinderat Josef Obrist K 100, kais. Rat Franz Ströbl K 100, Bürgerschuldirektorin Ida von Manussi K 98, Genossenschaft der Leichenbestattungsunternehmer K 50, Firma Gustav Huhn K 50, Arbeiter der Lederfabrik Gebrüder Riesz (Monatsbeitrag) K 35, Johann Kralicek K 30, Josef Wörthmann K 30, Johann Lang K 30,

Dr. Nechansky K 26, Genossenschaft der Plattierer K 25, Leopold Reisinger K 20, Regierungsrat Dr. Dreger K 20, Dozent Dr. Rosenfeld (Monatsbeitrag) K 20, Kommerzialrat Alfred Schmidt K 18, Frau Marie Schmidt K 18, Dr. König und Frau (Monatsbeitrag) K 12, Gemeindeamt Schwarzen im Gebirge 1 Sack, enthaltend 133 Stück Gold- und Silbermünzen und Schmucksachen.

Pensionierungen. Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des VB. Hoß dem Ansuchen des Exekutionsamts-Oberoffizials Franz Luck und des Steueramts-Oberkontrollors Leopold Forster um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Heindl die Wahl des Franz Lange zum Armenrat des 1. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Hermann die Wahl des Wilhelm Kropf zum Schriftführer der 5. Sektion des Armeninstitutes Alsergrund, nach einem Berichte des StR. Götze die Wahl des Wilhelm Riedl zum Obmann und des Alois Potschepitzky zum Schriftführer der 6. Sektion des Armeninstitutes Meidling sowie nach einem Berichte des StR. Grünbeck die Wahl des Johann Cortella zum Obmann-Stellvertreter, des Johann Schuster zum Schriftführer-Stellvertreter der 6. Sektion und des Josef Schatz zum Obmann, des Franz Des Loges zum Obmann-Stellvertreter, des Jakob Kutschirek zum Schriftführer und des Franz Spiroch zum Schriftführer-Stellvertreter der 7. Sektion des Armeninstitutes Hernals bestätigt.

329

W I E N E R R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z .

Herausgeber und verantw. Redakteur F. Michau.

Wien, 29. September 1914. - Abends.

Obmännerkonferenz. Die heute Vormittags unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner abgehaltene Obmännerkonferenz des Wiener Gemeinderates hat unter anderem auch zu der gewiss gut gemeinten Anregung, in diesem Jahre zu Allerheiligen den üblichen Gräberschnmuck zu unterlassen und die hierfür entfallenden Beträge dem Roten Kreuz zu widmen, Stellung genommen und der Meinung Ausdruck gegeben, der Bevölkerung die Befolgung dieser Anregung nicht zu empfehlen, weil dadurch den ohnehin schwer bedrängten einschlägigen Gewerben ein unermesslicher Schaden zugefügt und vielen tausenden von Arbeitskräften, insbesondere erwerbslosen Frauen und Mädchen, eine Verdienstmöglichkeit entzogen würde.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 29. September 1914.

Wäsche für die Verwundeten. Die Frauen-Hilfsaktion im Kriege für den 18. Bezirk bittet edle Menschen um Zusendung von Wäsche für die armen Verwundeten, die nach Angabe von Augenzeugen oft die notwendigsten Wäschestücke entbehren.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

58. Spendenausweis.

Geschäftsstelle der Ausspeisungsaktion Zentrale I. (Spendenabfuhr) K 6595, Bezirksarmenrat Haugsdorf (Sammlung) K 1480, Bezirksarmenrat Retz (Sammlung) K 1026, Bezirksarmenrat Furkersdorf (Sammlung) K 327, Dr. Gustav Teichner K 300, Dr. Otto Zsigmondy K 200, Gemeindeamt Annaberg K 100, Edmund Lang K 45, Sparverein „Freundschaftsbund“ (Sammlung) K 40, Gemeindeamt Grundschachen K 35, Dr. Viktor Reiter K 23, Monsignore Wenzel Merinsky K 20, A.M. IV/XIV K 20, Ignaz Feiler K 20, Eduard Münch K 18, Bezirkskomitee Wieden K 12, Emanuel Lauschmann K 12, Käthe Berghofer (Monatsbeitrag) K 6.

Eiserne Krägersringe. Vom Magistrat wird mitgeteilt: Das k.u.k. Kriegsministerium Kriegsfürsorgeamt hat zur Erinnerung an das Kriegsjahr 1914 einen einfachen eisernen Ring formen lassen, welcher im Relief das Bild Seiner Majestät unseres Kaisers und die Jahreszahl 1914 trägt. Die künstlerische Ausführung stammt vom Altmeister der Wiener Graveurkunst Johann Schwerdtner. Diese Ringe werden zum Preise von 1 K per Stück zu Gunsten der Kriegsfürsorgezwecke (1. Rottes Kreuz, 2. Kriegshilfsbureau, 3. Kriegsfürsorgeamt, Soldaten im Felde, Witwen und Waisen der Gefallenen) im Kriegsfürsorgeamt 9. Bezirk Berggasse 16 und im Kriegshilfsbureau des k.k. Ministeriums des Innern abgegeben.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantwortlicher Redakteur F. Michau.
Wien, Mittwoch, 30. September 1914.

Fürsorge für die stellenlos gewordenen Handelsangestellten.

Vor Kurzem fand im Rathause die vom Bürgermeister in der letzten Gemeinderatssitzung angekündigte Enquete in Angelegenheit der Fürsorge für die stellenlos gewordenen Handelsangestellten statt. An dieser Enquete nahmen teil: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Vizebürgermeister Hierhammer, Hoß und Rain, die Exzellenzen Dr. Ritter v. Wittek, Dr. Klein, Graf Auersperg und Dr. Mataja, Sektionschef Dr. Brosche, die Landtagsabgeordneten Vorstand Prochazka und Präsident Kornel Spitzer, Stadtrat Frauß, Handelskammerrat Pabst, Regierungsrat Dr. v. Teyenthal, Konsulent Dr. Perels, Vizepräsident Schiel, kais. Rat Lemberger, die Obermagistratsräte Dr. August Mayr und Pawelka, kais. Rat Krause, die Generalsekretäre Gerenyi und Kaan, Sekretär Dr. Kobatsch, Sekretär Brichta, Redakteur Leiter, Vorstandsvorsteher Gründahl und Gehilfenobmann Plick. Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärte, die Besprechung habe den Zweck, Mittel und Wege zu finden, um auf dem Gebiete der Fürsorge für Handelsangestellte Ordnung zu machen und jede Zersplitterung dieser Bestrebungen hintanzuhalten. In der sich hierauf abwickelnden Debatte, an welcher sich die Vertreter aller Interessengruppen beteiligten, wurde allgemein als notwendig betont, die Fürsorgetätigkeit zusammenzufassen und zu zentralisieren. Als solche Centralstelle komme in Betracht das in n.ö. Gewerbeverein gebildete Fürsorgekomitee, welches in Vereine mit der Pensionsanstalt, dem Gremium der Kaufmannschaft und den Krankenkassen die Fürsorgetätigkeit aufzunehmen gedenkt. Die Mittel für die Fürsorgetätigkeit wären aufzubringen durch Selbsthilfe der Angestellten und Beihilfe der Unternehmer und öffentlicher Korporationen. Es wurde ferner darauf hingewiesen, daß die Zahl der Unterstützungsbedürftigen durch oftmals überflüssigerweise vorgenommene Entlassungen, denen entgegengetreten werden sollte, sich gesteigert habe. Ebenso wurde die Frage der Konsekription der postenlosen Angestellten und die Schaffung intellektueller Notstandsarbeiten erörtert. Das erfreuliche Ergebnis der Besprechung war die einheitliche Auffassung von der notwendigen gemeinsamen Tätigkeit, die nun in dem Komitee, welches beim n.ö. Gewerbeverein gegründet wurde, und an dessen Spitze Exz. Dr. Klein als Präsident und Bürgermeister Dr. Weiskirchner als Vizepräsident stehen, unverzüglich begonnen werden wird.

Eine patriotische Widmung. Eine wackere Tat, welche sowohl von dem vollen Verständnis für die schwere Zeit, in der wir leben, als auch von dem patriotischen Geist zeugt, der in den Kreisen der Kleinkaufleute herrscht, hat der Gremialrat des Handels-Gremiums Wien-Hernals vollbracht. Er beschloß nämlich in seiner vor Kurzem abgehaltenen Sitzung mit Stimmeneinhellig-

keit, trotz seiner keineswegs glänzenden finanziellen Verhältnisse für die Zwecke der Kriegsfürsorge den Betrag von K 3000 u. zw. K 1000 für das Rote Kreuz, K 1000 für die Unterstützung verarmter Angehöriger einberufener, selbständiger Geschäftsleute, die von der Gewährung staatlicher Unterhaltsbeiträge ausgeschlossen wurden und K 1000 für die Eingerückten zu widmen. Gleichzeitig traten sämtliche Gremialräte dem Roten Kreuz als Mitglieder bei und erlegten außerdem je einen Betrag von K 2 zur Anschaffung des schwarz-gelben Kreuzes. An Spenden, welche infolge eines Aufrufes im Gremialblatte von den Gremiums-Mitgliedern gesammelt werden, sind bereits K 60 eingegangen, das Gremium selbst hatte sich schon früher mit K 200 an die Spitze gestellt. Auch ein großes Paket Verbandstoffe langte von einem Mitgliede ein. Alles in Allem gewiß für eine einzelne Körperschaft eine opferfreudige Tätigkeit, welche nicht nur den Dank der Öffentlichkeit, sondern Nachahmung verdient.

Die vierten Bürgerschulklassen. Die Gemeindeverwaltung hat einem vielfach geäußerten Wunsche der Bevölkerung entsprechend, die Schulbehörden beauftragt, daß in der allernächsten Zeit die 4. Bürgerschulklassen, vorausgesetzt, daß sich eine genügende Anzahl von Besuchern meldet, in vollem Umfange wie in den Vorjahren wieder eröffnet werden. Infolge der mannigfachen Schwierigkeiten, die sich durch Benützung von Schulgebäuden durch die Militärverwaltung dem heurigen Schulbetrieb überhaupt entgegenstellten, wurde anfangs von der Eröffnung der 4. Bürgerschulklassen Abstand genommen, was aber die Schulfreundlichkeit der Gemeindeverwaltung mußte die unüberwindlich scheinenden ~~hemmenden~~ Hemmnisse zu überwinden und es wird bloß notwendig sein, einzelne 4. Bürgerschulklassen in andere Standorte zu verlegen. Auch der praktische Koch- und Haushaltungsunterricht an Volks- und Bürgerschulen, der seit einigen Jahre eingeführt wurde, wird wenn auch in vermindertem Ausmaße wieder aufgenommen werden.

Dankeskundgebung für den Bürgermeister. Die Bezirksvertretung des 20. Bezirkes richtet nachstehendes Schreiben an den Bürgermeister: In diesen bewegten Zeiten, die durch die kriegerischen Verwicklungen eingetreten sind, ist eine Reihe von großen und ernsten Aufgaben an die Gemeindeverwaltung der Stadt Wien herangetreten, Aufgaben, durch deren dringende Lösung einer weiteren Verschärfung der wirtschaftlichen Gegenstände, einer Ausbreitung des herrschenden Notstandes wirksam vorgebeugt werden sollte. Die glückliche Durchführung zahlreicher Aktionen auf dem weitverzweigten Gebiete kommunaler Fürsorge und die rege Anteilnahme an der Organisation von wirtschaftlichen und staatlichen Notstandsmaßnahmen legen ein be-

redetes Zeugnis ab von der unermüdlichen, tatkräftigen und höchst erfolgreichen Tätigkeit Euer Exzellenz und von dem eifrigen Bestreben, durch opferfreudige Hingabe an die Interessen des Gemeinwohles dem Wiener Bürgertum in diesen Zeiten schwerer Not voranzuleuchten. In Anerkennung dieses von Euer Exzellenz entfalteten verdienstvollen Wirkens, wodurch die großzügige Fürsorgetätigkeit der Wiener Gemeindeverwaltung zum Vorbild für andere städt. Gemeinwesen wurde, hat die Bezirksvertretung in ihrer Sitzung vom 25. September d. J. einmütig beschlossen, Euer Exzellenz den wärmsten Dank der Bevölkerung des 20. Bezirkes zum Ausdrucke zu bringen.

Kriegsgottesdienst. Am 4. Oktober, dem Namensfeste unseres Kaisers findet um 8 Uhr abends im Stefansdome der 3. Eucharistische Kriegsgottesdienst statt. Kardinal Fürsterzbischof Dr. Piffl wird die Predigt halten.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

Ein Ungeannter hat zu Handen der Frauen-Hilfsaktion im 17. Bezirk K 1000 für die Begleichung von Mietzinsrückständen und K 1000 für die Anschaffung von Nahrungsmitteln gespendet.

59. Spendenausweis.

Paula von Kukuljevic K 3000, Bezirkskomitee Wieden (Sammlung) K 1564, Bezirksarmenrat Pöggstall (Sammlung) K 1549, Bezirksarmenrat Melk (Sammlung) K 1548, Bezirksarmenrat Klosterneuburg K 1046, Genossenschaft der Erzeuger von Spiritus, Spirituosen, Likör, etc. K 1000, Bezirksarmenrat Horn (Sammlung), K 846, Bezirksarmenrat Baden (Sammlung) K 729, Bezirkskomitee Wieden (Sammlung) K 685, I. & M. Stifter K 500, Genossenschaft der Dachdecker Wiens K 500, Bezirksarmenrat Hainburg (Sammlung) K 410, Bezirkskomitee Innere Stadt K 390, Bezirkskomitee Josefstadt K 340, Selbsthilfeverein der Holz- und Kohlenhändler Brunnenmeister Wiens K 300, Genossenschaft der bürgerlichen in Wien K 300, Albert Baar K 300, Bezirksarmenrat Krems a. D. (Sammlung) K 168, Johann Riedl (Monatsbeitrag) K 120, Josef Schlögl K 100, Dr. Richard Sondorfer K 100, Hermann Hirsch K 100, Baudirektor I. P. Karl Sykora K 100, Emil Roth (Monatsbeitrag) K 60, Dr. Johann Riedel K 50, Sophie Schönbichler K 30, O. M. Weissl K 20, Josef Klein (Gablitz) K 16, Franz Leonhardt (Monatsbeitrag) K 12, Marie Flohr (Monatsbeitrag) K 12, Alois Schmidt K 10, Franz Sedlak K 10, Madeleine Hess (Monatsbeitrag) K 6, Josef Merz K 6, Franz Kretschy K 6.

332

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Mittwoch 30. September 1914.

Zur Ausspeisungsaktion. Im „Neuigkeits-Weltblatt“ ist eine Notiz enthalten, der zufolge morgen (Donnerstag) die Ausspeisung der Arbeitslosen von Wien im Rathause und an zahlreichen anderen Orten begonnen werden soll. Dem gegenüber wird festgestellt, daß allerdings in einigen Bezirken in den dort bestimmten Lokalen mit der öffentlichen Ausspeisung begonnen wird, daß aber selbstverständlich im Rathause keinerlei Ausspeisung stattfindet.

NB. Die p.T. Redaktionen werden gebeten, diese Notiz in entsprechend auffälliger Weise zu bringen, da es sonst nicht ausgeschlossen ist, daß zahlreiche Arbeitslose auf Grund der ganz unrichtigen Mitteilung des genannten Blattes dem Rathause vergeblich zuströmen.

Ausfuhrverbot für Wild und Geflügel. Der Stadtrat beschloß in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner den Magistrat zu beauftragen, mit aller Beschleunigung eine Petition an die Regierung um Erlassung eines Ausfuhrverbotes für Wild und Geflügel zu überreichen. Bekanntlich hat der Stadtrat schon in einer seiner letzten Sitzungen das Verlangen gestellt, daß die Verzehrungssteuer für diese Artikel aufgehoben werde, wobei gleichzeitig der Verzicht auf die Gemeindegzuschläge zugesichert wurde.

Rückstellung von Kauttionen. Nach einem Berichte des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner beschloß der Stadtrat, den Ersthern städtischer Arbeiten in Berücksichtigung der durch den Krieg geschaffenen schwierigen Geld- und Kreditverhältnisse die bei der städt. Hauptkasse erliegenden Kauttionen zurückzustellen, soweit nicht besondere Umstände deren Zurückbehaltung notwendig erscheinen lassen. Die vertragsmäßige Haftung der Ersterer für ihre Arbeiten und Lieferungen wird dadurch selbstverständlich nicht berührt.

Zentralverein für Hauskrankenpflege. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des VB. Hoß dem Zentralverein für Hauskrankenpflege eine Jahressubvention von K 6000 und eine außerordentliche Subvention von K 14.000 zusammen K 20.000 für das heurige Jahr zu gewähren. Der Verein erhält diese Subvention als Anerkennung seiner ersprießlichen und im Interesse der Gemeinde gelegenen Tätigkeit, da er kranke Zivilpersonen, welche in den Spitälern keinen Platz finden, in Pflege übernimmt.

Die Geschäftsstunden für den Branntweinverschleiß. Vom 1. Oktober an treten folgende Bestimmungen in Kraft: Branntweinschänken und Branntwein-Kleinverschleißgeschäfte dürfen an Wochentagen nicht vor 7 Uhr früh geöffnet werden, an Samstagen und an Wochen-Vorfeiertagen eines Feiertages sind sie um 5 Uhr abends, an sonstigen Wochentagen um 7 Uhr abends zu sperren und an Sonn- und Feiertagen dürfen sie überhaupt nicht geöffnet werden. Die Anordnung bezüglich des Ausschankes gebrannter geistiger Getränke erstreckt sich nicht auf jene Gast- und Schankgewerbe, in welchen der Ausschank gebrannter geistiger Getränke in Verbindung mit anderen Berechtigungen nach § 16 der Gewerbeordnung und nur nebenbei betrieben wird, und unter der letzteren Voraussetzung auch nicht auf den Ausschank der Zucker- und Mandolettibäcker. In jenen Geschäften, in welchen der Kleinverschleiß von gebrannten geistigen/Getränken geeigneten Flüssigkeiten

zugleich mit dem Verkaufe anderer Artikel betrieben wird, darf ein Verschleiß von gebrannten geistigen zu Getränken geeigneten Flüssigkeiten während jener Stunden, für welche die Sperrung von Branntweinkleinverschleiß-Geschäften angeordnet ist, nicht stattfinden. Uebertretungen dieser Kundmachung werden nach der Gewerbeordnung geahndet. Bewilligungen zum Offenhalten über die festgesetzte Sperrstunde werden nicht erteilt.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

60. Spendenausweis.

Ausspeisungs-Aktion Zentrale I (Spendenabfuhr) K 9163, Bezirkskomitee Währing (Sammlung) K 3743, E.L. K 2000 in Rente, Firma Gebrüder Andreas K 1000 in Rente, Bezirksarmenrat Poysdorf (Sammlung) K 813, Bezirksarmenrat Gmünd (Sammlung) K 377, Bezirksarmenrat Feldsberg (Sammlung) K 298, C.H.M. K 278, Bürgermeister Dr. Weiskirchner (Monatsbeitrag) K 120, Baurat Ing. Eduard Bodenseher K 100, H.v. Alt K 100, 2 Uhr-Kegelpartei im Kaffee Epp K 100, Pfarre Katzelsdorf (Sammlung) K 91, Ein Gemeindebeamter und eine ehemalige Arbeitslehrerin K 80, VB. Hoß (Monatsbeitrag) K 60, Bezirkskomitee Wieden K 60, Bezirksarmenrat Dobersberg (Sammlung) K 60, Angestellte und Arbeiterschaft der Fa. Sigmund Jaray K 55, Karl Schindler K 50, Missionspriester vom hl. Vinzenz v. Paul K 50, Prof. W. Unger K 50, Sammelbüchsenenertragnis der Träger der Leichenbestattung K 40, Frl. Louise Max Hermann K 20, Ludwig Schwenk K 20, Herr Frassine K 20, Josefine Rosenfeld K 20, Magistratsrat Dr. Schenk K 12, Josefine Ernst K 12; - 1 %iger freiwilliger Gehaltsabzug der Beamten: der Stadtbuchhaltung K 539, des Zentral-Wahl- und Steuerkassenters K 217, der städt. Hauptkassa K 139, städt. Amtsärzte 13. Bezirk K 100, des Kaiser Jubiläumsspitales K 93, Magistratsdirektion K 88, Präsidialbureau K 42, Exekutionsamt K 41, Magistratsabteilungen III K 40, XII K 39, Bezirksschulrat K 38, Magistratsabteilung XVIII K 32, der Magistratsabteilungen X K 31, XV K 29, XIV K 29, V K 23, VI K 22, II K 22, VII K 21, IX K 21, IV K 20, XVII b K 20, XIX K 16, XIII K 14, XI a K 12, XVI K 8, städt. Kellermeisteramt K 22, städt. Archiv K 18.